VIII. 6 54.

H. mon. o. 30.

J. H.

Historische Beschreibung

der

Westminster-Abtey,

ihrer

Denkmahle und Merkwürdigkeiten.

Debemur morti nos nostraque. HOR.

Aus dem Englischen.

Zürich und Leipzig,
bey Ziegler und Söhne, 1796.

Vorrede

des Uebersetzers.

Wer wandelt nicht gern bisweilen unter Gräbern, um der Entschlafnen mit wehmüthigem Vergnügen zu gedenken, und sich von den Leichensteinen sagen zu lassen, wem der Staub angehört hat, der unter seinen Füßen modert? Und wer wird nicht gern bisweilen ein Buch in die Hand nehmen, das die Stelle eines solchen Spaziergangs unter Gräbern vertreten kann?

Auf dem großen Gottesacker, der Erde, ist in dieser Rücksicht schwerlich eine Stelle merkwürdiger, als die berühmte Westminster-Abtey in London, von welcher der Herr von Archenholz sagt: „sie ist vielleicht das größte vorhandene Meisterstück der Gothischen Baukunst. Ihre prächtigen Pfeiler,

die Kühnheit ihrer Bogen, ihre ungeheure Größe, Zierrathen und Abtheilungen machen sie zu einem der außerordentlichsten Gebäude der Welt. – Nirgends sieht man eine solche Menge herrlicher Grabmähler an Einem Orte beysammen. — Es sind Britanniens Elysische Gefilde, wo man jeder Klasse von Vortrefflichkeit aus dem Schattenreiche ihre Stelle angewiesen hat. Hier ist das Begräbniß der Könige, und einer Menge berühmter Männer aller Stände, denen theils von ihren Freunden, theils von der Nation selbst Denkmähler geweiht worden sind. Kein Ort ist fähiger, Ehrfurcht einzuflößen, als dieser. Der Literator ist hier gleichsam in seinem Vaterlande; allenthalben wo er hinblickt, sieht er bekannte verehrungswürdige Namen, durch den Marmor verewigt, die seinen Geist in einer Art von Taumel erhalten. Hier sind die Grabmähler von Staatsmännern, Feldherren, Admiralen, Philosophen, Dichtern, und überhaupt von Gelehrten und Künstlern aller Arten."

Wenn nun ein Besuch in diesem Gebäude höchst interessant ist — und das ist er gewiß — so ist es, in ihrem Maße, unfehlbar

auch eine Beschreibung desselben. Und zwar erstreckt sich das Interesse der letztern, wiewohl vorzüglich, doch nicht bloß, auf diejenigen, welche die Westminster-Abtey nie gesehen haben, und vielleicht nie sehen werden; sondern auch auf diejenigen, welche sie gesehen haben, oder zu sehen hoffen können.

Mir hat die Englische Beschreibung der Westminster-Abtey, seit mehreren Jahren, öfter den nützlichen und angenehmen Dienst geleistet, mir einen Besuch in diesem merkwürdigen Gebäude zu ersetzen. Und in der Hoffnung, daß diese Beschreibung Vielen, welche sie in Englischer Sprache entweder nicht erhalten, oder nicht lesen können, in der deutschen Sprache denselben Dienst leisten, und dabey manche andre Vortheile gewähren werde, wegen deren ich mich auf die Vorrede des Verfassers beziehe, — habe ich die Uebersetzung derselben unternommen.

Der Titel des Originals ist, nach Englischer Weise, sehr weitläuftig und umständlich. Er heißt:

An historical Description of Westminster-Abbey, its Monuments and Curiosities. Containing

1. An account of its Foundation and Confecration.
2. The various changes it has undergone.
3. A general view of all the Monuments erected therein; with an abftract of their Infcriptions.
4. Copies of the beft Englifh Epitaphs, and translations of the Latin.
5. Characters, Anecdotes, and Memoirs of the lives of the Kings etc. interred in the Abbey.
6. Obfervations on the beauty and propriety of the refpective Monuments.
7. A particular defcription of Henry the VIIth's Chapel, with its Ornaments.
8. A general view of the Cloifters; with copies of feveral infcriptions there.
9. Translations of the Hebrew, Ethiopic, and Greek Epitaphs on the Tombs of Sir Samuel Moreland's twoWives, never before attempted.

Defigned chiefly as a Guide to Strangers.

Note. The new Monuments are continued down to the prefent year.

London: printed for F. Carnan, in St. Paul's Churchyard. MDCCLXXXIII. (gr. 8.)

Das ist:

„Historische Beschreibung der Westminster-Abtey, ihrer Denkmahle und Merkwürdigkeiten. Enthaltend

1. Eine Nachricht von der Stiftung und Einweihung derselben.
2. Die mancherley Schicksale derselben.
3. Eine allgemeine Uebersicht aller Denkmahle, welche darin errichtet sind, nebst einem Auszug aus ihren Inschriften.
4. Abschriften der besten Englischen Grabschriften, und Uebersetzungen der Lateinischen.
5. Charaktere, Anekdoten, und Nachrichten aus dem Leben der Könige ꝛc. die in der Abtey begraben sind.
6. Bemerkungen über die Schönheit und die besondern Eigenschaften der Denkmahle.
7. Eine besondre Beschreibung der Kapelle Heinrichs VII. und ihrer Verzierungen.
8. Eine allgemeine Uebersicht der Kreuzgänge, nebst Abschriften von verschiednen Grabschriften.
9. Uebersetzungen der Hebräischen, Aethiopischen und Griechischen Inschriften an den Grabmahlen der

beyden Gemahlinnen des Sir Samuel Moreland; welche Inschriften vorher noch nie übersetzt worden sind.

Vornehmlich zu einem Wegweiser für Fremde bestimmt.

Anm. Die neuen Denkmahle sind bis zu dem Jahr 1783 fortgeführt."

Ich war anfänglich Willens, diese Schrift an vielen Stellen mit Anmerkungen zu begleiten. Da sie indessen so häufige Veranlassung zu Anmerkungen darbietet, daß durch dieselben das Buch leicht über die Gebühr angewachsen wäre, so ließ ich es bey den wenigen bewenden, die man, wie ich hoffe, an ihrer Stelle finden wird. Einige der besten Grabschriften habe ich im Originale mitgetheilt, aus demselben Grunde, aus welchem ich es misbilligen muß, daß der Englische Verfasser manche Lateinische Inschriften bloß in der Uebersetzung mitgetheilt hat.

Geschrieben am 9. Febr. 1796.

H.

Vorrede.

Ein Werk von dieser Art bedarf keiner Schutzrede. Es mag genug seyn, zu sagen, daß Männer von der größten Gelehrsamkeit ihre Zeit nützlich angewandt haben, um aus Ueberresten des Alterthums, dergleichen hier aufbehalten werden, historische Thatsachen zu sammeln, die auf andre Weise nicht zu erhalten waren, und deren Mangel gemacht hat, daß oft Personen und Handlungen in Verbindung gebracht wurden, die ganz und gar keine Verbindung mit einander hatten; daß Begebenheiten nicht an ihren gehörigen Platz gestellt, und die wahre Ordnung der Dinge verwirrt wurde. Die geringe Rücksicht, welche die neusten Geschichtschreiber der Englischen Nation auf diese Denkmahle genommen, ist vielleicht eine Ursache mit, daß

ihre Arbeiten unvollkommen erscheinen, und daß die Schriftsteller selbst, größtentheils, das Ansehen ihrer Werke überleben.

Wirklich ist es eine unangenehme, eine schwere, und oft eine unmögliche Unternehmung, sich bey den marmornen Urkunden Raths zu erhohlen, welche durch ganz Britannien überall zerstreut sind. Sind aber alle Urkunden, welche in einem so ansehnlichen Verwahrungsort, als die Westminster-Abtey ist, bemerkenswerth sind, in einem kleinen Buche beysammen, so wär' es doch eine unverzeihliche Nachläßigkeit, wenn man nicht den gehörigen Gebrauch davon machen wollte.

Wenn man, aus Vergleichung dieser wenigen Blätter, sehen wird, daß Personen, welche den größten Antheil an den Begebenheiten ihrer Zeit gehabt haben, von unsern Geschichtschreibern nur eben kaum genannt worden sind, während daß andre von geringerer Bedeutung über ihre wirkliche Verdienste gepriesen worden sind; daß einem Handlungen zugeschrieben worden sind, welche ein andrer gethan hat, und daß vieles

im Allgemeinen erzählt ist, was besondern Personen oder Familien hätte beygelegt werden sollen; so wird die Nützlichkeit des Werks deutlich in die Augen leuchten, und es wird ein Weg angezeigt seyn, auf welchem die Irrthümer unsrer Geschichtschreiber verbessert, ihre Mängel ergänzt, und dem Andenken vieler Personen Gerechtigkeit wiederfahren kann, die sich in dem Dienste ihres Vaterlandes vorzüglich ausgezeichnet haben.

Aber dieß ist nicht der einzige Vortheil, den man von diesem Buche zu erwarten hat; es gewährt noch andre Vortheile, die auch nicht unbedeutend sind. Fremden, welche die Westminster-Abtey besuchen, oder besuchen wollen, wird die Durchlesung dieses Buches gute Dienste leisten; die kurze Zeit, welche ihnen zur Besehung der verschloßnen Kapellen gestattet ist, kann durch den Gebrauch desselben nützlicher verwendet werden; und ihre Mühe wird durch Erinnerung an Dinge belohnt werden, welche werth sind, daß man sich ihrer öfter erinnert. Der Ungelehrte wird dadurch in den Stand gesetzt werden, unter den Denkmahlen der Todten

mit eben demselben Vergnügen zu verweilen, wie der Gelehrte. Und diejenigen, welche dieses ansehnliche Gebäude nie gesehen haben, und vielleicht nie sehen werden, können sich, aus den hier mitgetheilten Nachrichten, einen Begriff von der Gestalt, Pracht, und Ausrüstung desselben machen.

Hierzu kommt noch die religiöse Betrachtung der hier aufgezeichneten Dinge. Denn, wie der große Addison bemerkt, wenn wir die Angaben der Tage und Jahre von einigen, die gestern, und von einigen, die vor sechshundert Jahren gestorben sind, lesen, so können wir nicht umhin, an den großen Tag zu denken, wo wir alle gleichzeitig seyn, und mit einander vor Einem majestätischen Richter erscheinen werden.

Beschrei-

Beschreibung
der
Westminster-Abtey
und ihrer
Merkwürdigkeiten.

Von der Stiftung der Westminster-Abtey.

Mönchische Schriftsteller haben so mancherley wunderbare Geschichten von der Stiftung einer Abtey auf Thorney-Insel, wo nun Westminster steht, erzählt, daß die umständliche Anführung derselben schwerlich auszuhalten wäre. Auch sind die Berichte alter Geschichtschreiber durch den Ritter Christoph Wren *) ziemlich zweifelhaft gemacht worden. Dieser Mann hatte den Auftrag, das gegenwärtige Gebäude zu besichtigen, und fand, ungeachtet der sorgfältigsten Untersuchung, nichts, wodurch die allgemeine Meinung: „daß die Westminster-Abtey auf die Ruinen eines heidnischen Tempels erbaut worden sey," unterstützt werden

*) Den berühmten Mathematiker und Baumeister, der sich besonders durch die Erbauung der St. Pauls-Kirche in London, unsterblichen Ruhm erwarb, und im Jahr 1723. starb.

könnte. Man entdeckte in keinem Theile des Gebäudes Bruchstücke von Römischer Arbeit; und doch hätten unfehlbar manche derselben unter die übrigen Baumaterialien gemischt werden müssen, wenn vorher ein Römischer Tempel auf eben dieser Stelle gestanden hätte.

Die Einweihung der ersten Abtey ist eben so sehr in Dunkel gehüllt, als die Stiftung derselben. Die Legende sagt, Sebert, König der Ost-Sachsen, welcher im Jahr 616 starb, habe dem Bischof Melitus von London befohlen, die Ceremonie der Einweihung zu verrichten; aber Sanct Peter selbst sey vorher bey ihm gewesen, und habe, in der Nacht vor dem vom Könige dazu bestimmten Tage, begleitet von Engeln, und umgeben von einem herrlichen Schein brennender Lichter den Tempel eingeweiht.

Daß diese Legende immer noch geglaubt wurde, nachdem das Gebäude selbst zerstört war, wird aus einer Urkunde erhellen, deren wir hernach zu erwähnen Gelegenheit haben werden. Und obschon aus diesen Erdichtungen nichts mit Gewißheit geschlossen werden kann, so darf man doch annehmen, daß so wohl die alte St. Pauls-Kirche in London,

als diese St. Peters-Kirche in Westminster, unter die frühesten Werke derjenigen gehört haben, welche in Britannien zuerst zur christlichen Religion bekehrt worden sind. Mit ihrer neuen Religion führten sie eine neue Art von Gebäuden ein, und sie scheinen dabey vornehmlich die Absicht gehabt zu haben, durch gesuchte Pracht und Zierrathen, die kunstlose Einfachheit der heidnischen Baumeister in Verachtung zu bringen.

Geschichtschreiber haben, der Legende gemäß, den Zeitpunct der ersten Abtey in das sechste Jahrhundert gesetzt, und dem König Sebert die Ehre zugeschrieben, das Werk geleitet, und wenigstens den Theil desselben vollendet zu haben, der jetzt die östliche Ecke bildet. Wahrscheinlich umfaßte der erste Plan nicht mehr, als diesen Theil.

Nach dem Tode dieses frommen Fürsten verfielen seine Söhne wieder in das Heidenthum, und nahmen sich der Kirche, die ihr Vater mit so vielem Eifer erbaut und beschenkt hatte, ganz und gar nicht an; bald darauf zerstörten auch die Dänen, was die Sachsen auf eine so verächtliche Weise vernachläßigt hatten.

Von diesem Zeitpunct an bis zu der Regierung Eduards des Bekenners (1042), blieb die erste Abtey ein Denkmahl der rohen Wuth der Zeiten. Als aber das Christenthum in diesem Reiche größern Einfluß erhielt, wurden die Trümmer des alten Gebäudes weggeräumt, und an ihrer Stelle stieg ein für dieses Zeitalter sehr prächtiger Bau empor. Man gab demselben die Gestalt eines Kreuzes, welches hernach im ganzen Königreiche zum Muster für Hauptkirchengebäude ward. Der erwähnte staatskluge Fürst, bestätigte, um sich bey seiner Geistlichkeit in Gunst zu setzen, nicht allein alle vorige Schenkungen, sondern bewilligte auch eine neue Urkunde, worin er die Nachricht von der Einweihung des heiligen Petrus, die Verwüstungen der Dänen, und die Beweggründe anführte, um welcher willen er dem heiligen Gebäude seinen vorigen Glanz gegeben und es mit ansehnlichern Freyheiten begabt habe. Diese Urkunde schloß sich mit feyerlichen Verwünschungen gegen alle, welche in künftigen Zeiten sich unterstehen würden, irgend einen Theil des Gebäudes zu verderben oder zu zerstören, oder, die Rechte der Priesterschaft an demselben zu schmälern.

Heinrich III. ließ nicht nur die alte Abtey niederreißen, und erweiterte den Plan derselben, sondern er fügte auch eine Kapelle hinzu, welche er der heiligen Jungfrau widmete; aber erst unter der Regierung Heinrichs VII. wurde die herrliche und prächtige Kapelle, die seinen Namen führt, errichtet. Der Grundstein wurde am 24ten Jänner 1502 gelegt, und als die Kapelle vollendet war, wurde sie, wie die vorige, der heiligen Jungfrau gewidmet. Heinrich bestimmte sie zum Begräbniß-Platz für sich und seine Nachfolger, und verordnete in seinem Testamente ausdrücklich, daß keine andre, als Personen vom königlichen Geblüte darin beerdigt werden sollten.

Von dem Tode Heinrichs VII. bis auf die Regierung Wilhelms und Mariens sorgte man nicht dafür, daß die alte Kirche ausgebessert oder erhalten würde. Durch die Räubereyen, welche Heinrich VIII. daran beging, und durch die Verwüstungen, welche sie während der unglücklichen bürgerlichen Unruhen auszustehen hatte, ging ihre alte Schönheit großen Theils verloren. Auch dachten der König und die Königinn nicht eher daran, sie wieder herzustellen, bis sie ein Gegenstand der

Aufmerksamkeit des Parlaments wurde, und bis eine ansehnliche Summe bloß zu diesem Endzweck beschlossen war. Nach diesem Beschluß erhielt der Ritter Christoph Wren den Auftrag, sie zu verschönern und völlig auszubessern; und dieser geschickte Baumeister vollzog den Auftrag mit so viel Geschicklichkeit und Treue, daß, wie man glaubt, das Gebäude bis auf diesen Tag nichts von seiner ursprünglichen Festigkeit verloren, und sogar noch an majestätischem Ansehen gewonnen hat, durch zwey neue Thürme. Und durch ein neues Chor, welches eine neue Verbesserung ist hat man sie zur Begehung des Gottesdienstes (der täglich Vormittags um zehn Uhr, und Nachmittags eine Viertelstunde nach drey Uhr gehalten wird) bequemer gemacht, wie auch zu den glänzenden Ceremonien, zu welchen sie bey der Krönung der Könige eingerichtet wird. Dieses Chor ist das Werk des Herrn Keene, gewesenen Aufsehers der Abtey, und macht ihm große Ehre. Es ist in dem alten Gothischen Style ausgeführt, welchen der Baumeister in so fern verbessert hat, als er Einfachheit mit Zierde verband; und diese hat er so glücklich vermischt, daß sie die angenehmste Wirkung hervorbringen. Es hat überdieß

den Vortheil, daß es bey feyerlichen Gelegenheiten, weggerückt werden kann, um für größere Gerüste Platz zu erhalten, und daß es ohne Schaden oder großen Aufwand wieder an seine Stelle gerückt werden kann. Der Krönungsstuhl ist eine Merkwürdigkeit, die, was das Alterthum betrifft, ihres gleichen nicht hat.

Wir haben schon bemerkt, daß die Abtey die Gestalt eines Kreuzes hat, wovon man Heinrichs III. Kapelle nicht als einen Theil anzusehen hat. In dem ursprünglichen Plane kam die Südseite mit der Nordseite genau überein; wenn man sich dessen erinnert, so wird man im Stande seyn, ein richtiges Urtheil über das Ganze zu fassen. Die Kreuzgänge auf der Südseite wurden um der Bequemlichkeit der Mönche willen hinzugefügt, und die anstoßenden Gebäude sind von einem noch spätern Datum.

Was vornehmlich die Aufmerksamkeit auf sich zieht, wenn man die Außenseite (mit Ausnahme der neuen Thürme) betrachtet, ist der prächtige Eingang, welcher in das Nordkreuz führt, und von einigen das schöne oder Salomon's Thor genannt worden ist,

Dieser Eingang ist von der Gothischen Ordnung, und außerordentlich schön. Ueber demselben ist ein sehr prächtiges Fenster von moderner Zeichnung, aber vortrefflich ausgeführt. Auf der Südseite sieht man ein Fenster, welches im Jahr 1705 eingesetzt worden ist; auch dieses ist sehr vorzüglich. Sonst findet sich von außen nichts, wobey man verweilen möchte.

Um einen vortheilhaften Anblick des Innern zu erhalten, muß man durch die westliche Thüre, zwischen den Thürmen, eintreten. In dem Augenblick, wo man eintritt, öffnet sich auf einmahl der ganze Körper der Kirche dem Auge, und erfüllt die Seele des Beobachters mit ehrfurchtsvollem Staunen, durch die Herrlichkeit des Platzes, die Höhe der Decke, die glückliche Vertheilung der Lichter und die edle Reihe von Pfeilern, welche das ganze Gebäude tragen. Wo sich diese Pfeiler gegen Osten endigen, ist die Kapelle Eduards des Bekenners in eine Art von Halbzirkel eingeschlossen, und alles Uebrige ausgeschlossen. An den Bogen der Pfeiler sind Gallerieen von doppelten Säulen, 15 Fuß weit, welche die Seitenwände bedecken, und durch eine mittlere Reihe von Fenstern Helle bekommen. Ueber

diesen Fenstern ist eine höhere Reihe größerer Fenster; durch diese und die untere Reihe, wie auch durch die vier Hauptfenster, ist das ganze Gebäude so vortrefflich erleuchtet, daß der Zuschauer nie durch Dunkelheit belästigt, noch durch allzuvielen Glanz geblendet wird.

Das nächste, was dann in die Augen fällt, sind die feinen Mahlereyen in dem großen westlichen Fenster, Abraham, Isaak, und Jakob; Moses und Aaron, und die zwölf Patriarchen; die Wappen des Königs Sebert, des K. Eduards des Bekenners, der Königinn Elisabeth, des Königs Georg, und des Dechants Wilcok, Bischof's von Rochester. Dieses Fenster ist im Jahr 1733 eingesetzt worden, und sehr merkwürdig. Auf der linken Seite desselben, in einem kleinern Fenster, ist das Bildniß von einem Könige (vermuthlich Eduard II.); da aber die Farben wasserblau sind, so kann man keine besondern Gesichtszüge unterscheiden. In dem Fenster auf der andern Seite des großen Fensters, sieht man eine lebhafte Vorstellung Eduards des Bekenners in seiner Staatskleidung, mit seinem Wappen unterhalb seiner Füße. Die an dem östlichen Ende sind, dem Vermuthen

nach, die Könige Heinrich VII. und VIII. in der Mitte. Rechter Hand, Heinrichs VII. Gemahlinn und Mutter, und linker Hand, der Abt Islip und der Cardinal Moreton.

Nachdem wir nun angezeigt haben, was an dem Gebäude dieser alten Abtey, so wohl außen als innen, für besonders merkwürdig gehalten wird, sprechen wir ein Paar Worte von

Heinrichs, des Siebenten, Kapelle.

Dieß Wunder der Welt, wie man es wohl nennen darf, prangt außen mit sechzehn Gothischen Thürmen, welche in einem sehr edeln Geschmack verziert sind, und in verschiedenen Winkeln aus dem Gebäude vorspringen. Sie steht auf der östlichen Seite der Abtey, und ist mit derselben so geschickt verbunden, daß sie beym ersten Anblick eins und dasselbe Gebäude zu seyn scheinen. Sie wird durch eine doppelte Reihe von Fenstern erhellet, durch welche das Licht in so glücklicher Vertheilung einfällt, daß es zu gleicher Zeit dem Auge wohlthut, und Ehrfurcht einflößt.

Man steigt zu dem Innern dieser Kapelle auf der östlichen Seite der Abtey auf Stufen von schwarzem Marmor unter einem stattlichen Eingang, welcher nach den Thüren führt, die in das Schiff der Kapelle gehen; ehe man hineingeht, bemerkt man zu beyden Seiten eine Thüre, welche beyde nach den Seitentheilen der Kapelle führen; denn sie besteht aus einem Schiffe und Seitentheilen, (Inseln) und läuft überall mit dem Plan der Hauptkirche zusammen. Die Thüren, durch welche man in das Schiff kommt, verdienen bemerkt zu werden. Sie sind von Erz und sehr schön gearbeitet. Ist man hineingekommen, so fällt das Auge sogleich von selbst auf das prachtvolle Tafelwerk, welches mit einer erstaunlichen und unbeschreiblichen Mannigfaltigkeit von Figuren gearbeitet ist. Die Stuhlreihen sind von brauner eingelegter Arbeit, mit Gothischen Tragehimmeln, welche, wie auch die Sitze sehr schön und mit sonderbaren Einfällen geschnitzt sind. Dieß gilt ganz besonders von dem Schnitzwerk unter den Sitzen, welchem jetzt nichts in Holz gleich kommt. Das Pflaster ist von schwarzem und weißem Marmor, und auf Kosten des Doctor Killigren, ehemahligen Domherrns dieser Abtey,

gemacht, wie man aus zwey Inschriften sieht, wovon die eine auf einer ehernen Platte, die in der Erhöhung gegen des Stifters Grab befestigt, die andre in das Pflaster eingegraben ist. Wenn man vom Eingang nach Osten siehet, so erblickt man die eherne Kapelle und das eherne Grabmahl des Stifters; um dasselbe her, wo das östliche Ende einen Halbzirkel bildet, sind die Kapellen der Herzoge von Buckingham und von Richmond; und in den freyen Räumen und Fenstern die Grabmahle Sheffield's, Herzogs von Buckingham, und das Bildniß der Gräfinn von Richmond. Die Seitentheile (sogenannte Inseln) eröffnen dem Schiffe an dem östlichen Ende auf jeder Seite den Anblick von dem Grabmahle des Stifters; und an dem östlichen Ende des südlichen Seitentheiles ist die königliche Gruft, und an dem andern sind die Denkmahle der gemordeten Prinzen. Die Wände, so wohl des Schiffes, als der südlichen Seitentheile sind in der schönsten Bildnerey gearbeitet, die man sich nur vorstellen kann, und enthalten hundert und zwanzig große Bildsäulen von Patriarchen, Heiligen, Märtyrern und Glaubensbekennern, in Nischen gestellt, unter welchen Engel sind, welche

Reichs-Kronen halten, nebst unzähligen kleinen, welche alle für so merkwürdig gehalten werden, daß die besten Meister andrer Länder hergereiset sind, um sie zu copiren. Die Fenster, deren dreyzehn auf jeder Seite oben, und eben so viel unten, in den nördlichen und südlichen Seitentheilen sind, außer dem großen östlichen Fenster, gehen in die Gothischen Thürme vor, und waren vormahls von gemahltem oder buntem Glase, und hatten in jeder Scheibe eine weiße Rose, das Zeichen von Lancaster, oder ein H in Mönchsschrift, den Anfangsbuchstaben von dem Namen des Stifters, und Schutzgatter, das Zeichen der Beaufort, gekrönet; von diesen sind jetzt nur noch einige wenige übrig. Die Decke ist ein wenig platt, und wird von Schwibbögen zwischen dem Schiffe und den Seitentheilen getragen, welche auf zwölf ansehnlichen Gothischen Pfeilern ruhen, die mit Figuren, Laubwerk und Früchten hübsch verziert sind. Die Länge dieser Kapelle von innen ist neun und neunzig Fuß, die Breite, sechs und sechzig, und die Höhe vier und funfzig.

Hier müssen wir noch eines sehr schönen Fensters Erwähnung thun, das für diese Kapelle bestimmt war. Es war auf Befehl der

Vorsteher von Dort (Dortrecht) in Holland, gemacht, und von ihnen zu einem Geschenk für Heinrich VII. bestimmt worden; da aber dieser Monarch starb, eh es fertig war, so wurde es in die Waltham-Abtey gesetzt, wo es bis zur Aufhebung dieses Klosters blieb. Darauf wurde es nach New-Hall in Essex, welches damahls der General Monk in Besitz hatte, gebracht, und von ihm während der bürgerlichen Kriege aufbewahrt. Vor einigen Jahren verkaufte es John Olmius, Esq. (Squeir) damahliger Besitzer von New-Hall, an Herrn Congers von Copt-Hall, der es 1758 wieder an die Einwohner von St. Margarethens Kirchspiel für vierhundert Guineen verkaufte; und nun zieret es die St. Margarethenkirche. So ist es nahe an den Platz gekommen, für welchen es ursprünglich bestimmt war; wird ihn aber wahrscheinlich niemahls erreichen. Die Hauptsache daran ist die Kreuzigung Christi; aber es kommen auch viele untergeordnete Figuren dabey vor; die auf dem untern Theile der zwey Seitentafeln stellen Heinrich VII. und seine Gemahlinn vor und sind von Original-Gemählden genommen, die ausdrücklich deßwegen nach Dortrecht geschickt worden waren. Ueber

dem

dem König ist die Figur des heiligen Georg, und drüber eine weiße Rose in einer rothen. Ueber der Figur der Königinn steht die der heiligen Katharina, und in einer Tafel über ihrem Kopfe ein Granatapfel, grünes Gesträuche in einem goldnen Felde, das Wappen des Königreiches Granada.

Von den Grabmahlen und andern Denkmahlen in den verschiednen Kapellen.

Die Namen der verschiednen Kapellen, wenn man von dem südlichen Kreuz anfängt, und so in die Runde bis zu dem nördlichen Kreuz fortgeht, sind der Ordnung nach, folgende:

St. Benedicts.
St. Edmund's.
St. Nicolaus.
St. Heinrichs VII.
St. Pauls.
St. Johannes des Täufers.
Islip's Kapelle.
St. Johannes des Evangelisten.
St. Michaels.
St. Andreas.

Die drey letzten sind jedoch nun vereinigt. Außer den eben erwähnten steht die Kapelle Eduards des Bekenners gleichsam in dem Mittelpuncte; und ist, wie gesagt, in den Umfang der Kirche eingeschlossen.

1. Von der Kapelle des heiligen Benedict.

In der Kapelle des heiligen Benedict zeigt man ein altes Grabmahl von Quadersteinen, welches auf der Seite an dem innern freyen Platze mit Eisen umgeben ist, und vormahls einen hölzernen Tragehimmel hatte, der nun ganz abgebrochen ist. Auf demselben liegt das Bildniß des Erzbischofs Langham, welcher zuerst Mönch, hernach Prior, dann Abt von Westminster, und zuletzt Bischof von Canterbury war. Um sein Grabmahl her ist eine Lateinische Inschrift, welche angibt: „er sey Mönch, Prior, und Abt dieser Abtey; hernach erwählter Bischof von London gewesen; da aber Ely erledigt worden, habe er diesen bischöflichen Sitz gewählt; er sey Primas und Kanzler von England; Cardinal-Priester, hernach Cardinal-Bischof von Präneste, und päbstlicher Nuncius gewesen; und gestorben am Fest der H. Marie Magdalene,

im Jahr 1376; dessen Seele Gott gnädig seyn, und ihm die himmlische Freude um der Verdienste Christi willen gewähren wolle." Zunächst daran ist ein ansehnliches und ziemlich schönes Denkmahl von schwarzem und weissem Marmor, auf welchem zwey Bildnisse liegen, welche einen alten Edelmann in seiner Staatskleidung sammt seiner Gemahlinn vorstellen. Dieses Denkmahl ist zum Andenken des Grafen von Middlesex, Lyonel Cranfield, von desselben hinterlassener Gemahlinn Anna, errichtet worden. Die Lateinische Inschrift des Denkmahls ist folgenden Inhalts:

„Geheiligt dem Andenken Lyonel's Lord Cranfield, Grafen von Middlesex, welcher von dem verständigen Fürsten, König Jacob I. an den Hof gerufen, und wegen seiner vortrefflichen Eigenschaften mit Ehrenstellen und Reichthum huldvoll belohnt; zum Aufseher der Gnadengesuche, und der Garderobe, zum Präsidenten des Vormundschaftgerichtes und zum geheimen Rathe ernannt wurde. Er verwaltete das neue und glänzende, aber nicht minder schwere Amt eines Lord Schatzmeisters von England: wie unermüdet er die Pflichten dieser Aemter erfüllte, das beweisen seine Titel eines Knight (Ritters), Barons Cran-

field, und zuletzt eines Grafen von Middlesex, und mancherley andre Ehrenbezeugungen zur Genüge. Daher wurde der Neid rege, und versuchte das Aeußerste, um Stürme gegen ihn zu erregen, indem er, muthvoll auf seiner Hut stehend, und durch das Bewußtseyn seiner Unschuld gestärkt, heftig hin und her geworfen wurde; aber glücklich entging er dem Schiffbruch, warf in einem ruhigen Winter des Lebens Anker, und endigte seinen Lauf in Eingezogenheit und Muße. Hier lag dieser Steuermann verborgen, nahm erst ab, verlor hernach vollends seine Kräfte, ward dann aufgeweckt, eine glücklichere Reise zu unternehmen, und lief in den himmlischen Hafen ein. Er starb am 6ten August, 1645, beynahe siebenzig Jahre alt. Er war zweymahl vermählt. Von seiner ersten Gemahlinn hatte er drey Töchter, Elisabeth, Gräfinn von Mulgrave; Martha, Gräfinn von Monmouth; und Maria, welche unverheirathet starb. Von der zweyten, die ihn überlebte, hatte er drey Söhne und zwey Töchter, Jakob, Erben der Würde eines Grafen (Earl) von Middlesex; Lyonel und Eduard; Franciska, vermählte Buckhurst; und Susannah, welche in der Kindheit starb.

Nahe bey dem Grabmahle des Bischofs Langham ist ein anderes, ungefähr anderthalb Fuß vom Boden, an welchem auf einer ehernen Platte die Gestalt eines alten Mannes in der Kleidung eines Doctors eingegraben ist, bestimmt für Dr. William Bill, Dechant von Westminster, Vorgesetzten von Etons Collegium, Vorsteher der Trinity in Cambridge, Beichtvater der Königinn Elisabeth, wie aus seiner Inschrift erhellet. Er starb den 5ten Julii 1561. Auf einer ehernen Platte sind einige Lateinische Verse des Inhalts: „daß er ein rechtschaffner und gelehrter Mann, ein Freund derer, die eben diese Eigenschaften gehabt, gerecht und gutthätig gewesen sey; und daß die Armen so wohl als die drey Collegien, denen er vorgestanden, durch seinen Tod einen unersetzlichen Verlust erlitten haben.

Oestlich, auf eben derselben Stelle, wo der Altar von St. Benedict stand, ist nun ein schönes Denkmahl von verschiedenen Gattungen Marmor, zum Andenken der Lady Franciska, Gräfinn von Hertford, welche hier liegend vorgestellt ist, in ihren Kleidern, mit dem Kopf auf einem gestickten Küssen ruhend, und mit den Füßen auf dem Rücken eines

Löwen. Die Bildhauer-Arbeit an diesem Denkmahle ist sehr schön und verdient Aufmerksamkeit. Sie scheint einen ansehnlichen Tempel vorzustellen, wo die Wappenschilde und Zeichen der edeln Familien Sommerset und Effingham die vornehmsten Zierrathen auszumachen scheinen. Die Lateinischen Inschriften geben an: „sie sey die Gemahlinn des erlauchten Grafen von Hertford, Sohns des berühmten Prinzen Eduard, Herzogs von Sommerset, Grafen von Hertford, Viscount's (Burggrafen) Beauchamp und Barons Seymour: eine Tochter des edeln Lord William, Baron's Howard, von Effingham, Ritters des Ordens vom Hosenbande, ersten Admirals der Königinn Marie, Lord Kämmerers und geheimen Siegelbewahrers der Königinn Elisabeth &c. gewesen; sie sey wegen der vielen schönen Eigenschaften, welche ihre Seele und ihren Körper zierten, bey ihrer Fürstinn sehr in Gnaden gestanden, und von ihrem Gemahle sehr geliebt worden; welcher, zum Zeugniß seiner unverletzlichen Liebe ihrem Andenken dieses Denkmahl gewidmet habe." Sie starb im 44sten Jahre ihres Alters, am 14. May, 1598.

Auf der Südseite dieser Kapelle ist ein Denkmahl an die Wand befestigt, zum Andenken des Dr. Gabriel Goodmann, welcher hier knieend und in seiner Amtskleidung vorgestellt ist. Die Lateinische Inschrift sagt: „er sey der fünfte Dechant dieser Kirche gewesen, und habe derselben vierzig Jahre lang mit vielem Beyfall vorgestanden; er habe ein Hospital gestiftet, und zu Ruthvin, in Denbigshire, seinem Geburtsorte, eine Schule errichtet, sey ein Mann von regelmäßigem und gottseligem Leben gewesen, und im Jahr 1601, drey und siebenzig Jahre alt, gestorben.

Auf eben dieser Seite und unter dem anstoßenden Bogen, ist eine zierliche Tafel von weißem Marmor, zum Andenken Georg Sprat's, zweyten Sohnes des Dr. Thomas Sprat, Bischofs von Rochester, und Dechants von Westminster, von seiner Gemahlinn Helena, aus der alten und angesehenen Familie der Wolsey, in Staffordshire, welche in der Kapelle des heiligen Nicolaus begraben liegt. Er starb als ein Kind von Einem Jahr, 1683.

Außer den bereits erwähnten liegen in dieser Kapelle begraben: Katharine, Tochter des Dr. Dolben, Bischofs von Rochester,

Dechants von Westminster, und nachmahligen Erzbischofs von York; eine Gräfinn von Kildare in Irland, und Dr. Spotswood; Lord Erzbischof von St. Andrew's, Primas und Lord Kanzler von Schotland, der im Jahr 1640 starb.

Zwischen dieser Kapelle und der nächsten bemerkt man ein Denkmahl von mosaischer (Musiv-) Arbeit, in der Wand befestigt, die Seiten in flachen viereckigen Feldern, aber den Gipfel der Tafel in Figuren gearbeitet. Es soll aus eben derselben Gattung von Steinen, wie der Boden vor dem Altar, gemacht, und für die Kinder Heinrichs III. und Eduard's I. errichtet seyn. Ueber diesem Grabmahle ist etwas, das eine Art von perspectivischer Vorstellung einer Kirche gewesen zu seyn scheinet, nun aber fast ganz verlöscht ist. Gewiß war dieß einst ein reiches und kostbares Denkmahl: denn in den Urkunden des Tower's findet sich des Königs Befehl zu Errichtung eines solchen Denkmahles an diesem Platze, und zur Bewilligung von fünf und einer halben Mark an Meister Simon von Wells, um ihm die Kosten für Ueberbringung eines gewissen ehernen Bildnisses, das auf das Grab-

mahl seiner Tochter Katharine gesetzt werden sollte, zu ersetzen, und zur Ausbezahlung der Summe von 70 Mark an Simon von Glocester für ein silbernes Bildniß zu eben derselben Bestimmung.

2. Von der Kapelle des heiligen Edmund.

Zunächst in der Ordnung zeigt man nun die Kapelle des heiligen Edmund. Beym Eintritt in dieselbe bemerkt man linker Hand ein Denkmahl für John von Eltham, zweyten Sohn K. Eduard's II., der diesen Namen von Eltham in Kent, seinem Geburtsorte, wo die Englischen Könige ehemahls einen Pallast hatten, erhielt. Seine Bildsäule ist von weißem Alabaster, der Kopf mit einem Kranze von größern und kleinern Blättern umgeben, welcher als der erste von dieser Art merkwürdig ist; seine Kleidung ist die eines bewaffneten Ritters. Er starb in Schotland, neunzehn Jahr alt, unvermählt, obschon ihm drey verschiedne Partieen vorgeschlagen worden waren, von welchen er die letzte, mit Maria, Tochter Ferdinand's, Königs von Spanien annahm; aber er starb, ehe er die Heirath vollziehen konnte. Sein Leichenbe-

gängniß war so prächtig und kostbar, daß der Prior und das Convent hundert Pfund, eine für jene Zeiten ungeheure Summe, für Pferde und Rüstung verlangten, welche sich an dem Begräbnißtage daselbst eingefunden hatten. Einige Schriftsteller behaupten, dieses Denkmahl gehöre dem Herzog von Exeter, H. Holland, welcher unter der Regierung Eduard's IV. auf der See umkam.

Am Fuße dieses Denkmahls ist unlängst ein schönes von weißem Marmor, mit folgender Inschrift errichtet worden.

„In dieser Kapelle liegt begraben alles, was sterblich war an dem erlauchten und huldvollen John Paul Howard, Grafen von Stafford, welcher sich im Jahr 1738 vermählte mit Elisabeth, Tochter A. Ewens, aus der Grafschaft Sommerset, Esq. von Elisabeth, seiner Gemahlinn, ältesten Tochter John's St. Albin, von Alsoxton, in derselben Grafschaft, Esquire."

„Sein Herz war so wahrhaft groß und edel, als seine hohe Abkunft. Treu seinem Gott. Ein Liebhaber seines Vaterlandes.

Ein Verwandter für Verwandte. Verabscheuend Verleumdung. Ein Menschenfreund. Von Natur großmüthig und mitleidig: seine Freygebigkeit und Mildthätigkeit gegen die Armen ohne Grenzen."

„Wir hoffen deßwegen voll frommen Vertrauens, daß am jüngsten Tage sein Leib zur Herrlichkeit in die ewigen Hütten werde aufgenommen werden."

„Hinweggerissen durch einen plötzlichen Tod, an welchen er lang gedacht, und welchen er mit Standhaftigkeit erwartet hatte, ging er in ein besseres Leben ein, am 1ten April 1762, nachdem er gelebt hatte 61 Jahre, 9 Monate, und 6 Tage."

„Die verwittwete Gräfinn ließ, zum Zeugniß ihrer großen Liebe und Ehrerbietung für das Andenken ihres Gemahls, dieß Denkmahl hier aufstellen."

Die Figuren um die Inschrift her sind die alten Ehrenzeichen der Staffordischen Familie, welche durch zehn verschiedne Heirathen von den Königen von England und Frankreich abstammt.

Zunächst an diesem ist ein kleines Denkmahl, worauf die Figuren Williams von Windsor, sechsten Sohns von Eduard III., der in seiner Kindheit starb; und der Schwester Williams, Blanca vom Tower, welche ebenfalls jung starb, sind. Beyde hatten ihre Beynamen von ihren Geburtsörtern erhalten. Es ist merkwürdig, daß sie in den Kleidern ihres Zeitalters vorgestellt sind; der Knabe in einem kurzen Wamms, über dessen Unanständigkeit Chaucer's *) Pfarrer klagt; das Mädchen in einem gehörnten Kopfputz, von welchem Stowe sagt, er sey ganz erschrecklich anzusehen.

Zwischen den Denkmahlen der Lady Franciska, Herzoginn von Suffolk, und John's von Eltham, Grafen von Cornwall, der östlichen Wand gegenüber ist ein Grabmahl zum Andenken des Nicolaus Monck, Probsts von Eton, Bischofs von Hereford, und Bruders von Georg Monck, Herzog von Albemarle rc. Er starb am 11ten December 1661, funfzig Jahre alt. Sein Enkel, Christoph Rawlinson, Esquire von Cark, Lancashire, ließ ihm dieses Denkmahl im Jahr 1723 errichten.

*) Chaucer, ein berühmter Englischer Dichter, der auch in der Westminster Abtey begraben liegt.

Auf einem andern Grabmahl, welches sich von dem Boden erhebt, liegt das Bildniß der Lády Franciska, Herzoginn von Suffolk, in ihrer Staatskleidung. Sie war eine Tochter des berühmten Carl Brandon, von Maria, der Französischen Königinn, Heinrichs des VII. Tochter, und wurde selbst Herzoginn von Suffolk, durch Verheirathung mit Henry Grey, welcher damahls Marquis von Dorset war, aber nach ihres Vaters Tod zum Herzog von Suffolk ernannt, und in der Folge enthauptet wurde, weil er an dem Versuche Wyat's, die blutdürstige Königinn Maria vom Thron zu stoßen, Theil hatte.

Das nächste, das sich nun darbietet, ist ein ansehnliches Denkmahl von weißem Marmor, welches einen Jüngling in Griechischer Kleidung, an einem Griechischen Altar sitzend vorstellt, und, nach der Erklärung der Lateinischen Inschrift, dem Andenken des Franz Hollis gewidmet ist, von John Grafen von Clare, seinem betrübtem Vater. Dieser tapfere Jüngling starb, nach seiner Zurückkunft von einem Feldzuge in Flandern, am 12ten August 1622, achtzehn Jahre alt. Die Grabschrift lautet so:

Was du, Wandrer, von Natur oder durch Kunst hast,
Jugend, Schönheit, Stärke, vortreffliche Eigenschaften
Der Seele und des Körpers, Kenntnisse, Geburt,
Männliches Verdienst — das alles hatten seine achtzehn Jahre,
Frühzeitig für dieß Alter, hervorgebracht;
Weile denn und lies in diesem Spiegel,
Wie schnell diese Dinge dahin sind; dann gehe weiter!
Nicht nach Tagen, nach Werken wird des Menschen Leben gemessen;
Nicht bejahrte Unthätigkeit, thatenvolle Jugend ist Ruhmes würdig.

What ſo thou haſt of nature or of arts,
Youth, beauty, ſtrength, or what excelling parts
Of mind and body, letters, arms and worth,
His eighteen years, beyond his years, brought forth;
Then ſtand and read thyself within this glaſs,
How ſoon theſe periſh, and thyself may paſs;
Man's life is meaſure'd by the work, not days,
No aged ſloth, but active youth hath praiſe.

An einem Altar von demselben Style, aber anders verziert, sitzt in einer schlafenden Stellung, die Figur der Lady Elisabeth Russel, Tochter des Lords Russel, in weißem Alabaster. Die Leute, von denen man in diesem Gebäude herumgeführt wird, erzählen, sie sey an einem Stiche in den Finger gestorben; dieß erregt allerdings Mitleiden in den Seelen der Zuschauer. Aber die Erzählung hat keinen andern Grund, als das Mißverständniß über die Absicht des Bildhauers. Denn da er sie schlafend, und mit dem Finger auf einen Todtenkopf unter ihrem rechten Fuß zeigend, vorgestellt hat, so hat man geglaubt, ihr Finger habe geblutet, und die Verblutung habe ihre Augen im Tode geschlossen; da doch die Absicht des Künstlers vielmehr auf die Ruhe ihrer Seele bey der Annäherung des Todes anzuspielen scheint, indem sie den Tod bloß als einen tiefen Schlaf betrachtete, von dem sie in einer fröhlichen Auferstehung wieder erwachen würde. Dieß zeigen die Worte unter ihren Füßen deutlich: „Dormit, non mortua est; sie ist nicht todt, sondern schläft." Die Lateinische Inschrift auf der Rolle darunter erzählt bloß, daß ihre bekümmerte Schwester Anne dieß

Grabmahl zu dem Andenken derselben errichtet habe. Das Zeichen ist ein Adler, das Sinnbild der Ewigkeit, der auf Rosen steht etc.

Innerhalb der Gitter, welche dieses letztere Denkmahl einschließen, ist ein anderes sehr prächtiges von buntem Marmor und Alabaster, gemahlt und vergoldet, errichtet zum Andenken John's Lord Russel (Sohns und Erben's des Grafen Franz von Bedford) und seines Sohns Franz, von Elisabeth, Tochter des Sir Anthony Cook, Knight, und Wittwe des Sir Thomas Hoby, Knight. Er ist liegend, und in seinen Krönungskleidern vorgestellt, mit seinem unmündigen Sohne zu seinen Füßen. Seine Gemahlinn ward für die Sappho ihrer Zeit gehalten; sie war der gelehrten Sprachen sehr kundig, und eine vortreffliche Dichterinn. Fünf von den Inschriften an diesem Grabmahle sind von ihr verfaßt; drey derselben sind in Lateinischer, Eine in Griechischer, und die übrige in Englischer Sprache. Wir setzen diese letztere zur Probe her; die andern sind ähnlichen Inhalts.

Ihn,

Ihn, der doppelt hochgeadelt war, durch Tugend und Geburt,
Geliebt vom Himmel, geehrt auf Erden;
Seines Vaterlandes Hoffnung, seiner Verwandten Wonne,
Meinen Gatten, mir theurer als das Lebenslicht,
Ihn hat der Tod mir geraubt. Aber ich will vom Tode
Die Erinnerung an den nehmen, dem ich dieß Grabmahl errichte.
John war sein Name (ach, war!) muß ich, Unglückliche, sagen;
Einst Lord Russel, nun Erde, die meine Thränen trinkt.

Right noble twice, by virtue and by birth,
Of heaven lov'd, and honour'd on the earth;
His country's hope, his kindred's chief delight,
My husband dear, more than this world's light,
Death hath me reft. But I from death will take
His memory, to whom this tomb I make.
Iohn was his nane (ah, was!) wretch, must I say;
Lord Russel once, now my tearthirsty clay.

Nahe bey diesem Denkmahl sind zwey andre an die Wand befestigt, das eine zum Andenken der Lady Johanne Seymour, Tochter Edwards, Herzogs von Sommerset, welche am 19ten März 1560, neunzehn Jahr alt, starb.

Das andre für die Lady Katharine Knollys, erste Kammerfrau der Königinn Elisabeth, und Gemahlinn Sir Franz Knollys, Knight, königlichen Hausschatzmeisters. Sie starb am 15ten Jänner 1568. Diese Lady Knollys und Lord Hunsdon, ihr Bruder, waren die einzigen Kinder des Esquire William Carey, von Lady Marie, seiner Gemahlinn, einer von den Töchtern und Erben des Grafen von Wiltshire und Ormond, Thomas Bulleyne, und Schwester der Anne Bulleyne, Königinn von England, Gemahlinn Heinrichs des VIII, welches die Eltern der Königinn Elisabeth sind. Merkwürdig ist ferner: daß der Lady Knollys einzige Tochter, Mutter des Günstlings, Grafen von Essex war.

Unter dem Fenster, das man beym Eintritt gegen über hat, ist ein sehr altes Denkmahl, welches eine Gothische Kapelle vorstellt, und in derselben die Figur eines Ritters in

Rüstung, liegend, und mit den Füßen auf dem Rücken eines Löwen ruhend. Es wurde errichtet für Sir Bernard Brocas, von Beaurepaire in der Grafschaft Hants, (Guthrie nennt ihn Brokehouse) Kämmerer der Gemahlinn K. Richards II, Anna. Als aber diese Prinzessinn starb, und über Richard der Unwille seines Volks kam, das ihn absetzte, so hing Sir Bernard seinem königlichen Herrn auch in seinem Unglück an, und diese Anhänglichkeit mußte er mit dem Leben bezahlen. Er wurde im Jänner 1399 auf Tower-Hill öffentlich enthauptet, und hier begraben.

Zunächst an diesem auf der Westseite ist das Denkmahl des Sir Richard Peckfall, Knight's, in Diensten der Königinn Elisabeth. Er war zuerst verheirathet mit Alianer, der Tochter William Powlet's, Marquis von Winchester, von welcher er vier Töchter hatte, und hernach mit Alianer, einer Tochter John Cotgrave's, welche dieses Grabmahl zu seinem Andenken errichtet hat, wie man aus der Inschrift sieht. An dem Fußgestelle der Pfeiler sind Lateinische Verse folgenden Inhalts:

Der Tod kann die nicht trennen, welche Christus in Liebe verbunden hat.
Das Leben führet zum Tode, und der Tod wieder zum Leben.
Im Himmel ist ein glücklicherer Platz; schätze vergängliche Dinge gering,
Lebe recht, um im künftigen Leben den Preis zu gewinnen.

Nahe bey diesem ist ein altes Denkmahl von grauem Marmor, auf welchem, in vergoldetem Erz, die Figur eines Ritter's (Knight) in Rüstung ist, den Kopf auf seinen Helm zurück gelehnt, und einen von seinen Füßen auf einen Leoparden, den andern auf einen Adler gesetzt. Nach der Lateinischen Inschrift war dieser Ritter Humphrey Bouchier, Sohn und Erbe von John Bouchier, Lord Berners. Er schlug sich auf die Seite Edwards IV. gegen den Grafen von Warwick, und ward in der Schlacht von Barnet-Field, am Ostertag 1471 erschlagen, obschon der König den Sieg davon trug.

Rechter Hand, wenn man in diese Kapelle eintritt, ist das alte Denkmahl William's von Valence, welcher auf einem Kasten von eingelegter Arbeit, der auf einem Grabstein

von grauem Marmor steht, liegend vorgestellt ist. Die Figur ist von Holz, und war ursprünglich, wie auch der Kasten, worin sie liegt, mit vergoldetem Kupfer überzogen; aber der größte Theil ist entwendet worden, und von 30 kleinen Bildern, die in kleinen ehernen Nischen umher gestellt waren, ist kaum eines ganz geblieben. Im Jahr 1296 war William von Valence zu Bayonne verrätherischer Weise erschlagen worden. Sein Körper wurde darauf nach England gebracht, und mit allen Ehren in dieser Kapelle beygesetzt, auch ein Ablaß von 100 Tagen für alle Andächtige bewilligt, welche für seine Seele beten würden.

Nahe bey Valence ist ein sehr prächtiges, zum Theil eingeschloßnes Denkmahl, zum Andenken des Edward Talbot, achten Grafen von Shrewsbury, und seiner Gemahlinn Johanne, ältesten Tochter und Miterbinn Cuthberts Baron Ogle, deren Bildnisse in ihren Staatskleidern auf einer Tafel von schwarzem Marmor, die von einem alabasternen Fußgestelle getragen wird, liegen. Dieses Denkmahl ist schön verziert, und die Bildhauerey an dem bunten Marmor ist vorzüglich. Die Inschrift enthält nichts mehr als die Titel

und den Charakter, welcher in der That sehr erhaben ist. Edward Talbot war angesehen ohne Stolz; mächtig ohne Prahlerey; fromm ohne Aberglauben; edel und freygebig in Gesinnung und That; immer gegen das Schicksal auf der Hut war sein ganzes Leben ein Pfad der Gerechtigkeit; seine Unschuld entging dem Neide, und verließ ihn nicht durch den ganzen Lauf seines Lebens hindurch. Er starb am 8ten Februar 1617, im 57sten Jahre seines Alters.

Auf dem Boden dieser Kapelle ist ein zwey Fuß hohes Grabmahl, auf welchem eine Frau in Wittwenkleidung mit einem Bart (?) und Schleyer, in Erz gegraben ist, und um dasselbe her eine Inschrift in altfranzösischer Sprache, welche angibt, daß Alianer de Bohun, Tochter und Erbinn des Sir Humphrey de Bohun, Grafen von Hertford, Essex und Northampton, und Gemahlinn des mächtigen und erlauchten Fürsten von Woodstock, Herzogs von Glouceſter, Grafen von Essex und Buckingham, Sohns von Heinrich III. hier begraben liege. — Diese Dame, welche die reichste Erbinn in England war, wurde ihres Gemahls durch die Grausamkeit seines Neffen Richard's II. beraubt, welcher, eifer-

süchtig auf die Gunst, in der er bey dem Volke stand, ihn unter dem Schein der Freundschaft schändlich verrätherisch behandelte; denn er besuchte ihn zu Plashy, einem reizenden Wohnsitze desselben in Essex, und blieb bey der Abendmahlzeit; worauf der Prinz von Woodstock, zu Bezeigung seiner Ehrerbietung, den König nach der Stadt zu begleiten dachte; aber zu Stratford plötzlich aus einem Hinterhalt von Bewaffneten umringt wurde, welche ihn heimlich mit Gewalt an Bord eines Schiffes brachten, und nach Calais führten, wo er, auf Befehl des Königs, in Federbetten erstickt wurde. Nach diesem traurigen Unglücksfall brachte seine Gemahlinn ihre übrige Tage in dem Nonnenkloster zu Barking zu, und starb am 3ten October 1399. Ihre Ueberreste wurden hieher gebracht, und hier beerdigt. Der Herzog, ihr Gemahl, war im Jahr 1397 ermordet worden.

Maria, Gräfinn von Stafford, Gemahlinn des unglücklichen Viscount Stafford, der unter der Regierung König Carls II. auf Tower-Hill enthauptet wurde, hat ebenfalls ein Denkmahl neben dem erstgemeldetem; es besteht aus einer Tafel von weissem Marmor. Sie stammte in gerader Linie von den eben

erwähnten Personen, und von den Baronen und Grafen von Stafford, ab, und war eine Tochter und Erbinn des hohen Hauses Buckingham. Lord Stafford wurde enthauptet am 29. December 1680; die Gräfinn starb im Jänner 1693.

Gegen die Wand über des Herzogs von Suffolk Grabmahl ist eines errichtet zum Andenken Mariens, Gräfinn von Stafford, und Heinrichs, Grafen von Stafford, ihres Sohnes, welcher ungefähr im Jahr 1719 starb, und in dieser Kapelle beygesetzt wurde.

In dieser Kapelle sind ebenfalls noch einige andre Personen von geringerer Bedeutung, als die bereits beschriebenen, begraben: besonders Heinrich Ferne, D. D. Bischof von Chester, welche Ehre er nur fünf Wochen lang genoß; er starb am 16. März 1662.

Auch ein Erzbischof ist hier begraben, wie man aus einer sehr alten Figur in einem Meßgewand sieht, die auf einer ehernen Platte eingegraben ist, und auf einem flachen Steine in dem Pflasterboden über den Ueberbleibseln Roberts de Walby liegt. Der Inschrift zu Folge war er erst ein Augustiner-Mönch, und

begleitete Edward, den schwarzen Prinzen, nach Frankreich, wo er, da er noch jung war, seine Studien fortsetzte, und in der Philosophie, Naturlehre, in den Sprachen und in dem kanonischen Rechte erstaunliche Fortschritte machte; und, weil er auch ein beredter Prediger und gründlicher Gottesgelehrter war, zum Professor der Theologie zu Toulouse gemacht wurde. Er blieb daselbst, bis er von Richard II. zu dem Bißthum Man berufen wurde; von da ward er zu dem Erzbißthum von Dublin befördert; da ihm aber die Landschaft nicht gefiel, so ward er bey der ersten Erledigung einer solchen Stelle zurückberufen, und zu dem Bißthum von Chichester, und in der Folge zu dem Erzbißthum York befördert. Dieß ist die Geschichte dieses großen Mannes, der am 29ten May 1397 starb, wie man aus der Inschrift schließt, die ehemals ganz lesbar gewesen, nun aber beynahe ganz verlöscht ist.

Noch ist ein andrer Grabstein auf der Westseite dieser Kapelle, von schwarzem Marmor, zum Andenken Edward's Lord Herbert, Baron's von Cherbury in England, und von Castle-Ireland, in Irland, welcher im Alter von 46 Jahren, am 9. Dec. 1678 starb.

3. Von der Kapelle des heiligen Nicolaus.

Die dritte in der Ordnung ist die Kapelle des heiligen Nicolaus. Bey dem Eintritt in dieselbe sieht man linker Hand ein Denkmahl von schwarzem Marmor, sehr schön polirt und mit Cherubim verziert. Die Figuren sind in Alabaster, wie auch die Rolle, auf welcher eine lange, schön beschriebne Inschrift in Englischer Sprache ist, aus welcher man die Abkunft und Verheirathung der Lady Johanne Clifford, jüngsten Tochter des Herzogs von Sommerset, und Gemahlinn Carls Lord Clifford und Dungarvan, erfährt. Diese Frau starb am 23. November 1679.

Auf eben derselben Seite, nahe an der Thüre ist ein alabasternes Denkmahl, errichtet für Lady Cecil, Kammerfrau der Königinn Elisabeth, und Tochter des Lord Cobham; welche sich mit Sir Robert Cecil, einem Sohne Williams Lord Burleigh, Schatzmeisters von England, vermählt hatte, und zwey Jahre darauf, nämlich 1591 im Wochenbette starb. Die Lateinische Inschrift ist ein Gespräch zwischen ihr und ihrem Gemahl, und drückt ihre wechselseitige Liebe aus.

Was aber hier vornehmlich Bewunderung erregt, ist ein sehr prächtiger Tempel von vielfarbigem Marmor, errichtet zum Andenken der Herzoginn Anne von Sommerset, Gemahlinn Edwards, Herzogs von Sommerset, Bruders der dritten Gemahlinn K. Heinrichs VIII. der Königinn Johanne Seymour, und Vatersbruders von Edward VI. und Regenten's während dessen Minderjährigkeit; der aber hernach in Ungnade fiel, verrätherischer und treuloser Unternehmungen gegen den König und Staats-Rath angeklagt, von den Pairen des Reichs verhört, von der Beschuldigung der Verrätherey freygesprochen, aber der Felonie schuldig befunden wurde, weil er, dem Gesetze zuwider, Soldaten geworben hatte; welches Verbrechens wegen er, nach dem Urtheile gehängt werden sollte, aber, in Rücksicht auf seinen Stand, enthauptet wurde; welches auf Tower-Hill, am 22. Jänner 1551 geschah. Die Inschrift auf diesem Grabmahle ist in Lateinischer und Englischer Sprache, und enthält außer einer pomphaften und umständlichen Anführung von der Abstammung dieser großen Dame (die eine Tochter des Sir Edward Stanhope, von Elisabeth, Tochter des Foulke Bourchier, Lord Fitz-Wgrens war)

von ihrer Verwandtschaft und Nachkommenschaft, nichts bemerkenswerthes. Die Herzoginn starb am 16. April 1587, zu Hamworth, im 90sten Jahre ihres Alters.

Zunächst an diesem ist ein ansehnliches Denkmahl für die Lády Elisabeth Fane, Tochter Roberts Baron Spencer, von Wormleighton, und Gemahlinn des Sir Georg Fane, von Buston in Kent; welche Dame, wie ihre Inschrift sagt, merkwürdig ist, wegen ihrer alten Abkunft, noch mehr aber wegen ihrer eigenen Tugenden. Sie starb 1618, acht und zwanzig Jahre alt.

Unterhalb dieses, und an die Wand befestigt, ist ein altes Denkmahl von grauem Marmor, schön gearbeitet, errichtet für Nicolaus Baron Carew, und die Lády Margarethe, seine Gemahlinn, eine Tochter Johns Lord Dinham, und vermuthlich Mutter des Sir Nicolaus Carew, welcher zu Heinrichs VIII. Zeit, weil er mit dem Cardinal de la Pole in Briefwechsel gestanden, und eine Rebellion wegen der Religion erregt hatte, enthauptet worden ist, wie viele andere unter dieser willkührlichen Herrschaft. Er starb am 6. December 1470; sie am 13. December eben desselben Jahres.

Auf einem Grabsteine unterhalb dieses Grabmahls ist in Erz gegraben das Porträt des Sir Humphrey Stanley, der von Heinrich VII. wegen seines tapfern Betragens unter seinem Vetter, dem Lord Stanley, in der Schlacht von Boswort-Field, zum Ritter (Knight) geschlagen wurde. Er starb am 12. März 1505.

Zunächst an diesem ist eines der kostbarsten und prächtigsten Denkmahle in der ganzen Abtey, errichtet von dem großen Lord Burleigh zum Andenken seiner Gemahlinn Mildred, und ihrer Tochter Lådy Anna, Gräfinn von Oxford. Es stellt einen prächtigen Tempel vor, der aus Porphyr und andern Marmorarten gearbeitet und vergoldet ist. Er besteht aus zwey Abtheilungen über einander. In dem untern Theile sind liegend Lådy Burleigh mit ihrer Tochter, Lådy Anna; zu ihrem Kopf und Füßen sind Kinder und Enkel, knieend. In der obern Abtheilung ist die Gestalt eines alten ehrwürdigen Mannes, in der Kleidung und den Zeichen des Hosenband-Ordens; er knieet sehr andächtig, als wäre er in eifrigem Gebet; vermuthlich soll er den Lord Burleigh vorstellen. Auf diesem Grabmahl ist eine lange Lateinische Inschrift, welche

die Figuren erklärt, und ihre Tugenden und Vollkommenheiten angibt, besonders die der Lädy Burleigh, welche, so sagt die Inschrift, in den geistlichen Schriftstellern wohl belesen war, und vornehmlich in den Griechischen, als Basilius dem Großen, Chrysostomus, Gregorius von Nazianz, ꝛc. Sie gab dem St. Johanns Collegium in Oxford eine Schulstiftung, den Armen zu Rumford, wo sie geboren war, und denen von Cheshunt, wo sie lebte, Vermächtnisse; und hinterließ an beyden Orten Geld, um je übers andre Jahr an arme Handwerksleute ausgetheilt zu werden. Sie starb, nach einer Ehe von 40 Jahren, am 14ten April 1589, drey und sechzig Jahre alt. Ihre Tochter Anna heirathete, im funfzehnten Jahre, Edward Vere, Grafen von Oxford, und starb am 5ten Junii 1588, siebzehn Jahre darnach, und hinterließ drey Töchter.

Nahe an diesem ist ein Denkmahl für William de Dudley, genannt Sutton, Sohn John's Lord Dudley. Er war Archidiakonus von Middlesex, Dechant von Windsor, und im Jahr 1476 Lord Bischof von Durham. Er starb im Jahr 1483.

Darauf folgt ein andres sehr ansehnliches Denkmahl für Lady Winifred, welche zuerst mit Sir Richard Sackville, Knight, und hernach mit John Paulett, Marquis von Winchester verheirathet war. Auf dem Grund vor diesem Denkmahle sind die Figuren eines bewaffneten und knieenden Ritters; demselben gegenüber ein Frauenzimmer in tiefer Trauer, ebenfalls knieend; hinter ihr, auf einem Taufstein, liegt ein Kind, dessen Kopf auf einem Hauptkissen ruht, womit vielleicht auf ihre erste Ehe und Nachkommenschaft angespielt wird; auf dem Grabe ist sie in ihren Staatskleidern vorgestellt, und hat unter dem Kopf ein gesticktes Kissen. Der Lateinischen Inschrift zu Folge stammte sie von erlauchten Eltern ab, und vermählte sich zuerst mit einem Herrn aus einem alten Hause, dessen Voreltern schon vor den Zeiten des Eroberers berühmt waren; ihr zweyter Gemahl war von edelm Geblüte; und nachdem sie durch den Tod getrennt worden, hofft ihre Seele die ewige Freude in Christo zu genießen.

Auf der Westseite dieser Kapelle ist ein altes Denkmahl von Quadersteinen, welches zur Empfehlung nichts Besonderes hat, als

sein altes Aussehn. Es war zum Andenken der Lädy Roß, Tochter Edwards, Grafen von Rutland errichtet worden.

Nächst an diesem ist ein sehr schönes Denkmahl, unlängst errichtet zum Andenken der kürzlich verstorbenen Herzoginn von Northumberland, welche auf einem Sopha sitzend, in dem Charakter der Freygebigkeit vorgestellt ist, wie sie ihre milden Gaben, unter einen Haufen Armer um sie her, austheilt. Nie ist vielleicht des Bildhauers Kunst mehr auf die Probe gestellt gewesen, als bey Vorstellung dieser Dame in der vollen Ausübung dieser höchsten Handlung aller menschlichen Glückseligkeit, wo sie Wohlthaten mit offnen Händen ausspendet. Das Verlangen, allen um sie her zu geben, ist durch die Wendung des Körpers schön ausgedrückt, welche, ungeachtet der äußersten Geschicklichkeit des Künstlers, doch der Annehmlichkeit der Stellung nachtheilig geworden ist. Die Figuren auf beyden Seiten sind vermuthlich Glaube und Hoffnung; und die obern Figuren sind zwey Genii, welche über ihrer Urne weinen, und ihren Verlust betrauern. Die Inschrift schließt, nachdem die erlauchte Abkunft und die Titel dieser Dame

her

her erzählt sind, mit ihrem Charakter, und sagt, „sie habe lang als eine Zierde der Höfe, als eine Ehre ihres Vaterlandes, als ein Muster der Großen, eine Beschützerinn der Armen gelebt, und sich immer durch die zärtlichste Liebe für ihre Familie und Freunde ausgezeichnet. Sie sey gestorben am 5. December, 1776, sechzig Jahre alt, allgemein geliebt, verehrt, beklagt. Der Herzog von Northumberland, untröstlich über den Verlust der besten der Frauen, habe dieses Denkmahl zu ihrem geliebten Andenken errichtet."

Der Wand gegenüber, rechter Hand wenn man hineinkommt, ist ein Gothisches Denkmahl von hohem Alterthum, mit dem Bildniß einer Dame in Staatskleidern. Der Inschrift nach scheint diese Dame Philippa, zweyte Tochter und Miterbinn John's Lord Mohun, von Dunstar, zu seyn; welche zuerst mit Edward Plantagenet, Herzog von York, und hernach mit Sir Walter Fitz Walter, Knight vermählt gewesen ist, aber von keinem derselben Kinder gehabt zu haben scheint. Sie starb im Jahr 1433.

In dieser Kapelle sind zwey schöne Pyramiden. Die größte ist zum Andenken des Nicolaus Bagenall, eines Kindes von zwey

Monaten, welches von seiner Säugamme am 7. März, 1688 erstickt worden, errichtet. Die andre zum Andenken der Anna Sophia Harley, eines Kindes von Einem Jahr, Tochter Christoph's Harley, Abgesandten des Königs von Frankreich, deren Herz derselbe in eine Kapsel einschließen und auf die Spitze der Pyramide stellen ließ. Sie starb 1605.

Mitten in der Kapelle ist ein schönes aufrecht stehendes Denkmahl von polirtem Marmor, zum Andenken des Sir Georg Villars und seiner Gemahlinn, Maria Baumont, welche im Jahr 1618 zur Gräfinn von Bukkingham ernannt wurde. Sie starb am 19. April, 1632, im Alter von 62 Jahren. Ihr Sohn wurde durch die Gunst König Jakobs I. zur Würde eines Herzogs von Buckingham erhoben, und hernach im dritten Jahr der Regierung K. Karls I., von Felton erstochen, weil er durch seine Anschläge den öffentlichen Haß auf sich geladen hatte.

Bey diesem Grabmahl wurde ein Sohn des Marquis von Hamilton, der im Jahr 1638 starb, begraben. Der Marquis selbst war, nach einem Leben von außerordentlichen Abwechslungen des Glücks, in den langen und

blutigen Krieg während der Regierung Karls I. verwickelt, wurde endlich von dem unrechtmäßigen Besitzer der Herrschaft, nach der Ermordung seines königlichen Herrn, geächtet, und fiel nebst den Lords Capel und Holland, als ein Opfer der Staatsklugheit jener unglücklichen Zeiten, wo Niemand am Leben geduldet wurde, der den Muth hatte, sich der herrschenden Partey zu widersetzen.

Bey dem vorerwähnten Grabmahl ist beerdigt Elisabeth, Gräfinn von Derby, Gemahlinn des Grafen von Derby, William Stanly, älteste Tochter Edwards de Vere, Grafen von Oxford; Enkelinn des Lord Burleigh, welche im Jahr 1626 starb.

In dieser Kapelle liegt begraben Algernon Seymour, Herzog von Sommerset, Graf von Hertford, Northumberland, und Egremont; Viscount Beauchamp von Hacche; Baron Percy von Alnwick, in der Grafschaft Northumberland; Baron Lucy Poynings, Fitz-Payne, Bryan, Latimer, Beauchamp von Hacche; Baron Seymour von Trowbridge, in der Grafschaft Wilts; Baron Warkworth von Warkworth-Castle in der Grafschaft Northumberland; und Baron von Cockermouth,

in der Grafschaft Cumberland; Lord of the Honours von Cockermouth und Petworth; General der Cavallerie, Oberster des königlichen Regiments Garde zu Pferd, Statthalter der Inseln Guernsey und Tinmouth Castle, Lord Lieutenant der Grafschaft Sussex. ꝛc. Er starb am 7. Februar, 1750. Seine Standarten ꝛc. hangen über dem Denkmahl der Lády Roß.

Franciska, Wittwe Algernon's, Herzogs von Sommerset, älteste Tochter und Miterbinn des Esquire, Heinrichs Thynne, starb am 7. Julii, 1754. Ihre Fahnen hangen über Elisabeth, Herzöginn von Sommerset. Georg Lord Viscount Beauchamp, welcher in Frankreich, am 11ten Sept. 1744 an den Pocken starb, und ihr einziger Sohn war, ist ebenfalls hier begraben.

4. Von Heinrichs VII. Kapelle.

Diese Kapelle war, wie schon gesagt worden ist, zu einem Begräbniß bestimmt, in welchem keine andre als Personen vom königlichen Geblüte beygesetzt werden sollten. Dieser Wille des Stifters ist auch in so fern beobachtet worden, daß alle, welche bisher zuge-

lassen worden sind, vom höchsten Stande sind, und ihre Abkunft von einem oder dem andern unsrer alten Könige ableiten können.

Vor allen Dingen muß man hier, so wohl in Ansehung des Alterthums als in Ansehung der schönen Arbeit bewundern, das prächtige Grabmahl Heinrichs VII. und seiner Gemahlinn Elisabeth, des letzten aus dem Hause York, der die Englische Krone trug. Dieses Grabmahl steht in dem Innern der Kapelle, umschlossen von einer schönen Gallerie von gegossenem Erz, von bewundernswürdiger Zeichnung und Ausführung: und mit Bildsäulen geziert, von welchen jetzt nur noch St. Georg, St. Jakob, St. Bartholomäus, und St. Edward übrig sind. Innerhalb desselben sind die Abbildungen des königlichen Paars, in Staatskleidern, dicht an einander liegend auf einem Grab von schwarzem Marmor, dessen oberer Theil von einem rothen Drachen, dem Zeichen Cadwalladers, des letzten Königs der Britonen, von welchem König Heinrich VII. seine Abkunft gar zu gerne herleitete, getragen wird, so wie der untere Theil von einem Engel. Ebenfalls sind daran noch andre Zeichen, welche auf seine Familie und Verwandtschaften

anspielen; dergleichen sind Schutzgatter, welche seine Verwandtschaft mit den Beauford von mütterlicher Seite anzeigen; Rosen in einander geflochten und gekrönet, zum Andenken der Vereinigung der zwey königlichen Häuser Lancaster und York; und an jedem Ende eine Krone in einem Busch, welches sich auf die Krone Richards III. bezieht, welche in einem Hagedornstrauch, bey Bosworth-field, gefunden wurde, wo die berühmte Schlacht um eine Königskrone geliefert worden war. Als diese Schlacht günstig für Heinrich ausfiel, so war seine Ungeduld, gekrönt zu werden, so groß, daß er die Ceremonie auf derselben Stelle, mit eben derselben Krone verrichten ließ, welche sein Nebenbuhler verloren hatte.

Oben an dieser Gallerie liegen die Ueberbleibsel Edwards des Sechsten, Enkels von Heinrich VII., welcher in dem sechzehnten Jahre seines Alters, und im siebenten seiner Regierung starb. Hier war ehemahls ein schönes Denkmahl, von der Königinn Maria, seiner Schwester und Nachfolgerinn, zu seinem Andenken errichtet. Aber da es einige schöne Bildhauerarbeit hatte, welche das Leiden und die Auferstehung unsers Heylandes vorstellte,

mit zwey Engeln, welche oben knieeten, so wurde das Ganze, während der großen Rebellion, von den Puritanern, als ein Ueberbleibsel von Römischem Aberglauben, abgebrochen. Die Arbeit war, nach Camden's Versicherung, sehr schön ausgeführt.

Auf einer Seite von dem Grabmahl Heinrichs VII., in einer kleinen Kapelle, ist ein Denkmahl von gegossenem Erz, worin die Bildnisse Ludwig Stewart's, Herzogs von Richmond, und seiner Gemahlinn Franciska, sind. Sie sind auf einer marmornen Tafel liegend vorgestellt, unter einem Himmel von schön gearbeitetem Erz, der von den Figuren des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe und der Klugheit getragen wird. Auf dem Gipfel ist eine schöne Figur der Fama, welche ihren Flug beginnt, und nur auf der Fußzehe steht. Dieser erlauchte Mann war ein Sohn des Herzogs von Lenox, Esme Stuart, und Enkel Jakob's, eines Neffen von König Jakob I., bey welchem er erster Kämmerer, geheimer Rath, Ritter des Ordens vom Hosenbande war, und Abgesandter in Frankreich wegen Schotlands. Er starb den 16. Februar, 1623. Seine Gemahlinn war eine Tochter des Tho-

mas Lord Howard, von Bindon, Sohns des Herzogs von Norfolk, von Elisabeth, Tochter des Herzogs von Buckingham. Sie starb am 8. October, 1639. Auch sieht man hier eine Pyramide von schwarzem und weißem Marmor, auf welcher eine kleine Urne steht, worin das Herz des Esme Stuart, Sohns des Herzogs von Richmond und Lenox, von Lady Maria, Tochter des Herzogs von Bukkingham, enthalten ist. Er starb in Frankreich, am 14. August, 1661, eilf Jahre alt; ihm folgte, in allen seinen Titeln, Karl Graf von Litchfield, sein leiblicher Vetter, welcher am 12ten December, 1672 starb, und hier beygesetzt ist. Von dieser vornehmen Familie sind andre ohne Denkmahle begraben worden.

In dieser Kapelle sind zwey unbeerdigte Särge, welche, nach den Platten auf denselben, die Leichname eines Spanischen Abgesandten (Ambassador's), und eines Savoyischen Gesandten (Envoy) enthalten. Nach der Erzählung der Leute, von welchen man umhergeführt wird, waren sie Schulden halber in Verhaft *).

*) Die zwey Fremden nämlich. Aber vielleicht sind die zwey Särge mit den Leichnamen gemeint, und dann muß es heißen: waren sie wegen Schulden

Von da nach Osten, rechter Hand in einer Ecke, in einem schönen eingelegten Behältnisse, ist das Bildniß Katharinens, der Wittwe Johanns, Herzogs von Buckingham und Normandy, und natürlichen Tochter König Jakobs II., von Katharine, Gräfinn von Dorchester. Sie ist in der Kleidung vorgestellt, welche sie bey des Königs Krönung trug. Auch steht bey ihr das Bildniß ihres Sohnes, des Marquis von Normandy, welcher am 1. Februar, 1714, drey Jahre und sieben Wochen alt, starb.

Ein andres eingelegtes Behältniß steht in der Ecke des großen östlichen Fensters, in welchem das Bildniß der Lady Maria, Herzoginn von Richmond, Wittwe Karls Stuart, Herzogs von Richmond, ist, welcher 1672 starb: und einer Tochter Walter Stuart's, M. D. welcher am 15. October, 1702 starb, und in der Richmondischen Gruft beygesetzt ist. Sie hinterließ ihr Vermögen dem Lord Blantyre in Schotland, Walter Stuart, einem von den

in Beschlag genommen worden. Das Englische: they were arrested for debt, kann eben so wohl auf die two coffins (zwey Särge), als auf den spanish Ambassador und den Envoy from Savoy bezogen werden.

sechzehn Pairs, welche die Schottische Pairschaft im Britischen Parlament vorstellen, welcher am 23. Junii, 1713, neun und zwanzig Jahre alt, starb. Diese Figur ist in eben dieselben Kleider gekleidet, welche die Herzoginn bey der Krönung der Königinn Anna trug.

Das nächste ist ein schönes Denkmahl, errichtet für Johann Sheffield, Herzog von Buckingham, wo, auf einem Altar von sehr schön-äderigem Marmor, des Herzogs halb aufgerichtetes Bild in Römischer Kleidung, liegt, mit seiner Gemahlinn Katharine, einer natürlichen Tochter des Herzogs von York, nachmahligen Königs Jakobs II., welche weinend zu seinen Füßen steht. Auf jeder Seite sind reiche Verzierungen von Siegeszeichen, und über alles eine sehr schöne Figur der Zeit, die verschiedne Brustbilder in halberhobner Arbeit hält, welches die Bildnisse der Kinder dieses Ehepaars sind. Unter der Regierung König Karls II., wie die Inschrift angibt, war er General der Holländischen Truppen zu Pferd, Gouverneur von Kingston Castle auf Hull, und erster Kammerherr; unter der Regierung König Jakobs II. Lord Kämmerer, und unter der Regierung der Königinn Anna,

geheimer Siegelbewahrer, und Präsident des Staatsraths. In seiner Jugend war er ein vortrefflicher Dichter, und in seinen spätern Jahren ein vorzüglicher Schriftsteller. Seine Liebe zur Dichtkunst erhellet aus der Hochachtung, welche er für die zwey größten Meister in derselben, die zu seinen Zeiten blüheten, für Dryden und Pope hatte. Seine Freundschaft für den erstern erstreckte sich sogar bis nach dem Tode desselben; er ließ ihm ein Denkmahl errichten; den letztern ehrte er dadurch, daß er ein Gedicht zu seinem Lobe machte. Ueber dem Bildnisse des Herzogs ist eine Lateinische Inschrift, folgenden Inhalts:

Dubius, non impius vixi.
Incertus morior, non perturbatus.
Humanum eſt, neſcire et errare.
Ens entium! miſerere mei!

Ich habe zweifelhaft, nicht sittenlos gelebt.
Ich sterbe ungewiß, nicht ängstlich.
Unwissenheit und Irrthum sind von der menschlichen Natur unzertrennlich.
Ich traue auf einen allmächtigen und allgütigen Gott.
Du, König der Könige, erbarme dich meiner.

Und unter dem Bildnisse:
Für meinen König oft, für mein Vaterland immer.

Er starb im fünf und siebenzigsten Jahre seines Alters, am 24. Februar 1720, und hinterließ die Herausgebung seiner Werke, der Sorgfalt des Herrn Pope.

Auf der Nordseite von Heinrichs des VII. Gallerie in einer Kapelle, welche mit der südlichen übereinkommt, sieht man ein sehr altes, mit verschiedenen ehernen und vergoldeten Sinnbildern geziertes Denkmahl, von welchen Neptun in einer nachdenklichen Stellung, mit dem umgekehrten Dreyzack, und Mars mit niedergedrücktem Kopfe die vornehmsten sind. — Diese tragen das Grabmahl, auf welchem das Bildniß Georg Villars, Herzogs von Buckingham liegt, des vornehmsten Güngstlings der Könige Jakobs I., und Karls I., welcher als ein Opfer der National-Rache fiel, und durch die Hände eines Meuchelmörders umkam, der keine andre Ursache zu dieser That hatte, als das Geschrey des Volks.

Von dem Schiff dieser Kapelle kommt man in den nördlichen Gang, wo man an der östlichen Wand einen schönen Altar befestigt sieht,

welchen König Karl II. zum Andenken Edwards V. und seines Bruders errichtet hat, die durch ihren verrätherischen Oheim, Richard III., in dem Tower ermordet worden waren. Die Inschrift, welche in Lateinischer Sprache verfaßt ist, gibt eine umständliche Nachricht von ihrem traurigen Ende, und lautet übersetzt also:

„Hier liegen die Ueberreste Edwards V., Königs von England, und Richards, Herzogs von York, welche auf Befehl ihres treulosen Oheims, Richards des Usurpators, in den Tower eingesperrt, daselbst mit Federbetten (Kissen) erstickt, und heimlich und armselig begraben wurden: ihre Gebeine, langegesucht und gewünscht, wurden, nachdem sie zweyhundert und Ein Jahr in dem Schutt der Treppen (derer nämlich, die sonst zu der Kapelle des weissen Thurmes führten) gelegen, am 7ten Julii 1674, durch ungezweifelte Beweise, entdeckt, und waren an dem erwähnten Platze tief begraben. Karl II. bedauerte ihr trauriges Schicksal, und befahl, diese unglückliche Prin-

zen zu den Ueberresten ihrer Vorfahren zu legen, im Jahr 1678, und in dem zwanzigsten seiner Regierung."

Es ist merkwürdig, daß Edward am 4. November 1470, in dem Sanctuarium, welches zu dieser Kirche gehört, geboren worden ist, als wohin seine Mutter, während des Streites zwischen den Häusern York und Lancaster, ihre Zuflucht nahm. Im eilften Jahre seines Alters, nach dem Tod seines Vaters, wurde er als König ausgerufen, und am 23. Junii, 1483, ungefähr zwey Jahr darnach, wurde er auf die bereits erwähnte Weise ermordet.

Richard, sein Bruder, war am 28. May, 1474 geboren, und noch als Kind mit Anna Mowbray, Erbinn von Norfolk vermählt worden.

In diesem Gange ist das herrliche und prächtige Denkmahl der Königinn Elisabeth, welches ihr Nachfolger, König Jakob I. ihr errichtet hat. Die Inschrift gibt Nachricht von ihrem Charakter, ihrer hohen Abkunft, und den denkwürdigen Thaten ihrer glorreichen Regierung: „Sie war die Mutter ihres Landes, die Beschützerinn der Religion

und der Gelehrsamkeit; Sie war selbst vieler Sprachen kundig, mit jedem Vorzug des Geistes und des Körpers geschmückt, und mit fürstlichen Tugenden, mehr als ihr Geschlecht mit sich brachte, begabt; unter ihrer Regierung ward die Religion zu ihrer ersten Reinheit zurückgebracht; der Friede wieder hergestellt; die Geldmünzen wieder auf ihren richtigen Werth gesetzt; häusliche Unruhen gedämpft; Frankreich von innerlichen Verwirrungen befreyt; die Niederlande unterstützt; die Spanische Flotte vernichtet; Irland, das durch die Ränke Spaniens beynahe schon verloren war, wieder gewonnen; die Einkünfte der beyden Universitäten verbessert, und, mit Einem Wort, ganz England bereichert. Sie war eine sehr kluge Regentinn, fünf und vierzig Jahre lang eine tugendhafte und triumphirende Königinn; wahrhaft fromm, und beglückt in allen ihren großen Unternehmungen: und nach einem ruhigen und entschlossenen Tod in dem siebenzigsten Jahre ihres Alters hinterließ sie ihren sterblichen Theil zur Beysetzung in dieser Kirche, welche sie auf einen neuen Grund befestigt hatte, bis Christus Wort sie zur Unsterblichkeit rief." Sie starb am 24. März, 1602.

Die blutdürstige Königinn Maria, welche vor der Königinn Elisabeth regierte, wurde ebenfalls hier beerdigt. Ihr Name ist durch ihre Grausamkeit gegen die Protestanten gebrandmarkt.

Hier sieht man auch eine herrliche Pyramide, von erstaunlicher Höhe, getragen von zwey ehernen vergoldeten Greifen, auf einem Fußgestelle vom schönsten Marmor, errichtet zum Andenken des Karl Montague, des ersten von dieser Familie, der den Titel Lord Hallifax führte, eines Sohns von Georg Montague von Horton. Unter der Regierung Wilhelms III. und Georgs I. wurde er an die Spitze der Schatzkammer gestellt, wo er die Verbesserung der Münze unternahm, welche in diesen Tagen auf das schändlichste beschnitten war, zum großen Verlust des gemeinen Wesens, und sie zu ihrem eigentlichen Werth wieder herstellte. Für diese und andre dem Staate geleistete Dienste, wurde er zuerst zum Baron, und dann zum Grafen von Hallifax ernannt, und starb am 19. May, 1715.

Auch sind hier einige Denkmahle von minderer Größe und Pracht, besonders eines zum Andenken Georg Saville's, der von

König Karl I. zum Baron von Eland, und Viscount Hallifax, hernach zum Grafen (Earl) und endlich zum Marquis von Hallifax ernannt wurde. Er war eine Zeit lang Groß-Siegelbewahrer unter der Regierung der Könige Karls I., König Jakobs II., und König Wilhelms, und zu Anfang der Regierung König Jakobs II. war er einige Monathe lang Lord Präsident des Staatsraths. Er starb am 5. April, 1695.

An dem östlichen Ende dieses Ganges ist eine Gruft, in welcher die Leichname König Jakobs I. und seiner Gemahlinn, Anna, Tochter Friedrichs II., Königs von Dänemark, beygesetzt sind. Dieser Fürst regierte über Schotland 59 Jahre, und über England 22 Jahre. Er war ein Sohn des Lord Darnley, von Maria Königinn von Schotland, welche als ein Opfer der Staatsklugheit der Königinn Elisabeth fiel. Er starb am 16. März, 1625, sechzig Jahre alt, nach einer langen und friedlichen Regierung, wodurch der Ruhm und das Ansehen dieser Königreiche um nichts vermehrt wurde.

Ueber dieser Gruft ist ein kleines Grabmahl mit der Figur eines Kindes, errichtet zum Andenken der dritten Tochter König

Jakobs I., Maria, welche zu Greenwich, 1605 geboren, und bald darnach der Lády Knevet anvertraut wurde, in deren Hause, zu Stanwell, sie am 16. December, 1607, zwey Jahre alt starb.

Noch ist hier ein andres Denkmahl, welches ein Kind in einer Wiege vorstellt, errichtet zum Andenken Sophiens, vierten Tochter eben desselben Königs, welche zu Greenwich, 1606, geboren wurde, und nach drey Tagen starb.

In dem südlichen Gange dieser Kapelle ist ein Tafel-Denkmahl, worauf das Bildniß der Gräfinn Margarethe von Richmond, der Mutter Heinrichs VII. von Edmund Tudor, einem Sohne Owens Tudor, welcher die Wittwe Heinrichs V. von England, und Tochter Karls VI. von Frankreich, heirathete. Diese Dame wurde nachher vermählt mit Humphry Stafford, einem jüngern Sohne Humphry's, Herzogs von Buckingham; und zuletzt mit Thomas Lord Stanly, Grafen von Derby; aber von den beyden letzten hatte sie keine Kinder. Die Inschrift erwähnt der mildthätigen Handlungen dieser vortrefflichen Prinzessinn; dergleichen sind, daß sie zwey Mönche zu Westminster besoldete, eine Lateinische Schule zu

Winbourn, und zwey Kollegien, (höhere Schulen) das eine Christus, und das andre seinem Jünger Johannes zu Ehren, zu Cambridge, stiftete. Sie starb im Julius 1509, unter der Regierung ihres Enkels, Heinrichs VIII.

An dem westlichen Ende dieses Ganges ist ein schönes Tafel-Monument, mit einem eisernen Gitter umgeben; auf demselben liegt eine schön gekleidete Dame, das Bildniß von Margarethe Douglas, Tochter Margarethens, Königinn von Schotland, von dem Grafen von Angus. Diese Dame hatte, wie die Inschrift sagt, zum Urgroßvater, König Edward IV.; zum Großvater, König Heinrich VII.; zum Oheim, König Heinrich VIII.; zum leiblichen Vetter, König Edward VI.; zum Bruder, König Jakob V. von Schotland; zum Sohne, König Heinrich I. von Schotland; zum Enkel, König Jakob VI.; zur Urgroßmutter und Großmutter, zwey Königinnen, beyde mit dem Namen Elisabeth; zur Mutter, Margarethen, Königinn von Schotland; zur Muhme, Maria, Königinn von Frankreich; zu leiblichen Basen, Maria und Elisabeth, Königinnen von England; zur Nichte und Schwiegertochter, Maria, Königinn von

Schotland. Diese Dame, die sehr schön war, war heimlich vermählt, im Jahr 1537, mit Thomas Howard, Sohne des Herzogs von Norfolk, auf dessen Veranlassung beyde von König Heinrich VIII., dem Oheim der Lady, in den Tower gefangen gesetzt wurden, weil sie sich ohne seine Einwilligung verlobt hatten; und Er starb im Gefängnisse: aber Margaretha wurde freygelassen, und bald darauf vermählt mit Matthäus Grafen von Lenox, von welchem sie den schönen Lord Darnley, den Vater König Jakobs I. gebar, dessen Bildniß das vorderste auf dem Grabmahl ist, in einer knieenden Stellung mit der Krone über seinem Kopfe; der einige Zeit mit Maria Königinn von Schotland vermählt war, aber in dem 21sten Jahre seines Lebens ermordet wurde, nicht ohne Verdacht schändlicher Hinterlist von Seiten der Königinn. Ueberdieß sind da sieben Kinder um das Grab Margarethens her, von welchen nur drey in der Geschichte vorkommen, und die übrigen jung gestorben sind. Diese große Dame starb am 10. März, 1577.

Bey dem eben erwähnten Grabmahle ist ein sehr prächtiges, welches zum Andenken der unglücklichen Königinn, von welcher wir eben

gesprochen haben, errichtet worden ist; und welche, als eine Tochter Jakobs V. von Schotland, als Königinn dieses Reichs ausgerufen, und mit Franz, damahligem Dauphin, nachmahligem König von Frankreich vermählt wurde; als dieser wenige Monathe darauf ohne Kinder starb, kehrte Maria nach Schotland zurück, und vermählte sich mit Lord Darnly, wie bereits gemeldet worden, von welchem sie einen einzigen Sohn hatte, der hernach König von England sowohl als von Schotland geworden ist.

An dem östlichen Ende dieses Ganges ist die sogenannte königliche Gruft, in welcher die Särge König Karls II.; König Wilhelms III., und der Königinn Maria, seiner Gemahlinn; der Königinn Anna, und des Prinzen Georg, beygesetzt sind. Ueber denselben, in einem eingelegten Behältnisse, ist das Bildniß König Karls II. in Wachs-Arbeit, nach dem Leben gemacht, und in den Kleidern, die er zu Windsor bey der Einführung der Ritter vom Hosenbande, trug.

Ferner Denkmahle, errichtet für Georg und Christoph Monk, seinen Sohn, beyde Herzoge von Albemarle; auch für Elisabeth,

verwittwete Herzoginn von Albemarle und Montague, Wittwe Christophs, Herzogs von Albemarle.

Zunächst daran ist eine äußerst niedliche Figur, zum Andenken der Lady Walpole, welches von ihrem Sohne Horatius aus Italien gebracht wurde, und folgende Inschrift hat:

Dem Andenken
Catharinens Lady Walpole,
ältesten Tochter John's Schorter, Esq. von
Nybrook in Kent,
und erster Gemahlinn Sir Robert Walpole's,
nachmahligen Grafen von Orford,
Weiht Horaz, ihr jüngster Sohn,
dieses Denkmahl.

Sie hatte Schönheit und Verstand ohne Fehler
oder Eitelkeit,
Und trieb die Künste ohne Ziererey.
Sie war fromm ohne frömmelnde Anhänglichkeit an eine Secte,
Und ohne Vorurtheil für irgend eine Partey,
Obschon die Gemahlinn eines Ministers; dessen
Gewalt sie schätzte,
Aber nur wenn sie dieselbe gebrauchen konnte,
dem Unglücklichen wohlzuthun,
Oder den, der Verdienste hatte, zu belohnen.

Sie liebte ein eingezogenes Leben,
Obschon geboren öffentlich zu glänzen und war
eine Zierde der Höfe,
unverderbt von denselben.
Sie starb am 20sten August, 1737.

Gerade wenn man aus dem linken Gange herauskommt, sieht man in einem andern eingelegten Behältnisse, das Bild des Generals Monk, welcher an der Einsetzung König Karls II. auf den Thron seiner Voreltern so vielen Antheil hatte. Er ist in Rüstung vorgestellt, und seine Feldherrn-Mütze muß dem, von welchem man in der Kirche umher geführt wird, gewöhnlich dazu dienen, eine Gabe für ihn aufzunehmen, da wenige weggehen, ohne etwas hineinzuwerfen, weil der Gehalt des Führers gering ist. Monk starb am 4ten Jänner, 1669, und wurde auf eine sehr ehrenvolle Weise hieher begraben, in eine Gruft in diesem Gange, welche noch Albemarles Gruft heißt.

In dieser Kapelle werden die Ritter des Bath-Ordens aufgenommen, welcher unter der Regierung Königs Georg des Ersten, 1725 erneuert wurde. An ihren Sitzen sind metallene Platten mit ihren Wappen ꝛc. befestigt, und

über denselben hangen ihre Fahnen, Schwerter und Helme. Die Aufnahme geschieht mit großen Ceremonien.

5. Von den Denkmahlen in der St. Pauls-Kapelle.

Obschon die Führer diese Kapelle gewöhnlich vor der Kapelle Heinrichs VII. zeigen, so sind wir doch nach der Ordnung des Platzes vorgerückt, so wie sie der Reihe nach eine nach der andern sich darbieten. Und hier, linker Hand, wenn man hineinkommt, sieht man ein herrliches Denkmahl, errichtet für Sir John Puckering, Knight, der, wie die Inschrift angibt, bemerkenswerth war, wegen seiner Kenntnisse in den Rechten so wohl, als wegen seiner Frömmigkeit, Weisheit, und vielen andern Tugenden. Er war vier Jahre lang Groß-Siegelbewahrer von England, unter der Regierung der Königinn Elisabeth, in welchem Amte er am 20. April 1596 starb. Die Lateinische Ueberschrift über seinem Bilde, lautet übersetzt also:

Das Wohl des Staats und die Gesetze beschäftigten meinen Geist,
Das Leben war mühevoll, aber das Sterben bringt Ruhe.

Reichthümer, Zepter, Leibwachen, Kronen,
Titel, alle solche vergängliche Dinge
Werden der Zeit und dem schwarzen Tode
zum Raub.

Tugend begeistert Männer.

Ihrem geliebten Gemahl errichtet diese Bildsäule seine Gattin,
Als Beweiß ihrer standhaften Liebe und ehlichen Treue.
„Ich vertraue, daß ich den Herrn sehen werde im Lande der Lebendigen.“

An dieses stößt ein altes Denkmahl, das nun ziemlich verfallen ist, und auf welchem die Bildnisse des Sir James Fullerton und seiner Gemahlinn sind, mit einer Inschrift auf einer Tafel von schwarzem Marmor, welche eine in den Schriften jener Zeiten nicht seltene Feinheit hat:

„Hier liegen die Ueberbleibsel des Sir James Fullerton, Knight, ersten Kammerherrns des Königs Karls I. (Prinzen und Königs) ein großmüthiger Belohner aller Tugend, ein strenger Bestrafer alles Lasters, ein abgesagter Feind aller

Eitelkeit. Er war ein fester Pfeiler des gemeinen Wesens, ein treuer Beschützer der katholischen Kirche, ein schönes Muster für den Brittischen Hof. Er lebte zur Wohlfahrt seines Vaterlandes, zur Ehre seines Fürsten, zur Verherrlichung seines Gottes, und starb voller*) von Glauben als von Furcht, voller von Entschlossenheit als von Bangigkeit, voller von Ehre, als von Tagen.

In der Mitte dieser Kapelle ist ein Tafel-Monument, mit Gittern umschlossen, auf welchem die Bildnisse des Sir Giles Dauberry, der in dem ersten Jahre der Regierung Heinrichs VII. zum Lord Dauberry ernannt worden war, und seiner Gemahlinn, Elisabeth, sind. Er scheint ein Mann von großem Ansehen unter der Regierung Heinrichs VII. gewesen zu seyn, denn er war Lord Lieutenant von Calais, in Frankreich, Lord Kämmerer des Königs, Heinrich VII., Ritter des Ordens vom Hosenbande, und Vater Heinrichs,

*) Ein Wortspiel mit den zwey ersten Sylben des Namens Fullerton, welches im Deutschen nur zur Noth nachgemacht werden kann. Fuller heißt nämlich voller.

Lord's Daubeny, des ersten und letzten Grafen (Earl) von Bridgewater dieses Zunamens, von Elisabeth, aus der alten Familie der Arundel in Cornwall. Er starb am 22. May, 1507; und seine Gemahlinn 1500.

Hier ist auch ein prächtiges Denkmahl von Alabaster, mit vergoldeten Pfeilern von Lydischem Marmor, auf dessen Tafel das Bild einer ehrwürdigen Person in Kanzlers-Kleidung liegt, mit vier Söhnen und vier Töchtern, welche auf dem Boden knieen. Dieses Denkmahl scheint, der Inschrift nach, zum Andenken des Sir Thomas Bromley, Knight, errichtet worden zu seyn, welcher geheimer Rath der Königinn Elisabeth, und acht Jahre lang Kanzler war, in welchem Amte er starb, am 12. April, 1587, zum Leidwesen aller guten Menschen. Die acht Kinder, welche an seinem Grabmahl abgemahlt sind, waren alle von seiner Gemahlinn Elisabeth, von der Familie Fortescue.

Ferner ist hier ein sehr ansehnliches, aber plattes Denkmahl, auf welchem, in halb aufgerichteter Stellung, das Bild des Sir Dudley Carleton ist, der nachher zum Viscount von Dortchester gemacht worden war, wegen der

vorzüglichen Dienste, die er dem König Karl I. und dessen Vater, außer Lands und zu Hause geleistet hatte. Er war, wie man aus der Inschrift an seinem Denkmahl sieht, in den Sprachen, Sitten und Rechten der meisten Europäischen Völker, wohl erfahren, und König Jakob I. und dessen Nachfolger hatten ihm die wichtigsten auswärtigen Unterhandlungen anvertraut. Nach dem Tod König Jakob's wurde er nach Holland geschickt, und war der letzte Abgeordnete, welcher in der Versammlung der Staaten seine Stimme gab, welches große Privilegium die Krone von England von dem Anfang der Regierung der Königinn Elisabeth an bis auf diese Periode besessen hat.

Oestlich von diesem Denkmahl ist ein andres sehr herrliches von Alabaster, zum Andenken der Gräfinn Franciska von Sussex, deren Bildniß liegt, mit einer kleinen Krone auf dem Kopf, welcher auf einem gestickten Kissen ruht; der Leib ist prächtig bekleidet. Diese vornehme Dame war die Gemahlinn des Thomas Ratcliffe, Grafen von Sussex, Abgeordneten Lords von Irland, und Ritters des Ordens vom Hosenbande &c. und Tochter

des Sir William Sidney, von Pensehuest, Knight. Da sie ihren Gemahl überlebte, so stiftete sie eine Predigt in dieser Abtey, gab 5000 Pfund zu Erbauung eines neuen Collegium in Cambridge, welches jetzt Sussex-Collegium heißt, und hinterließ hinreichende jährliche Einkünfte, zum Unterhalt für einen Lehrer, zehn Gehülfen, und zwanzig Schüler, entweder in dem erwähnten neuen Collegium, oder auch in Clare-Hall. Gegen ihre Anverwandten war sie sehr gütig, gegen die Armen und Gefangenen sehr freygebig, und gegen die Diener des Wortes Gottes sehr mildthätig, wie ihre Inschrift anzeigt. Sie starb am 15. April, 1589, acht und funfzig Jahre alt.

In dieser Kapelle ist ein Denkmahl errichtet für Sir Henry Belasyse, Knt. General-Lieutenant, eine Zeit lang Gouverneur von Galway, in Irland, und nachher von Berwick auf Tweed, unter der Regierung König Wilhelms III. Er starb am 16. Dec. 1717, neun und sechzig Jahre alt. Bridget, Gemahlinn seines einzigen Sohnes William Belasyse, Esq., starb am 28. Jul. 1735, zwanzig Jahre alt.

Zunächst an diesem ist ein Denkmahl von schwarzem Stein, das von allen andern in der Abtey auf eine sehr merkwürdige Weise verschieden ist. An dem Gipfel desselben ist ein zirkelrunder Rahmen von vergoldetem Metall, welcher das Brustbild Annens Lady Cottington umfaßt, der Gemahlinn des Franz Lord Cottington, Barons von Hanworth, zu welcher Würde er von König Karl I. erhoben worden war. Sie war eine Tochter des Sir William Meredith, von Denbigshire, von Johanne, seiner Gemahlinn, aus der Familie der Palmers in Kent, und starb am 22. Febr. 1633, in dem 33sten Jahre ihres Alters, nachdem sie vier Töchter und Einen Sohn geboren hatte, welche alle vor ihrem Vater starben, der auf einem Tafel-Monument unterhalb im Bildniß liegt, auf dem linken Arme ruhend, und über einem Satyrskopf ist eine Englische Inschrift, folgenden Inhalts:

„Hier liegt Franz Lord Cottington, von Hanworth, welcher unter der Regierung König Karls I, Kanzler der königlichen Schatzkammer, Vorsteher des Vormundschaft-Gerichts, Befehlshaber im Tower, Lord Oberschatzmeister von England und geheimer Rath

war. Zweymahl war er Abgesandter in Spanien; einmahl für den erwähnten König, und ein anderes Mahl für König Karl II., welchen beyden er auf die ausgezeichneteste Weise, während der unglücklichen bürgerlichen Unruhen jener Zeiten, seine Anhänglichkeit und Treue bewies; und wegen dieser treuen Anhänglichkeit an die Krone, war er, bey der Uebermacht des unrechtmäßigen Besitzers der Herrschaft, genöthigt, aus seinem Vaterlande zu fliehen, und starb, während seiner Verbannung zu Valladolid, in Spanien, am 19. Junii, 1652, im vier und siebenzigsten Jahre seines Alters, von welchem Orte sein Leichnam hieher gebracht und hier beerdigt wurde durch Karl Cottington, Esquire, seinen Neffen und Erben, im Jahr 1679."

Auch ist hier ein sehr altes Gothisches Monument, errichtet zum Andenken des Louis Robert, oder Robsart, eines Ausländers, aber Standarten-Trägers bey Heinrich V., eines Ritters vom Bath-Orden, und hernach vom Hosenband-Orden, und endlich zum Lord Bouchier ernannt. Seine Gemahlinn war Elisabeth, Tochter des Sir Bartholomäus Bouchier, und wahrscheinlich eine Verwandte Geoffry Chaucer's, des alten Englischen Dichters.

Nun steigen wir eine kleine Treppe auf der linken Seite hinauf, welche zu St. Edwards Kapelle führt, wo die schauerliche Feyerlichkeit des Platzes, die geheiligten Ueberbleibsel königlicher Pracht, und die Aussicht auf die Art, die alle menschliche Herrlichkeit endet, die Seele nothwendig mit ernsthaften Betrachtungen erfüllen müssen.

6. Von den Grabmahlen in der St. Edwards Kapelle.

Die erste Merkwürdigkeit, welche uns Ehrfurcht abnöthigt, ist das alte ehrwürdige Reliquien-Behältniß St. Edwards, welches in dem Mittelpunkte dieser Kapelle steht, und einst die Herrlichkeit Englands war, nun aber vernachläßigt, entstellt und sehr übel zugerichtet ist. Dieses Reliquien-Behältniß wurde von Heinrich III. errichtet, auf die Heiligsprechung Edwards, Königs von England (des Dritten dieses Namens, und des Letzten aus dem Sächsischen Geschlechte) durch den Pabst Alexander III., welcher den Namen desselben in das Verzeichniß der Heiligen setzen, und eine Bulle an den Abt Laurentius und den Convent von Westminster ergehen

ergehen ließ, mit dem Befehl: „daß der Leib desselben auf Erden geehrt werden solle, wie seine Seele im Himmel verherrlicht sey.“ Er starb im Jahr 1066, und wurde heilig gesprochen im Jahr 1269.

Auf der Südseite dieses Behältnisses liegt Editha, Tochter Goodwins, Grafen von Kent, und Gemahlinn St. Edwards. Die Schriftsteller jener Zeiten rühmen ihre Schönheit, Gelehrsamkeit, kluge Haushaltungskunst, höfliche Sitten, und unnachahmliche Geschicklichkeit in Näh- und Strick-Arbeit, da sie mit eigenen Händen die schönen und prächtigen Kleider verfertigt hatte, welche der König an seinen feyerlichen Rittertagen zu tragen pflegte. Sie starb am 1. May, 1118. Ein Theil von einer Lateinischen Inschrift auf diese vortreffliche Prinzessinn ist auf uns gekommen, und folgenden Inhalts:

„Nie blickte das Glück frohlockend aus ihrem Auge,
Noch preßte das Unglück ihr kummervolle Seufzer aus;
Nie ward die Seelenruhe auf ihrer Stirne getrübt,

Denn frölich in Noth freute sie sich ihres Ungemachs:
Schönheit machte sie nicht eitel, Zepter nicht stolz,
Titel lehrten sie nicht den geringern Haufen verachten.
Höchste Demuth war ihr ehrwürdigste Zierde,
Und schüchterne Verschämtheit ihr vornehmster Reitz.“

Auf der Nordseite dieser Kapelle ist ein altes Grabmahl von bewundernswürdiger Arbeit und ganz besonderem Stoff, die Leisten sind von polirtem Porphyr, und die Mosaische Arbeit um dieselben von Gold und Scharlach: an den Ecken der Tafel sind gewundene und mit Schmelzwerk gezierte Pfeiler, und das Bildniß Heinrichs III. auf demselben ist von vergoldetem Metall schön ausgeführt. Er starb im Jahr 1272, nach einer unruhvollen Regierung von 56 Jahren, fünf und sechzig Jahre alt, und wurde von den Tempelherren, welchen Orden sein Vater gestiftet hatte, mit solcher Pracht begraben, daß Wykes, der Mönch, sagt, er habe todt eine prächtigere Figur gemacht, als je so lang er im Leben gewesen.

Zu den Füßen Heinrichs III. ist ein altes Tafel-Monument von grauem Marmor, auf welchem das Bild der Gemahlinn Edwards I., Eleanor, liegt. Auf den Seiten dieses Denkmahls sind die Wappen von Castilien und Leon; die von Ponthieu hangen an Weinstöcken und Eichbäumen, und rings um die kupferne Einfassung ist folgende Inschrift in erhabner Arbeit gemacht und mit Sächsischen Buchstaben:

Icy gist Alianor
jadis Reyne d' Angleterre,
femme a Rex Edward Fiz.

Das ist:

Hier liegt Eleanor,
vormahlige Königinn von England,
Gemahlinn König Edwards I.

Es ist merkwürdig, daß bloß der Leib dieser Königinn hier beerdigt liegt, und ihr Herz in dem Chor der Prediger-Mönche zu London.

In dieser Kapelle sieht man auch einen weiten flachen Sarg von grauem Marmor, welcher aus sieben Steinen zusammen gesetzt ist; vier davon machen die Seiten, zwey die Enden, und einer den Deckel. Dieses rohe unpolirte Grab schloß den Leichnam des ruhm-

würdigen König Edwards I. ein, von welchem wir eben erst gesprochen haben. Er war ein Sohn Heinrichs III., und zu Westminster geboren, am 17. Junii, 1239; er wurde Edward genannt, zu Ehren St. Edwards, des Patrons und Vorfahren seines Vaters, und in der Folge Langbein, wegen seines schlanken und magern Körpers. Er heißt Edward I., weil er der erste dieses Namens nach der Eroberung war. Nach einer Regierung von 34, und einem Leben von 68 Jahren, starb er am 7. Julii, 1307.

Bey dem Denkmahl Heinrichs ist ein kleines mit einem Ueberzug von schwarzem Lydischen, fein polirten Marmor, zum Andenken der Elisabeth Tudor, zweyten Tochter König Heinrichs VII., welche, drey Jahr alt, am 14. Sept. 1495, zu Eltham in Kent starb, von welchem Ort sie in großem Leichenpomp hieher gebracht, und hier begraben wurde.

Ferner ist hier ein anderes Tafelmonument zum Andenken Margarethens, Tochter Edwards IV. von Elisabeth Woodville, seiner Gemahlinn. Vermöge der Inschrift war sie nur neun Monathe alt, und starb am 19. April, 1472.

Zunächst an dieser ist die Kapelle Heinrichs V., und von derselben bloß durch ein eisernes Gitter geschieden, auf dessen jeder Seite Bildnisse in Lebensgröße sind, welche aussehen, als stiegen sie die Treppe hinauf nach der Gallerie drüber. Hier sieht man das prächtige Grabmahl des glorreichen und kriegerischen Prinzen, Heinrichs von Monmouth, der von dem Ort seiner Geburt so genannt wurde. Dieser Fürst machte sich in seiner Jugend großer Ausschweifungen schuldig, und soll, mit Sir John Fallstaff zu reden, unter einen Haufen Jauner gehört haben; aber, nach seiner Gelangung zum Thron, wurde er ein sehr vortrefflicher König, und erwarb durch die denkwürdige Schlacht von Agincourt, sich und der Englischen Nation, unsterblichen Ruhm. Er starb in Frankreich, im 34sten Jahre seines Alters, und im zehnten seiner Regierung.

Bey diesem Grabmahl liegen, in einem alten hölzernen Kasten verschlossen, die Ueberbleibsel Katharinens, seiner Gemahlinn, welche unter die Erde beygesetzt sind. Sie war die jüngste Tochter Karls VI. von Frankreich, und da sie außerordentlich schön war, so wurde der König, als er sie zufälliger Weise sah, so in

sie verliebt, daß er dem Herzog von Burgund schwor, entweder müsse er sie zur Gemahlinn erhalten, oder er wolle den König von Frankreich aus seinem Königreich, und ihn aus seinem Herzogthum vertreiben. Dieser Entschließung gemäß wurde die Heirath bewilligt, und feyerlich geschlossen durch den Erzbischof von Sens, in der St. Katharinen Kirche zu Troyes. Sie starb am 2. Jänner, 1437.

In dieser Kapelle ist ein altes Grabmahl von schwarzem Marmor, zum Andenken der Königinn Philippa, dritten Tochter Williams, Grafen von Hainault, und Gemahlinn König Edwards III., mit welchem sie zwey und vierzig Jahre lebte, und ihm vierzehn Kinder gebar. Harding erzählt, als eine Gesandtschaft abgeschickt worden sey, um eine von den Töchtern des Grafen zu wählen, habe ein gewisser Englischer Bischof den Rath gegeben, diejenige zu wählen, welche die breitesten Hüfte hätte, indem von einer solchen eine zahlreiche Nachkommenschaft zu erwarten sey. Sie starb am 15. August, 1369; und der König, ihr Gemahl, verschwendete sehr große Summen, um ihr Leichenbegängniß zu halten, und ihr ein Grabmahl zu errichten, um welches rings her, als Zierrathen, die metallenen Bildsäulen

von nicht weniger als dreyßig Königen, Prinzen und hohen Personen, aus ihrer Verwandtschaft, aufgestellt wurden.

An dieses stößt das Grabmahl Edwards III., welches ebenfalls sehr alt und mit einem Gothischen Himmel bedeckt ist. Auf einer Tafel von grauem Marmor liegt das Bild dieses Fürsten, obschon sein Leichnam mit dem Leichnam der Königinn, nach ihrem Verlangen auf dem Sterbebette, in eben demselben Grabe beygesetzt wurde. Dieses Grabmahl war mit Bildsäulen, besonders seiner Kinder, umgeben; und bey dem Kopfe liegt der Schild und das Schwert, die vor ihm in Frankreich getragen wurden. Das Schwert ist sieben Fuß lang, und wiegt achtzehn Pfund. Er starb am 21. Junius, 1377, vier und sechzig Jahre alt.

Zunächst daran ist ein andres Grabmahl, errichtet zum Andenken Richards II. und seiner Gemahlinn; über welchem ein hölzerner Himmel ist, merkwürdig wegen eines schönen Gemähldes der Jungfrau Maria, und des Heylandes, die noch darauf zu sehen sind. Dieser Richard war ein Sohn Edwards, des Schwarzen Prinzen, und Enkel Edwards III., von welchem wir oben gesprochen haben, und

dem er im eilften Jahre seines Alters in der Regierung folgte. Er wurde an St. Valentine's Tag, 1399 ermordet. — In eben demselben Grab liegt seine Gemahlinn, Anne, Tochter Karls IV., und Schwester des Kaisers und Königs von Böhmen, Wenceslaus, welche ihm weder Heirathsgut noch Kinder brachte. Sie starb zu Shene, am 7. Junii, 1394, nachdem sie 12 Jahre vermählt gewesen war.

Zwischen dem Reliquien-Behältniß des heiligen Edwards und dem Grabmahl der Königinn Philippa, unter einem großen Steine, der vormahls schön mit Metall überzogen war, liegt der große Thomas von Woodstock, Herzog von Glocester, Oheim des obigen Richards II., der von demselben ermordet wurde: Er war ein Bruder des Schwarzen Prinzen, und der sechste und jüngste Sohn Edwards III. Er wurde ermordet am 8. Sept. 1397.

In dieser Kapelle ward begraben das Herz Heinrichs von Almaine, Sohns Richards, Römischen Königs, Bruders Heinrichs III. Er wurde ruchloser Weise und meuchelmörderisch umgebracht in der St. Sylvesters Kirche, zu Viterbo, als er eben vor dem Hochaltar seine Andacht verrichtete. Simon und Guido Mont-

fort, Söhne Simons von Montfort, Grafen von Leicester, waren die Meuchelmörder, um ihres Vaters Tod zu rächen, welcher mit ihrem Bruder Heinrich, in der Schlacht von Evesham erschlagen worden war, da er gegen ihren rechtmäßigen Fürsten fochte. Die Einwohner ließen diese Ermordung mahlen, und hängten das Gemählde in der Kirche auf, wo es, wie man berichtet, noch vorhanden ist. Dieser Mord geschah im Jahr 1270, und das Jahr darauf wurde der Leichnam Heinrichs nach England gebracht, und in dem St. Helenenkloster begraben; aber sein Herz wurde in eine Kapsel gelegt, und dieselbe bey St. Edwards Reliquien-Behältnisse aufgestellt.

In dieser Kapelle, in einem schönen eingelegten Behältnisse, ist das Bild Edmunds Sheffield, Herzogs von Buckingham, welcher zu Rom am 30. October 1735 starb, und in Heinrichs des VII. Kapelle, am 31. Jänner, 1736, begraben wurde. Er starb in dem Alter von 19 Jahren, 9 Monathen, und 19 Tagen, und war der zweyte und letzte Herzog aus dieser vornehmen Familie.

Der nächste Platz, in welchen wir nun kommen, ist gerade gegenüber der Treppe, die wir nun herabgehen, und heißt:

7. St. Erasmus Kapelle.

Das erste rechter Hand, wenn man hineinkommt, ist ein schönes Denkmahl der Mistreß Maria Kendall, Tochter des Esquire Thomas Kendall, von Maria Hallet, von Killigrath in Cornwall, welche in ihrem drey und dreyßigsten Jahre starb. „Ihre vielen Tugenden machten sie, wie die Inschrift sagt, der engen Verbindung und Freundschaft würdig, in welcher sie mit Lády Katharine Jones lebte; und zum Zeugniß derselben verlangte sie, daß auch ihre Asche, nach ihrem Tode, nicht getrennt werden sollte; weßwegen sie befahl, hier beerdigt zu werden, wo sie wußte, daß einst diese vortreffliche Dame, neben dem Grab ihrer geliebten und frommen Mutter Elisabeth, Gräfinn von Ranelagh, ruhen sollte. Sie war geboren zu Westminster, am 8ten November, 1677, und starb zu Epsom, am 4. März, 1710.

In dieser Kapelle ist ein altes Denkmahl errichtet für Sir Thomas Vaughan, Knight, Kämmerer Edwards, Prinzen von Wales, und Schatzmeisters König Edwards IV.

Nächst daran ist ein Denkmahl, welches zum Andenken des Obersten Edward Popham, und seiner Gemahlinn errichtet worden ist,

deren Bildsäulen in weißem Marmor, in Lebensgröße, unter einem erhabenen Himmel stehen, und mit ihren Armen in einer gedankenvollen Stellung auf einem marmornen Altar ruhen, auf welchem die Handschuhe eines gerüsteten Ritters liegen. Dieser Oberste Popham war ein thätiger Officier in Cromwell's Armee, und auf seinem Grabmahle waren seine rühmliche Thaten eingeschrieben; aber bey der Wiedereinsetzung des Königs wurde Befehl gegeben, die Inschrift auszulöschen, und das ganze Denkmahl zu zerstören; welches jedoch, auf die Fürbitte einiger Anverwandten der Gemahlinn Pophams, welche dem König vorzügliche Dienste geleistet hatten, erhalten wurde, indem man die Vorderseite des Steins, worauf die Inschrift eingegraben ist, einwärts kehrte, und dem Denkmahl sonst keinen Schaden zufügte.

Thomas Carey, zweyter Sohn des Grafen von Monmouth, hat auch ein Denkmahl in dieser Kapelle. Er war Kammerherr des Königs Karls I. und soll 1668 *), in dem Alter

*) Soll vermuthlich heißen 1648, in welchem Jahre der König enthauptet wurde. Sonst müßte Carey seinen Kummer doch zwanzig Jahre lang getragen haben, und schon in seinem dreyzehnten Jahre in Diensten gewesen seyn.

von 33 Jahren, aus Kummer über das unglückliche Schicksal seines königlichen Herrn gestorben seyn.

Thomas Cecil, Graf von Exeter, Baron Burleigh, Ritter des Ordens vom Hosenbande, und geheimer Rath König Jakobs, hat ein großes Tafel-Denkmahl in der Mitte dieser Kapelle, worauf sein Bildniß in Staatskleidern mit einer Dame zu seiner rechten Seite, und einem leeren Platz zu seiner linken Seite für eine andre, ist. Die Dame zu seiner rechten Seite ist Dorothea Nevil, seine erste Gemahlinn, Tochter und Miterbinn des Lords Latimer; und der leere Platz war für seine zweyte Gemahlinn, Franciska Bridges, aus der vornehmen Familie von Chandos, gelassen worden; aber da die rechte Seite schon eingenommen war, so befahl sie ausdrücklich in ihrem Testamente, ihr Bildniß nicht auf die linke Seite zu legen. Dessen ungeachtet sind sie, wie die Inschrift meldet, alle zusammen in Einer Gruft begraben.

Aber das prächtigste Denkmahl in dieser Kapelle steht gegen die östliche Wand, auf eben demselben Platze, wo der Altar St. Johanns des Täufers stand. Es wurde errichtet

zum Andenken Heinrichs Carey, ersten Vetter der Königinn Elisabeth, der im Jahr 1558 zum Baron von Hunsdon in Hertfordshire ernannt wurde, eine Zeit lang Gouverneur von Berwick, Lord Kämmerer der Königinn Elisabeth, geheimer Rath, und Ritter des Ordens vom Hosenbande war; aber da er nicht, wie er erwartete, vorgezogen wurde, nahm er dieses Fehlschlagen seiner Hoffnung so sehr zu Herzen, daß er lang auf dem Krankenbette schmachtete, worauf die Königinn zu spät gerührt, ihn zum Grafen (Earl) ernannte, und das Patent und die Staatskleider vor ihm hinlegen ließ; aber ohne Wirkung. Er starb am 23. Jul. 1596, zwey und siebenzig Jahre alt.

Gegenüber von der südlichen Wand ist ein sehr altes steinernes Denkmahl, wo unter einem Gothischen Himmel die Figur eines Bischofs in seiner Kleidung liegt, den man für Thomas Ruthell hält, welcher von Heinrich VIII. zum Bischof von Durham ernannt wurde. Er war Staatssekretär unter Heinrich VII. gewesen, und war von Heinrich VIII. zum geheimen Rath gemacht, und in verschiednen Gesandtschaften außer Lands geschickt worden. Er starb unermeßlich reich, im Jahr 1524.

William von Colchester hat auch ein altes steinernes Denkmahl in dieser Kapelle, auf welchem sein Bildniß in seiner Kleidung liegt. Der Kopf wird von einem Engel, die Füße werden von einem Lamm getragen.

Ein drittes altes Denkmahl, welches sich hier findet, ist das von Georg Flaccet, Abte von Westminster zur Zeit Heinrichs VII., von welchem wir keine Nachricht finden können. Er starb ungefähr im Jahr 1414. Auf diesem Denkmahle steht der steinerne Sarg Thomas Mythings, Bischofs von Hereford, der einige Zeit Abt von Westminster und geheimer Rath Königs Edwards IV. war.

8. Von den Grab- und Denkmahlen in der Kapelle Islips, sonst St. Johanns des Täufers.

In dieser Kapelle Islip's sind nur zwey Denkmahle von Bedeutung; das eine für Johann Islip, Abt von Westminster, den Stifter; das andre für Sir Christoph Hatton, Sohn und Erben Johann Hatton's, und den nächsten in der männlichen Linie an Christoph Hatton, Kanzler unter der Regierung der Königinn Elisabeth, dessen Vermögen er nach

dem Tode Sir William Newports, des Kanzlers Schwester-Sohns, erbte.

Das für Islip ist eine flache Marmortafel, steht in dem Mittelpuncte, und wird von vier kleinen metallenen Pfeilern getragen; über demselben war vor Alters ein schönes Gemählde des Heylandes am Kreuz, welches von den Puritanern zu Cromwells Zeit zerstört worden ist; denn diese haßten alles, was nach päpistischer Abgötterey schmeckte, es mochte übrigens so meisterhaft seyn, als es wollte. Dieser Islip war ein großer Günstling Heinrichs VII. und wurde von ihm bey Verzierung seiner neuen Kapelle, und bey Ausbesserung und Verschönerung der ganzen Abtey gebraucht. Er widmete seine eigne Kapelle St. Johann dem Täufer, und starb am 2. Jänner, 1510.

Das Grabmahl des Sir Christoph Hatton ist merkwürdig. Die Hauptfiguren sind ein Ritter in Rüstung, und eine Dame in tiefer Trauer; beyde Figuren ruhen auf den aufsteigenden Seiten eines dreyeckigen Frontons, der in der Mitte durch einen Helm getheilt ist. Ueber ihren Köpfen ist ein zierliches Stück von Baukunst, in dessen Mitte eine

Rolle mit ihren Wappen ist, welche von nackenden Knaben gehalten wird, von welchen einer eine ausgelöschte und umgekehrte Fackel über den Ritter hält, anzuzeigen, daß Sir Christoph zuerst gestorben ist; der andre über der Dame, hält seine Fackel aufrecht, und brennend, anzuzeigen, daß sie ihn überlebt hat. Diese Dame war Alice, Tochter des Thomas Fanshaw, Esquire's, von welcher Sir Christoph zwölf Kinder hatte, von denen sechs ihn überlebten. Er starb am 10. Sept. 1619.

Wachs-Figuren.

In einer Gallerie über dieser Kapelle sind schöne eingelegte Behältnisse, welche die Bildnisse der Königinn Elisabeth, des Königs Wilhelm und der Königinnen Marie, und Anne, in ihren Krönungskleidern enthalten. Aber was den Glanz aller dieser Bildnisse verdunkelt, ist die bewundernswürdige Figur des großen Grafen von Chatham, in seiner Parlaments-Kleidung, welche unlängst mit ansehnlichen Kosten aufgestellt worden ist. Sie stellt das Original so gut dar, daß nichts als wirkliches Leben fehlt; denn sie scheint zu sprechen, wenn man sich ihr nähert. Der Eifer der

Kenner und fremder Künstler, diese Figur zu sehen, und das Vergnügen, welches sie ihnen gewährt, giebt ihr mit Recht einen Platz unter den ersten dieser Art, die man je in diesem oder in andern Ländern gesehen hat.

9. Von den Grab- und Denkmahlen in der Kapelle St. Johanns des Evangelisten.

In dem Mittelpuncte dieser Kapelle ist ein sehr schönes Denkmahl für Sir Franz Vere, einen Edelmann vom höchsten Ansehen sowohl in den Wissenschaften als in den Waffen. Da er aber von seiner Jugend ins Feld gezogen worden war, so machte er die Kriegskunst zu seinem besondern Studium; in welchem wenige ihm gleich kamen, keiner ihn übertraf. Sein Denkmahl ist eine Tafel, welche von vier knieenden Rittern getragen wird, und auf welcher die verschiedenen Theile einer vollständigen Rüstung liegen, und unterhalb das Bildniß des Sir Franz, liegend, gleichsam ausgekleidet, in einem losen langen Rock von Alabaster. Dieser große Kriegsmann war dreyßig Jahre in Holländischen Diensten; zwanzig Jahre davon führte er die

Hülfstruppen von England an, und erwarb sich unsterblichen Ruhm. Er starb am 28. August, 1608, in dem vier und funfzigsten Jahre seines Alters. Unten an diesem Denkmahl ist eine kurze lateinische Inschrift in goldnen Buchstaben, welche anzeigt, wem es gehört; und sagt, er sey ein Neffe des Grafen von Oxford, und Gouverneur von Portsmouth und Brille gewesen; und seine untröstliche Wittwe habe aus großer Liebe dieses Grabmahl seinem Andenken geweiht.

Oestlich von diesem, und dicht an der Wand ist ein Denkmahl, auf welchem, in halb erhobener Arbeit, die Belagerung einer Stadt vorgestellt ist; vielleicht eine Anspielung auf die Belagerung von Newport in den Niederlanden. Die Hauptfigur ist ein General zu Pferde, mit einem kurzen dicken Stabe (Commando-Stabe) in der Hand, und einem Flecken auf dem einen Auge. Da dieses Denkmahl zum Andenken des Sir Georg Holles, Neffen des Sir Franz Vere, und Generalmajors unter ihm, errichtet ist, so sind wir geneigt zu glauben, daß dieses Stück Bildhauerarbeit in der Absicht verfertigt sey, die Geschichte jener merkwürdigen Schlacht zu ver-

ewigen, in welcher Sir Franz verwundet wurde, und vielen Ruhm erwarb. Eine Kanone, welche durch die Darstellung sehr ausgezeichnet ist, scheint als das Werkzeug angedeutet zu werden, durch welches sein Pferd getödtet ward, und der Flecken auf des Generals Auge, als die Verletzung, die er beym Fall bekam. Auf einer Seite dieses Fußgestelles sitzt eine Pallas, auf der andern Bellona, welche den Tod dieses großen Kriegers beweinen, der oben in Römischer Kleidung vorgestellt ist, und aufrecht auf einem erhabenen Altar steht, mit einem Cherub, der den viereckigen Stein hält, worauf der Held ist. Dieses Denkmahl ist sehr sinnreich ausgeführt. Sir Georg starb am 16. May, 1626, funfzig Jahre alt.

Bey dem Grabmahle des Sir Franz liegt Aubrey de Vere, der letzte Graf von Oxford dieses Namens, welcher Titel seit dem Jahr 1155 immer in gerader Linie bey dieser vornehmen Familie fortgeerbt worden ist. Aubrey war der zwanzigste und letzte Graf, und trug diesen Titel siebenzig Jahre. Er war Lord Oberrichter ꝛc. unter der Regierung Karls II., Lord Kammerherr, geheimer Rath, Oberster des königlichen Regiments Garde zu

Pferd, und Lord Lieutenant der Grafschaft Essex, und General-Lieutenant der Armee unter der Regierung Wilhelms III., auch Ritter des Ordens vom Hosenbande. Am 12. März starb er ohne männliche Nachkommenschaft, und die Königinn übertrug die Grafschaft Oxford mit der von Mortimer, an Robert Harley, ersten Lord der königlichen Schatzkammer.

In dieser Kapelle waren ehemahls einige sehr alte Denkmahle, von welchen jetzt nur noch ein einziges übrig ist; dieses hat das Bildniß eines Abtes in seinem Meßgewande, schön in Metall gegraben, welches John von Eastney vorstellt, der am 4. März, 1498, starb. Aus den Urkunden der Kirche sieht man, daß er ein großer Wohlthäter derselben gewesen ist. Er schmückte das große westliche Fenster mit einigen vorzüglichen Gemählden auf Glas, von welchen jetzt nur noch einige wenige übrig sind. Er gab der Kapelle den Schirm, und schenkte zwey vergoldete Bilder für die Altäre St. Peters und St. Pauls, und eines für das Stiftshaus. Er zahlte dem Könige 1000 Pfund für die Kaufleute, und 3070 Pfund dem Hofe zu Rom, welche man für die Bestätigung der Aebte schuldig war.

Gerade vor der Thüre dieser Kapelle trägt ein grauer Marmorstein die Figur eines gewaffneten Ritters, der mit seinen Füßen auf einem Löwen und mit seinem Kopfe auf einem Windspiele ruht, und, wie das Kirchenbuch meldet, den Sir John Harpedon, Knight, vorstellt, welcher im Jahr 1457. starb.

Innerhalb der Thüre ist ein andres altes Grabmahl von Quadersteinen auf der Nordseite dieser Kapelle, unter welchem begraben liegt Sir Thomas Parry, Knight, Hausschatzmeister, Vorsteher des Vormundschaftgerichts unter der Königinn Elisabeth. Er starb am 15. Dec. 1560.

10. Von den Grab- und Denkmahlen in der Kapelle St. Michaels.

In dieser Kapelle wurde unlängst ein ansehnliches Denkmahl für Joseph Gascoigne Nightingale und seine Gemahlinn, errichtet, mit der folgenden Inschrift: „Hier ruhet die Asche Joseph's Gascoigne Nightingale, von Mamhead in der Grafschaft Devon, Esquire, welcher am 20. Juli, 1752, sechs und funfzig Jahre alt starb; und seiner Gemahlinn Lady Eilsabeth, einer Tochter und Miterbinn

Washingtons Grafen von Ferrers, welche am 17. August, 1734, sieben und zwanzig Jahr alt starb. Ihr verstorbner einziger Sohn Washington Gascoigne Nightingale, Esquire, verordnete durch seinen letzten Willen zum Andenken ihrer Tugenden, die Errichtung dieses Denkmahls."

Dieß ist ein Hauptwerk des großen Meisters in der Bildhauerkunst, Roubiliac; und wurde von je her von allen, welche Verdienste schätzen können, und die Kunst lieben, besucht und mit Recht bewundert. Oben ist eine Dame vorgestellt, welche in den Armen ihres Gemahls den Geist aufgiebt; unten guckt schlau aus einem Grabe der König der Schrekken hervor, zeigt sein trotziges Gesicht, schärft seinen sicher treffenden Pfeil gegen die sterbende Gestalt; bey dessen Anblick der Gemahl, plötzlich erstaunt und bestürzt sie an seinen Busen zu schließen scheint, um sie vor dem traurigen Streich zu beschützen.

Auf der entgegengesetzten Seite ist das prächtige Denkmahl des Grafen und der Gräfinn von Mountrath. Die Zeichnung ist wahrhaft groß, und die Ausführung meisterhaft. An dem Gipfel ist die Vorstellung der

glänzenden Wohnungen der Seligen, mit Cherubim und Seraphim, und an einem Sarkophag (steinernen Grab) drunter, sind zwey Hauptfiguren; ein Engel, der auf einer Wolke emporsteigt; und die Gräfinn, wie sie von den Todten aufersteht, und von dem Engel unterstützt wird, der ihr mit seiner linken Hand aufhilft, und mit der rechten nach dem Himmel zeigt, wo ein Sitz für sie bereitet ist, und wo ein andrer Engel bereit ist, sie zu empfangen, und mit dem Kranz der Herrlichkeit zu krönen. Die Inschrift ist Lateinisch, und lautet übersetzt also:

„Dem Andenken Algernon's, Grafen von Mountrath, und Dianens, seiner Gemahlinn, welche ihn überlebte, und dieses Denkmal errichten ließ, im Jahr 1771."

„So werden die, welche auf Erden in wechselseitiger Liebe fröhlich sind,
Jenseit des Grabes ihre Freuden zunehmen sehen."

Thus, while on earth, who joy in mutual love,
Beyond the grave shall find their joys improve.

Es sind Schönheiten an diesem Denkmahl, welche sich durch keine Beschreibung erreichen lassen. Das Vergnügen in dem Gesichte des

empfangenden Engels ist unnachahmlich, und das feine Gefieder der Fittige hat eine Leichtigkeit, welche nur von der Natur übertroffen werden kann.

Bey diesem ist ein andres merkwürdiges Denkmahl, geweiht dem Andenken der Herzoginn von Somerset, Sarah, Wittwe John's Seymour, Herzogs von Somerset, Tochter Sir Edward's Alston, Knight's. An dem Fuße dieses Denkmahls sitzen zwey arme Knaben, auf jeder Seite Einer, welche den Tod ihrer großen Wohlthäterinn beweinen, die in einem modernen Anzuge vorgestellt ist, auf ihrem Arm ruhend, unter einem Prachthimmel, und ernsthaft aufwärts sieht nach einer Gruppe von Cherubim, welche aus den Wolken über ihr hervorkommen. Unterhalb ist eine lateinische Inschrift folgenden Inhalts:

„Hier liegt die weiland erlauchte Herzoginn von Somerset, gepriesen durch ihre Mildthätigkeit und durch ihre Menschenfreundlichkeit; welche eine lateinische Schule für Knaben, zu Tottenham, in Middlesex, errichtete; die Einkünfte des Green-Coat-Hospitals zu Westminster vermehrte; das Brazen-Nose Collegium zu Oxford, und St. John's

Collegium zu Cambridge reichlich begabte, zur Erziehung und Unterweisung der Jugend in Frömmigkeit und guten Wissenschaften. Sie munterte auch den Handel und die Handwerke auf, und bewies eine zärtliche Sorgfalt für das Alter, durch Errichtung eines Armenhauses zu Froxfield in Wiltshire, für 30 Wittwen. Sie war sehr mildthätig gegen die Armen von St. Margarethe, stiftete zu Westminster eine Predigt, und gab der Kirche viele herrliche Zierrathen." Sie starb am 5. Octob. 1692.

11. Von den Grab- und Denkmahlen in der St. Andreas Kapelle.

In dem Mittelpuncte dieser Kapelle steht das sehr herrliche und prächtige Monument, welches zum Andenken des Sir Heinrich Norris, seiner Gemahlinn und sechs Söhne errichtet worden ist. Er war Vorfahrer des gegenwärtigen Grafen von Abingdon, und wegen seiner Tapferkeit in den Niederlanden, unter der Regierung der Königinn Elisabeth, zum Lord Norris von Rycot ernannt worden. Dieses Denkmahl hat eine schöne Vorstellung von einem Lager, in halb erhobner Arbeit, und

ist auch sonst schön verziert; aber da es keine Inschrift hat, so ist das Datum ungewiß.

Der östlichen Wand gegenüber ist ein sehr niedliches Monument, zum Andenken Susannens Johannens Davidson, einzigen Tochter Williams Davidson, vermöge der Inschrift, Kaufmanns von Rotterdam, welche der Allmächtige in der Blüthe ihres Lebens mit einer auszehrenden Krankheit heimsuchte, an welcher sie zu Paris am 1. Jänner 1767, zwanzig Jahre alt, starb.

Ueber der Inschrift ist die Vorstellung eines anmuthvollen Gesichtes; und über diesem, auf einem ovalen Grund, ist das junge Frauenzimmer gemahlt, wie sie eben den Geist aufgiebt, nachdem der Tod ihre Brust mit seinem Pfeile getroffen hat; ein Engel trägt sie, und zeigt auf die himmlischen Freuden.

Gegen dieser Wand über war ehemahls ein Tafel-Monument zum Andenken des Sir John Burgh, Sohns des Lord W. Burgh, von Katharine, einer Tochter Lord Clintons, Sohns des Grafen von Lincoln, Lord Ober-Admiral zu den Zeiten der Königinn Elisabeth. Dieser Sir John war zweymahl mit

der Ritterwürde beehrt worden, zuerst in den Niederlanden von dem Grafen von Leicester, General der Truppen des Königs und der vereinigten Provinzen; und hernach von Heinrich IV. von Frankreich bey dem Siege von St. Andrean. Endlich da er es versuchte, ein großes Spanisches Schiff, die Mutter Gottes genannt, wegzunehmen, und den Feind verachtete, der ihm doch an Kräften weit überlegen war, traf ihn ein frühzeitiger Tod, am 10. März, 1594. Das Volk des erwähnten großen Schiffes bestand aus 600 Mann, von welchen die meisten entweder getödtet oder verwundet wurden, und das Geld von der Beute desselben belief sich auf 150,000 Pfund, und die Beschädigung auf den Werth einer noch so großen Summe.

Hier ist auch ein Monument zum Andenken Annens, der Gemahlinn Jakob Kirtons, von Castle Carey, Somersetshire. Sie starb am 7. Sept. 1603. In einer Ecke ist das sehr alte Denkmahl des Abtes Kirton, welches bemerkenswerth ist, da es verschiedene kleine Anhänge rings um das Portrait hat, welches auf gekrönten Adlern steht, womit vielleicht auf seine hohe Abkunft von der alten

und vornehmen Familie von Codilbic ange- spielt wird. Er starb am 3. October, 1466.

In allen Kapellen liegen viele angesehene Personen begraben, die nicht durch Denkmahle oder Inschriften unterschieden sind, und von denen man vielleicht hier doch einige Nachricht erwartet. Aber da wir kein Verzeichniß der Begräbnisse schreiben, so können wir einer sol- chen Erwartung nicht entsprechen.

12. Von den Grabmahlen auf dem freyen Grundplatze, (Area) in der Mitte.

Nachdem wir nun alles gesehen haben, was in den zehen oder eilf Kapellen dieser Abtey merkwürdig ist, werden wir die Denk- mahle anzeigen, welche auf dem Vorplatze bemerkt zu werden verdienen, ehe wir in die Kreuze und Seitentheile eintreten, welche jedermann sieht. Wenn man von der Besu- chung der Kapellen durch den mittlern freyen Platz zurückkommt, so stehen rechts und links zwey prächtige Monumente zum Andenken des Feldmarschalls John E. Ligonier, und des General-Majors James Wolfe.

Das Monument rechter Hand, zum Andenken des Feldmarschalls hat nichts auffallendes in der Zeichnung. Die Hauptfigur, welche die Geschichte mit einer Schreibfeder in der rechten, und einer Rolle in der linken Hand vorstellt, ist, in der That, wahrhaft schön, aber leer und ohne Ausdruck. Wirklich, da sie bloß die Namen der Schlachten, in welchen ihr Held gefochten hat, herzuerzählen hat, so hat sie an sehr weniges zu denken, und daher, anstatt zu beobachten, was um sie her ist, ist ihre Aufmerksamkeit, wenn je Aufmerksamkeit ausgedrückt ist, anders wohin gewendet. Der Bildhauer ist jedoch so glücklich gewesen, den Lord außerordentlich ähnlich im Profile darzustellen, und die Medaillone der vier Könige, unter welchen der Lord gedient hat, werden ebenfalls sehr bewundert. Die Sinnbilder des Kriegs, und andre Verzierungen, sind sehr meisterhaft.

Die Inschrift ist bloß eine Hererzählung von des Lords Titeln und Stellen. Er ward zwey und neunzig Jahre alt, und starb am 28. April, 1770.

Auf der Rolle, welche die Geschichte in der Hand hat, ist folgendes Verzeichniß von Schlachten: Schellenberg, Blen-

heim *), Ramillies, Oudenarde, Taniere, Malplaquet, Dettingen, Fontenoy, Rocoux und Laffeldt.

Linker Hand ist das prächtige Monument, welches die Regierung zum Andenken des General Wolfe errichtet hat. Der Stoff dazu ist die traurige Geschichte von dem Tode des Generals eben in dem Augenblick des Sieges. Er ist vorgestellt in dem letzten Todeskampfe des sterbenden Heldenmuthes, wie er mit seiner Hand die Wunde zuhält, welche die Kugel, die ihn tödtete, in seiner Brust gemacht hatte, und in die Arme eines Grenadiers fällt, welcher ihn auffängt, und sich bemüht, ihn auf seinen Schenkeln zu halten, während er mit der Einen Hand seinen schwachen Arm hält, und mit der andern auf die Herrlichkeit, (Glorie) zeigt, welche in Gestalt eines Engels in den Wolken, der einen Kranz hervor hält, bereit ist ihn zu krönen. An der Pyramide ist, in halb erhobener Arbeit, der treue Feldwebel Highland, welcher ihn bediente, und in dessen Gesicht der tiefe Kummer bey

*) Das Dorf Blindheim, an der Donau, im Fürstenthum Neuburg, berühmt durch die Schlacht vom J. 1704.

dem traurigen Anblick seines sterbenden Herrn, so gewaltig und treffend ausgedrückt ist, daß das unempfindlichste menschliche Wesen ihn nicht ansehen kann, ohne einiger Maßen Theil an seinem Kummer zu nehmen.

Dieses Monument macht dem Künstler, der es zeichnete, und dem Bildhauer, durch den es ausgeführt wurde, gleich viel Ehre. Beydes, die Zeichnung und die Ausführung ist meisterhaft. Die Löwen, welche auf dem Grunde ruhen, und die Wolfsköpfe, welche die Seiten zieren, sind belebt; aber, vor allen Dingen, die halberhobne Arbeit, welche die Vorderseite schmückt, und die Landung bey Quebec vorstellt, giebt einen so lebhaften Anblick der schrecklichen Felsen und steilen Höhen, welche die Soldaten zu erklimmen, und die Schiffer mit den Kanonen zu übersteigen hatten, ehe sie nahe genug waren, den Feind anzugreifen, daß man nicht sagen kann, was man am meisten bewundern muß, die Tapferkeit der Truppen, welche unter solchen Schwierigkeiten erobern konnten, oder die Kunst des Bildhauers, der sie so treffend darstellen konnte. Die Inschrift trägt keine Spuren von Ruhmredigkeit; ganz einfach erzählt sie die Begebenheit mit folgenden Worten:

Dem Andenken James Wolfes, General-Majors und obersten Befehlshabers der Britischen Landmacht bey einer Unternehmung gegen Quebec: welcher, nachdem er durch seine Geschicklichkeit und Tapferkeit alle Hindernisse überwunden hatte, welche Natur und Kunst ihm in den Weg legten, im Augenblick des Sieges umkam, am 13. Sept. 1759.

Weihen der König und das Parlament von Groß-Britannien dieses Monument.

Auf der rechten Seite von diesem sieht man ein Tafel-Monument zum Andenken des Bischofs Duppa, Erziehers des König Karls II., eines Mannes von so musterhafter Frömmigkeit, munterem Umgang, und außerordentlicher Gutmüthigkeit, daß, als König Karl I. in Carishbrook-Castle als Gefangener war, er sich in der Gesellschaft eines so guten Mannes für glücklich hielt. Er war zu Greenwich geboren, und wurde erstlich in der Westminsterschule, und hernach in Christ-Church'-Collegium zu Oxford erzogen, von welchem er in der Folge Dechant wurde; und nachdem er zum Lehrer des damahligen Prinzen von Wales erwählt worden war, wurde

er zuerst zum Bischof von Chichester ernannt, von da nach Salisbury, und nach der Wiederherstellung des Königthums, zu dem Bißthum von Winchester versetzt. Er starb am 26. März, 1662, im vier und siebenzigsten Jahre seines Alters.

Zunächst an diesem ist unlängst ein Monument von weissem Carrarischen Marmor zum Andenken des Sir James Adolphus Oughton, ehemahligen Oberbefehlshabers der königlichen Truppen in Nordbritannien errichtet worden. Die kleine Tafel, worauf die Inschrift geschrieben ist, hat oben einen Kranz (Corniche), welcher eine mit geschlängelten ausgehölten Streifen gezierte Vase trägt; diese Streifen schließen einen kleinen Medaillon des Sir James ein. Die Pyramide ist von dem seltnen und sehr geschätzten alten Perobramo-Marmor. Die Inschrift ist eine Herzählung seiner militärischen Stellen; und eine Nachricht von seinem Tode. Er starb am 14. April, 1780, in dem ein und sechzigsten Jahre seines Alters.

Hier auf diesem freyen Platze waren ehemahls drey sehr alte Denkmahle, die aber jetzt

so sehr verdunkelt oder verderbt sind, daß man sie nicht wohl erkennen kann. Das erste, von Quadersteinen, gemacht wie ein enges Bett, ist aufgemauert, und das Denkmahl des Lords Ligonier an dasselbe gestellt worden. Dieses Grabmahl hatte einen Himmel mit einem alten Gothischen Bogen, dessen Seiten mit Weinranken in halb erhobner Arbeit geziert waren, und die Decke innerhalb in viele Winkel aussprang; unter demselben lag das Bild einer Dame in alter Tracht, deren Füße auf Löwen, und deren Kopf auf Küssen ruheten, welche auf jeder Seite von Engeln getragen wurden. Vornen an dem Grabmahle sind sechs Nischen, an welchen, wie es scheint, Mönche gemahlt waren, und an dem Fußgestelle sind noch einige Ueberbleibsel von Gemählden zu sehen, welche bewundert werden. Dieses Denkmahl bedeckte die Ueberbleibsel Avelinens, Gräfinn von Lancaster, Tochter Williams de Fortibus, Grafen von Albemarle und Holdernesse, von Isabella, Tochter und Erbinn Balduin's, Grafen von Devon. Diese Dame vermählte sich mit Edmund, Grafen von Lancaster, Sohn König Heinrichs III; sie starb aber noch in dem nämlichen Jahre ihrer Vermählung, am 4. Nov. 1293.

Ein andres altes Denkmahl war von grauem Marmor, für Aymer de Valence, zweyten und letzten Grafen von Pembroke aus dieser Familie; er war der dritte Sohn Williams de Valence, Grafen von Pembroke, und starb an Gift, am 23. Junius, 1324.

Das dritte alte Denkmahl war das für Edmund Crouchback, vierten Sohn Heinrichs III; er wurde, wie einige behaupten, wegen seiner Ungestaltheit so genannt; nach andern aber, weil er seinen Bruder in den Kreuzzügen begleitete, wo sie ein Kreuz, als ein Zeichen des Christenthums, auf ihren Schultern trugen *). Dieß ist ein sehr herrliches Monument gewesen, gemahlt, vergoldet, und mit geflecktem Glas eingelegt. Die innere Seite der Himmeldecke war ein Himmel mit Sternen, der sich aber durch das Alter in ein dunkles Roth verwandelt hat. Von diesem Prinzen leitete das Haus Lancaster seine Rechte auf die Krone her. An dem Fuße gegen den freyen Platz sind die Ueberbleibsel von zehn Rittern, welche mit

*) Crouchback kann nämlich heißen Krummrücken oder Kreuzrücken.

Fahnen und Waffenröcken und Kreuzgehängen ausgerüstet sind, und ohne Zweifel seinen Zug ins heilige Land vorstellen; denn die Zahl kommt genau mit der überein, welche Matthäus Paris berichtet, nämlich, Edward und sein Bruder, vier Grafen und vier Ritter, von welchen einige noch jetzt zu entdecken sind, besonders der Lord Roger Clifford, wie ehemahls zu Wawerly's Zeit William de Valence und Thomas de Clare.

Auf der Westseite der Thüre von der St. Erasmus-Kapelle ist ein Monument, errichtet zum Andenken Julianens, einzigen Tochter des Sir Randolph Crew, Knight, Lord Oberrichters von England. Sie starb unvermählt am 22 April, 1621.

Auf der Ostseite von der Thüre der St. Erasmus-Kapelle ist ein Monument zum Andenken Johannens, Tochter und Miterbinn des Sir John Poultney, und Gemahlinn des Sir Cleppesby Crew, Knight's. Sie starb, 29 Jahre alt, am 2. Dec. 1639.

Ueber der Thüre der St. Erasmus-Kapelle ist das Denkmahl des Dr. Barnard, Lord Bischofs von Londonderry, an welchem

nichts merkwürdiges ist, als die lateinische Inschrift:

Beatam resurrectionem hic expectat
Reverendus admodum in Christo Pater
Gulielmus Barnard S. T. P. (D)
Hujus Ecclesiae Collegiatae
Primo Alumnus, deinde Praebendarius:
Roffensis postea Decanus:
Hinc ad Episcopatum in Hibernia,
Rapotensem 1744, Derensem 1747.
A Rege Georgio Secundo provectus.
In Pauperibus sublevandis,
In Ecclesiis reficiendis, instituendis, dotandis,
Quantam exercuit Munificentiam,
Dioecesis illa, cui Annos plus viginti praefuit,
Diu sentiet et agnoscet.
In Angliam valetudinis Causa reversus,
Londini decessit
Ian. 10. A. D. 1768. Aetat. 72.

Das ist:

Hier erwartet eine selige Auferstehung der hochwürdige Vater in Christo, Wilhelm Barnard, der Theologie Doctor. Erst Zögling, hernach Dohmherr dieser Stiftskirche: darauf Dechant zu Rochester: von da durch den König Georg II. im Jahr 1744 zu dem

Bißthum Raphoe, im J. 1747, zu dem von Londonderry erhoben. Lange wird der Kirchsprengel, dem er mehr als zwanzig Jahre vorgestanden hat, fühlen und erkennen, wie groß seine Wohlthätigkeit in Unterstützung der Armen, in Wiederherstellung, Einrichtung, Beschenkung der Kirchen gewesen. Als er seiner Gesundheits-Umstände wegen nach England zurückgekehrt war, starb er zu London, am 10. Jänner, 1768, zwey und siebenzig Jahre alt.

Auf derselben Seite ist unlängst ein Monument zum Andenken des Admiral Holmes errichtet worden, welcher in einem Römischen Kriegskleide vorgestellt ist, mit der rechten Hand auf einer Kanone, die auf der Laffete liegt. Dahinter ist ein Anker, eine Flaggenstange, und andre Schiffzierrathen. Unterhalb ist folgende Inschrift:

„Dem Andenken Karl Holmes, Esq; Gegenadmirals der weissen Escadre. Er starb am 21. November 1761, als Oberbefehlshaber der königlichen Flotte zu Jamaica, funfzig Jahre alt. Errichtet von seinen dankbaren Nichten Marie Stanwix und Lucretia Sowle."

Das nächste ist ein neues Monument zum Andenken Williams Pulteny, Grafen von Bath. Oben ist ein Medaillon des Grafen; in der Mitte eine große Urne mit dem Familien-Wappen. Auf den beyden Seiten der Urne stehen die Figuren der Staatskunst und der Dichtkunst. Die Inschrift lautet, wie folgt:

„Errichtet dem Andenken William's Pulteny, Grafen von Bath, von seinem Bruder Harry Pulteny, General der königlichen Truppen, 1764. Er starb am 7. Jul. 1764, ein und achtzig Jahre alt."

Das nächste bemerkenswerthe Monument in dem freyen Platze ist für Esther de la Tower, Gemahlinn Lord Elands: es ist von schönem weissem Marmor, und stellt eine Dame auf ihrem Sterbebette, mit einer Person, die sie beweint, in schöner halberhobner Arbeit vor. Aber da man bey Aufstellung desselben nicht auf das Licht gemerkt hat, so fällt es so hart auf die Nase der Figur, daß sie aussieht, wie ein Einschnitt, und dadurch die Schönheit des Gesichtes entstellt wird. Die Inschrift ist Lateinisch und Englisch, und

enthält eine Lobpreisung ihrer vielen Tugenden. Sie starb im Jahr 1694, acht und zwanzig Jahre alt.

Zwischen den Monumenten Heinrichs III. und der Königinn Eleanor, auf dem freyen Platze, ist eines zum Andenken Christianens Kerr, Gemahlinn Williams Kerr, Esq.; und Tochter des Sir William Scott, Baronets, beyde aus dem Königreich Schottland. Sie starb am 16. May, 1694, vierzig Jahre alt.

An der Ecke der Kapelle Heinrichs V. ist ein niedliches Denkmahl von schwarzem Marmor befestigt, mit einem metallenen Brustbilde, und den sehr schön gezeichneten Figuren Apollo's und Minervens, welche einen Lorbeerkranz über dasselbe halten. Es wurde, wie man aus der Inschrift sieht, zum Andenken des Sir Robert Aiton, Knight, errichtet, welcher unter der Regierung Jacobs I. wegen seiner, besonders poetischen, Schriften, in großem Ansehen stand. Er starb 1638.

Bey diesem ist ein alter platter Stein in dem Fußboden, der ehemahls die Inschrift hatte:

„Zum Andenken des Sir John Galofre, genannt Lord von Cangley, natürlichen Sohns des Sir John Galofre, von Johannet Pusham. Dieser Galofre war, unter der Regierung Richards II. wegen seiner Weisheit und Tapferkeit berühmt, und wurde von den unzufriednen Lords verfolgt. Er starb zu Wallingford in Berks, 1336.“

Zwischen der St. Nicolaus und Heinrichs VII. Kapelle ist ein großes Monument, errichtet zum Andenken des Sir Thomas Ingram, Kanzlers des Herzogthums Lancaster, und geheimen Raths König Karls II. Dieses Denkmahl wurde von Franciska, seiner Wittwe, einer Tochter Thomas Viscount Falconberg errichtet.

Ferner ist hier ein alter mit Metall überzogener Grabstein, welcher John von Windsor, Neffen des Sir William von Windsor, Lord Lieutenant von Ireland, unter der Regierung Edwards III. vorstellt. Er starb am 4. April, 1414.

Zwischen den Kapellen St. Nicolaus und St. Edmunds ist ein schönes Brustbild (merkwürdig wegen des Bartes, und des Knebel-

bartes und der Perücke) von Richard Tufton, drittem Sohne des Sir John Tufton, Baronets, und Bruder von Nicolaus E. Thanet. Er starb am 4. Oct. 1631. Sein Bruder Ritter Sir Humphry Tufton ließ es errichten.

Außer den erwähnten liegen noch viele andere Personen in diesem freyen Platze begraben, z. E. Anne von Cleve, Schwester des Herzogs von Cleve, welche mit dem König Heinrich VIII. verlobt, am 3. Jänner 1539 mit großem Pomp zu Blackheath empfangen, am neunten desselben Monats mit dem König vermählt, und im folgenden Julius geschieden wurde, mit der Freyheit, sich wieder zu vermählen; aber empfindlich beleidigt durch die unwürdige Behandlung, lebte sie eingezogen in England, unter dem Titel Anne von Cleve, und sah die Nebenbuhlerinn*), von welcher sie unterdrückt worden war, ein noch schlimmeres Schicksal leiden. Sie überlebte den König vier Jahre, und starb 1557.

*) Die Tochter des Herzogs von Norfolk, Katharine Howard, welche Heinrich der VIII. heirathete, und 1541 enthaupten ließ; wie er nur 5 Jahre vorher seine Gemahlinn Anne ebenfalls hatte enthaupten lassen. D. Uebers.

Eine noch unglücklichere Königinn liegt neben dieser letztern, nämlich Anna, Gemahlinn Richards III. und Tochter Nevil's, des großen Grafen von Warwick. Diese Dame wurde von dem Ungeheuer von Grausamkeit, ihrem Gemahle, vergiftet, um zu einer Heirath mit Elisabeth, Tochter seines Bruders, Edward's IV. und Schwester der unglücklichen Jünglinge, die er im Tower hatte ermorden lassen, Platz zu machen. Er erlebte die Vollziehung dieser Heirath nicht; denn er kam in der Schlacht von Bosworth-Field um.

Hier sind auch noch die Ueberbleibsel eines alten Denkmahls von Sebert, Könige der Ost-Sachsen, welcher diese Kirche zuerst baute, und im Julius 616 starb. Ferner von Athelgoda, seiner Gemahlinn, welche am 13. Sept. 615 starb.

Von den Grabmahlen in den offenen Theilen der Westminster Abtey.

I.

John Dryden. Dieses einfache majestätische Monument wurde zum Andenken John Dryden's, von dem Herzog von Buckingham errichtet, welcher die Schriften desselben so hoch schätzte, daß er zu Ausbreitung seines Ruhmes keine Inschrift für nöthig hielt.

„John Dryden, geboren 1632, gestorben am 1. May, 1700. John Sheffield, Herzog von Buckinghamshire, errichtete dieses Denkmahl 1720."

Dieß ist alles, was man von diesem berühmten Dichter hier erfahren kann, das übrige muß man aus seinen Werken nehmen, von welchen viele mit Vergnügen werden gelesen werden, so lang die Englische Sprache wird verstanden werden. Seine göttliche Ode auf Cäciliens Tag ist nie erreicht worden, und wird vielleicht nie übertroffen werden.

2.

Martha Birch. Hoch an einem Pfeiler ist eine niedliche Gedächtniß-Tafel zum Andenken der Frau Martha Birch, welche, wie die Inschrift zeigt, eine Tochter Samuel Viner's, Esq.; und zuerst mit Franz Millington, Esquire; hernach mit Peter Birch, Dohmherrn dieser Abtey, verheirathet war. Sie starb am 15. May, 1703, im funfzigsten Jahre ihres Alters.

3.

Abraham Cowley. Dieses Denkmahl, obschon ganz einfach, ist doch sehr ausdrucksvoll. Der Lorbeerkranz, der die Urne umgiebt, und das Feuer, das aus der Mündung der Urne hervorkommt, sind schöne Sinnbilder von dem Ruhm, den er sich durch seine geistvolle Schriften erworben hat. Die lateinische Inschrift, und die Grabschrift am Fußgestelle, sind folgenden Inhalts:

„An diesem Platze liegt Abraham Cowley, der Pindar, Horaz und Virgil Englands: und die Wonne, Zierde und Bewunderung seines Zeitalters:“

„Während daß, heiliger Barde, ferne Welten deine Werke preisen,
Und du in unsterblichem Ruhme fortlebst,

Mögest du hier selig in lieblicher Ruhe liegen,
Möge graue Treue deine Urne hüten,
Und alle deine geliebten Neun erscheinen,
Um mit ewiger Sorgfalt deinen Staub zu bewachen.
Für immer müsse dieser Platz heilig seyn,
Und keine wüthende Hand wage es,
Mit unheiliger Berührung ihn zu entweihen,
Oder dein ehrwürdiges Grab zu beschimpfen;
Unverrückt und ungestört müsse bis ans Ende der Zeiten,
Dieser marmorne Sarg die Asche Cowley's beschützen."

„So wünscht, und hofft, daß dieser Wunsch der Nachkommenschaft heilig seyn möge, Georg, Herzog von Buckingham, welcher für diesen unvergleichlichen Mann dieses Denkmahl errichtet hat. Er starb im neun und vierzigsten Jahre seines Alters, und wurde von Buckingham-Hause, mit einem ansehnlichen Leichenzug, begleitet von vornehmen Personen jedes Rangs, hieher gebracht und begraben, am 3. August, 1667."

Sein Grab ist gerade vor dem Monument, wie man aus einem blauen Steine sieht, auf welchem sein Name eingegraben ist.

4.

John Roberts, Esquire. Dieser Mann war, wie uns die Inschrift meldet, der treue Sekretair Heinrich Pelham's, Staatsministers des Königs Georg's II., und dieser Marmor wurde, von seinen drey überlebenden Schwestern, zu seinem Andenken aufgerichtet. Weder sein Alter, noch sein Tod ist angegeben.

Ueber der Inschrift ist sein Portrait im Profile, und ganz oben sitzt eine herrliche, weinende Figur an der Seite einer Urne, in halberhobner Arbeit.

5.

Geoffery Chaucer. Dieses ist ein sehr schönes Denkmahl im Gothischen Style gewesen; jetzt ist es aber verwüstet; und man geht gewöhnlich mit einem oberflächlichen Blicke daran vorüber, ausgenommen diejenigen, welche nie irgend etwas Merkwürdiges ihrer Aufmerksamkeit entgehen lassen. Geoffery Chaucer, dessen Namen es geheiligt ist, wird der Vater der Englischen Dichter genannt, und blühete in dem vierzehnten Jahrhundert. Er war ein Sohn Sir John Chaucer's, eines Bürgers von London, und

wurde vom König Edward dem III. in auswärtigen Unterhandlungen wegen des Handels gebraucht. Er stand in großer Gunst am Hofe, und heirathete eine Schwester der Gemahlinn des großen John von Gaunt. Er war geboren im Jahr 1328, und starb am 25. Octob. 1400.

6.

John Philips. Das Brustbild dieses Mannes, in halberhobner Arbeit, ist hier vorgestellt, als in einer mit Weinstöcken, Lorbeer-Zweigen, und Apfelbäumen durchwobenen Laube, und über demselben das Motto: Honos erit huic quoque pomo; (auch diesem Apfel wird seine Ehre werden:) eine Anspielung auf die vortrefflichen Eigenschaften, die er in dem herrlichen Gedichte Cyder genannt, dem Apfel zugeschrieben hat. Er war ein Sohn Stephan Philips, D. D. Archidiakonus von Salop, war geboren zu Bampton in Oxfordshire, am 30. Dec. 1675, und starb zu Hereford, in der Blüthe des Lebens, an einer Auszehrung, am 15. Febr. 1708. Die Inschrift an diesem Denkmahl ist eine Herzählung seiner außerordentlichen Tugenden und Geschick-

lichkei-

lichkeiten, und ist der stärkste Beweis von seinen großen Verdiensten; denn diese allein konnten seinem großen Gönner, dem Ritter Sir Simon Harcourt, eine so großmüthige Freundschaft einflößen, daß er ihn, so lang er lebte, auf das kräftigste unterstützte und ermunterte, und seine Hochachtung gegen ihn auch über den Tod hinaus ausdehnte, dadurch, daß er ihm dieses Denkmahl errichtete.

7.

Barton Booth, Esquire. Dieß ist ein sehr hübsches Denkmahl, schön gezeichnet, und wohl ausgeführt. Booth's Brustbild hat seinen Platz zwischen zwey Cherubim, von welchen der Eine einen Kranz über den Kopf desselben hält, um ihn zu krönen; der Andre in einer sehr nachdenklichen Stellung, eine Rolle in der Hand hat, worauf die Abkunft desselben von einer alten Familie in Lancashire, seine Aufnahme in die Westminster-Schule unter Dr. Busby, seine Eigenschaften als Schauspielers, welche ihm sowohl den königlichen Schutz, als den öffentlichen Beyfall erwarben. Er starb 1733, im vier und funfzigsten Jahre seines Alters, und dieß Denkmahl wurde von seiner Witwe, die ihn überlebte, im

Jahr 1772 errichtet. Am Fuße liegen die dramatischen Insignien, zerbrochen und nachlässig hingeworfen.

8.

Michael Drayton. Zunächst an dem vorhergehenden ist das Denkmahl dieses Mannes; aber man sieht nicht, von wem es errichtet worden ist. Die Inschrift und Grabschrift waren ehemahls von goldnen Buchstaben; jetzt sind sie aber meistens ausgelöscht, und werden deßwegen hier aufbehalten:

„Michael Drayton, Esquire, ein merkwürdiger Dichter seines Zeitalters verwechselte seinen Lorbeerkranz mit einer himmlischen Krone, im Jahr 1631.“

„Laß, frommer Marmor, deine Leser wissen,
Was sie, und ihre Kinder dem Namen Drayton's
Schuldig sind, dessen heiligen Staub
Wir dir vertrauen: schütze sein Andenken,
Und erhalte seine Geschichte.
Bleib' ein immerwährendes Denkmahl seines Ruhmes;
Und können einst deine Ruinen nicht ferner
Die Verwahrer seines Namens seyn,
So wird sein Name, der nie vergehen kann,
Ein immerwährendes Denkmahl für dich seyn.“

Das Original dieser schönen Inschrift heißt:

Do, pious marble! let thy readers know
What they, and what their children owe
To Drayton's name, whose sacred dust
We recommend unto thy trust:
Protect his mem'ry and preserve his story;
Remain a lasting monument of his glory;
And when thy ruins shall disclaim
To be the treasurer of his name,
His name that cannot fade shall be
An everlasting monument to thee.

Dieser Mann war beydes, ein vortreff-lıcher Dichter und ein gelehrter Alterthums-Kenner. Das Erste sieht man aus seinen Briefen und Legenden; das Letzte aus seinem Polyalbion, welches der große Seldon einer Erklärung gewürdiget hat.

9.

Ben Jonson. Dieses Denkmahl ist von schönem Marmor, und hat sehr hübsche Bildhauerey und Verzierung mit emblematischen Figuren, welche vielleicht auf die Bosheit und den Neid seiner Zeitgenossen anspielen. Seine Grabschrift: O seltner Ben Jonson scheint vielmehr ein artiger launiger Einfall zu seyn, als in der Absicht geschrieben,

daß es eine große Meinung erwecken sollte; denn auf einem Grabsteine, in dem Fußboden auf der Westseite dieses Kreuzes, ist dieselbe Inschrift: O seltner Sir William Davenant! und da Sir William, unter dessen Aufsicht und Leitung diese Inschrift auf beyde eingegraben worden ist, sie als völlig charakteristisch aufgenommen zu haben scheint, so müssen wir dem Leser überlassen, eine beliebige Anwendung davon zu machen. Ben Jonson war gekrönter Dichter König Jakobs I., und gleichzeitig mit Shakespeare, und war von dessen Schriften, so lang er lebte, kein Freund; aber, nach dem Tode desselben, schrieb er ein Gedicht, welches vor seinen Schauspielen steht, und ihm die volleste Gerechtigkeit widerfahren läßt. Sein Vater war ein Geistlicher, und er wurde in der Westminsterschule erzogen, welcher damahls Camden vorstand; aber nach seines Vaters Tod, heirathete seine Mutter einen Ziegeldecker, und er wurde genöthigt aus der Schule zu bleiben und Ziegel zu legen. Man erzählt von ihm, daß er bey der Erbauung von Lincoln's-Inn mit seiner Kelle in der Einen, und mit Horaz in der andern Hand, gearbeitet habe. Aber Camden empfahl ihn, in Rücksicht auf seine Ta-

lente, dem Sir Walter Raleigh, dessen Sohn er auf seinen Reisen begleitete, und nach seiner Zurückkunft ward er ein Mitglied der Universität Cambridge. Er starb am 16. August, 1637, drey und sechzig Jahre alt.

10.

Samuel Butler. Dieses Grabmahl ist, wie man aus der Inschrift sieht, von John Barber, Esquire, Lord-Mayor von London, errichtet worden, damit es ihm, der in seinem Leben an allem Mangel litt, in seinem Tode nicht an einem Denkmahl fehlen sollte. Er war Verfasser des Hudibras, und ein Mann von großer Gelehrsamkeit, vielem Witz und Scherz, besonders glücklich in seinen Schriften, obschon er geringen Vortheil von ihnen erntete, und wegen seiner dürftigen Umstände in großer Noth lebte. Nichts desto weniger erreichte er ein hohes Alter, und wurde auf Kosten eines Freundes begraben, auf dem St. Pauls-Kirchhof in Coventgarden. Er war geboren zu Sternsham in Worcestershire, 1612, und starb zu London im Jahr 1680.

11.

Edmond Spenser. Unterhalb des Grabmahles von Butler war ein schlechtes,

verfallenes, steinernes Grabmahl, zum Andenken Edmond Spenser's, eines der besten Englischen Dichter. Da dieses, wie gesagt, sehr verfallen war, so wurde durch die Freygebigkeit Mason's, im Jahr 1768, eine Subscription eröffnet, um es wieder herzustellen. Die Subscription hatte guten Erfolg, und das Denkmahl wurde seiner alten Form so nahe gebracht als möglich, jedoch in Marmor. Spenser's Schriften sind voll von unzähligen Schönheiten, und haben eine solche Mannigfaltigkeit von Bildern, als man schwerlich bey irgend einem Schriftsteller der alten oder neuen Zeit findet. Auf diesem Denkmahle ist folgende Inschrift:

„Hier liegt, (in Erwartung der zweyten Zukunft des Erlösers Jesus Christus) der Leichnam Edmund Spenser's, des ersten Dichters seiner Zeit, dessen göttlicher Geist kein andres Zeugniß bedarf, als die Werke, welche er hinterlassen hat. Er war geboren zu London 1553, und starb im Jahr 1598."

12.

John Milton. Ein großer polemischer und politischer Schriftsteller, und Lateinischer Secretair Oliver Cromwell's. Aber was

seinen Namen unsterblich gemacht hat, das sind zwey unnachahmliche Stücke, das verlorne und das wiedergewonnene Paradies.*) Er war geboren zu London 1604, und starb zu Bunhill (vielleicht dasselbe, was Bunhill-fields) im Jahr 1674, und hinterließ drey unversorgte Töchter. Und vor nicht langer Zeit wurde eine Enkelinn von ihm durch eine Benefiz-Comödie beym Theatre-Royal von Drury-Lane unterstützt. Im Jahr 1737 wurde dieses Denkmahl zu seinem Andenken von Auditor Benson errichtet.

13.

Gray. Unter Milton ist ein zierliches Monument, welches unlängst zum Andenken Gray's errichtet worden ist. Dieses Denkmahl scheint das Kompliment auszudrükken, welches in der Grabschrift enthalten ist. Die Lyrische Muse, in halb erhobner Arbeit, hält einen Medaillon des Dichters, und deutet zugleich mit dem Finger auf Milton's Brustbild, welches gerade darüber ist.

*) Das Letztere hat an dieser Unsterblichkeit keinen großen Antheil. Es ist bekannt, daß ein witziger Kopf darüber gesagt hat: man finde Milton zwar im verlornen, aber nicht im wiedergewonnenen Paradiese.
Anm. d. Uebers.

No more the Grecian muſe nenrival'd reigns;
To Briton let the nations homage pay;
She felt a Homer's fire in Milton's ſtrains,
And Pindar's rapture in the lyre of Gray.

Das iſt:

Nicht ferner herrſcht die Griechiſche Muſe ohne Nebenbuhlerinn;
Laßt die Nationen auch der Britiſchen huldigen.
Sie fühlte Homer's Feuer in Milton's Geſängen,
Und Pindars Begeiſterung in Gray's Leyer.

Er ſtarb am 30. Jul. 1771, vier und funfzig Jahre alt.

14.

Thomas Shadwell. Dieſes Monument, welches von ſchönem Marmor, mit einer ſchönen Helmdecke, Urne und einem Bruſtbilde geziert, und mit einem Lorbeerkranz gekrönt iſt, wurde von Dr. John Shadwell zum Andenken ſeines verſtorbnen Vaters errichtet. Die Inſchrift meldet, daß er von einer alten Familie in Staffordſhire abgeſtammt, gekrönter Dichter und Geſchichtſchreiber unter der Regierung König Wilhelms ge-

wesen, und am 20. Nov. 1692 in dem fünf und funfzigsten Jahre seines Alters, gestorben sey. Er war Verfasser verschiedener Schauspiele, und wurde von Dryden unter dem Charakter des Ogg, in dem zweyten Theile von Absalom und Ahitophel, verspottet. Er starb zu Chelsea durch Opium, an welches er seit langer Zeit gewöhnt war, und wurde daselbst begraben.

15.

Matthäus Prior. Dieses ansehnliche Denkmahl ist schön verziert. Auf der Einen Seite des Fußgestells ist die Figur Thaliens, einer von den neun Musen, mit einer Flöte in der Hand; und auf der andern, die Geschichte mit zugeschloßnem Buche; zwischen beyden ist das Brustbild des Verstorbenen auf einem erhabenen Altar von schönem Marmor, auf dessen äußerer Seite eine lateinische Inschrift ist, welche sagt, daß, während er beschäftigt gewesen, die Geschichte seiner Zeiten zu schreiben, der Tod dazwischen gekommen sey, und den Faden seiner Schrift, wie seines Lebens abgebrochen habe, am 18. Sept. 1721, im sieben und funfzigsten Jahre seines Alters. Ueber dem Brustbilde ist ein Fronton, an dessen aufsteigenden Seiten

zwey Knaben sind, der Eine mit einem abgelaufenen Stundenglaß in der Hand, der andre mit einer umgekehrten Fackel; auf der Spitze des Frontons ist eine Urne, und unten an dem Monument eine lange Inschrift, welche die vornehmsten Aemter, in welchen er angestellt gewesen, anführt; besonders, daß er auf Befehl des Königs Wilhelm und der Königinn Maria, im Jahr 1690 bey dem Congreß der verbündeten Mächte im Haag; im Jahr 1697 einer von den Bevollmächtigten bey dem Frieden von Ryßwick, und in dem folgenden Jahr bey der Gesandtschaft nach Frankreich, auch Staatssekretair von Irland, gewesen sey. Im Jahr 1700 wurde er Mitglied des Handels-Rathes; im Jahr 1711 erster Commissionär der Zölle, und endlich, in eben demselben Jahre, wurde er von der Königinn Anna mit Friedensvorschlägen an Ludwig XIV. nach Frankreich geschickt. Alle diese Aufträge besorgte er mit ungewöhnlicher Geschicklichkeit; und er hatte sich von öffentlichen Geschäften zurückgezogen, als eine heftige Colik, welche er sich durch Erkältung zugezogen hatte, ihn wegnahm, und dadurch die Welt eines außerordentlichen Schatzes beraubte, den er dem Publicum vorzulegen gedachte.

16.

Karl von St. Dennis, Lord von St. Evremond. Dieser Mann war, wie man aus der Inschrift sieht, aus einer Familie in der Normandie, und diente bey der Französischen Armee, wo er bis zum Rang eines Marschalls stieg. Er zog sich aber nach Holland zurück, und wurde von Karl II. nach England eingeladen, wo er mit dem König und dem hohen Adel in der innigsten Freundschaft lebte; vornehmlich aber mit der Herzoginn von Mazarine. Er hatte sehr viel Lebhaftigkeit sowohl im Umgang, als im Schreiben. Er lebte bis zum Alter von neunzig Jahren, und wurde endlich durch einen heftigen Anfall von Strangurie hingerafft, am 9ten Sept. 1703. Obschon er Frankreich, vermuthlich der Religion halber, verlassen hatte, so vermachte er doch in seinem Testament 20 Pfund für arme Römisch-Katholische, und 10 Pfund für arme Französische Flüchtlinge; außer andern Vermächtnissen für Unglückliche, von welcher Religion sie auch seyn mochten.

17.

Mißtreß Pritchard. Dieses Monument ist bloß eine kleine Tafel, mit der Inschrift;

Dem Andenken der Mrs. Pritchard.

Die kleine Tafel ist hier durch eine freywillige Subscription derer, welche sie bewunderten und schätzten, aufgestellt worden. Sie zog sich von der Schaubühne, deren Zierde sie lang gewesen war, zurück, im April 1768, und starb zu Bath im folgenden August, im sieben und funfzigsten Jahre ihres Alters.

Ihre Anlage zum komischen Spiel hatte jeden
Reitz, um zu gefallen,
Es waren Eingebungen der Natur mit natürlicher Leichtigkeit ausgehaucht.
Selbst wenn ihre Kräfte im tragischen Spiele
angestrengt wurden,
Flossen ihre harmonischen Töne voll, klar und
richtig dahin,
Und die großen Leidenschaften ihres fühlenden
Herzens
Brachen freywillig hervor, und beschämten die
mimische Kunst.
Oft mahlte sie auf der Bühne, mit Farben,
die nicht die ihrigen waren,
Das Laster, und lehrte uns, was wir meiden sollten:
Ihr wirkliches Leben verfolgte Einen tugendhaften Pfad;

Dieser edlere Theil war ohne Abwechslung gut;
Da übte sie jede Pflicht in solcher Vollkommenheit,
Daß, wenn die Lehren fehlten, das Exempel lehrte.

W. Whitehead, P. L.

18.

William Shakespeare. So wohl die Zeichnung als die Arbeit an diesem Denkmahle sind äußerst schön. Die Figur Shakespeare's, und seine Stellung, sein Anzug, seine Gestalt, sein hübsches Aussehen, seine feine Miene, alles ist von dem Bildhauer mit so viel Zartheit und feinem Geschmack ausgeführt, daß man es nicht genug bewundern kann; und die schönen Worte, welche auf der Rolle erscheinen, sind sehr glücklich gewählt.

The cloud cap'd Towers, the gorgeous Palaces,
The ſolemn Temples, the great Globe itſelf,
Yea, all which it inherits, ſhall diſsolve,
And, like the baſeleſs fabric of a viſion,
Leave not a wreck behind.

Das ist:

Die in die Wolken reichenden Thürme, die
prächtigen Palläste,
Die feyerlichen Tempel, der große Erdball
selbst,
Ja, alle, die darauf wohnen, werden vergehn,
Und wie das luftige Gebäude einer Erschei-
nung,
Keine Spur hinter sich lassen.

Die Köpfe an dem Fußgestelle stellen Heinrich V., Richard III. und die Königinn Elisabeth vor (drey Hauptcharaktere in seinen Schauspielen) und sind ebenfalls treffliche Zierrathen zur Ausschmückung dieses Grabmahls. Mit Einem Wort, der Geschmack, der sich an diesem Werke zeigt, macht den großen Namen, unter deren Leitung es, durch die öffentliche Gunst, so schön aufgeführt worden ist, nämlich, dem Grafen von Burlington, Dr. Mead, Herrn Pope und Martin, Ehre. Es wurde gezeichnet von Kent, ausgeführt von Schenmakers; und die Kosten wurden durch die dankbaren Beyträge vom Publicum bestritten.

19.

James (Jakob) Thomson. Nächst daran ist ein Monument, errichtet dem Andenken

des James Thomson, Verfassers der Jahrszeiten, und andrer poetischen Werke. Es war das Werk Michael Heinrich Spang's, eines Bildhauers, nach der Zeichnung Adams, Baumeisters des Königs. Die Figur Thomsons stützt ihren rechten Arm auf ein Fußgestell, und hält ein Buch in der einen, und die Freyheitsmütze in der andern Hand. Auf dem Fußgestelle sind, in halb erhobner Arbeit, die Jahrszeiten, auf welche ein Knabe deutet, und ihm einen Lorbeerkranz darbietet, als die Belohnung seiner Talente. Zu den Füßen der Figur ist eine tragische Maske und die alte Harfe. Das Ganze wird von einem vorragenden Fußgestelle getragen, und in einer viereckigen Tafel ist folgende Inschrift:

James Thomson.

Alt 48 Jahre, gestorben am 27. August, 1748.

„Angeführt von dir, erhebt die liebliche Dichtkunst ihre Stimme zu den Zeitaltern, und lehrt das Blatt, durch Musik, Bild, Empfindung und Gedanken, nie zu sterben!"
Dieses Denkmahl wurde errichtet 1762.

20.

Nicholas Rowe, Esquire. Nächst an Shakespeare ist ein sehr schönes Monu-

ment zum Andenken dieses Mannes, und seiner einzigen Tochter. Auf dem ungefähr 20 Zoll hohen Fußgestelle, welches an einem Altar stehet, ist ein sehr schönes Brustbild; bey demselben ist die Figur einer Dame in der tiefsten Traurigkeit, und zwischen beyden ist hinterwärts an einer Pyramide ein Medaillon, mit dem Kopf einer jungen Dame in halberhobner Arbeit. Vornen an dem Fußgestelle ist folgende Inschrift:

„Dem Andenken Nicholas Rowe's, Esq. welcher 1718, fünf und vierzig Jahre alt starb. Und Charlotten's, seiner einzigen Tochter, Gemahlinn Heinrich's Fane, Esq. welche, eine Erbinn des Geistes ihres Vaters, und liebenswürdig in ihrer eigenen Unschuld und Schönheit, im drey und zwanzigsten Jahre ihres Alters starb, 1739." —

Unterhalb, auf der Vorderseite des Altars, ist die Grabschrift:

„Deine Ueberbleibsel, Rowe, vertrauen wir
diesem traurigen heiligen Behältnisse an,
Neben deinem Shakespeare stellen wir dein
ehrwürdiges Bild auf.

O, der

O, der du nächst ihm die zärtliche Thräne
hervorzulocken wußtest,
Weil kein Herz aufrichtigere Liebe fühlte, als
das Deinige;
Der du den edeln zu edlern Gesinnungen an-
zufeuern wußtest,
Weil kein Britte Sklavengesinnung mehr
haßte, als du;
Friede sey mit deinem freundlichen Schatten,
und endlose Ruhe.
Du warst glücklich in deinen Talenten! glück-
lich in deiner Liebe!
Und glücklich, daß, frühe von unsrem Schau-
platze entfernt,
Deine Seele die Freyheit, die sie liebte, ge-
nießt!
Die kinderlose Mutter, und die verwittwete
Gattinn
Weiht diesen im Tode so betrauerten, im Leben
so geliebten Personen,
Mit Thränen dieß Denkmahl von Stein,
Das die Asche derselben enthält, und ihre
eigne erwartet."

Rowe war gekrönter Dichter, und Verfasser verschiedner schöner Trauerspiele; und hatte gerade vor seinem Tod eine Uebersetzung von Lucan's Pharsalia zu Ende gebracht.

21.

John Gay. Dieses schöne Monument wurde zum Andenken der vortrefflichen Person, die darauf vorgestellt ist, durch die Güte und Gewogenheit des Herzogs und der Herzoginn von Queensberry errichtet, welche seine Talente so sehr ermuntert hatten. Die Masken, der tragische Dolch, und die musikalischen Instrumente, welche in einer Gruppe unter einander gemischt sind, sind sinnbildliche Anspielungen auf die verschiednen Arten von Schriften, worin er sich auszeichnete, nämlich Lustspiel, Satyre, Fabel, und Hirtengedicht. Die kurze Grabschrift, welche oben an steht, ist von ihm selbst verfaßt. Sie wird von Einigen als leichtsinnig getadelt.

Life is a jest, and all things show it:
I thought so once, but now I know it.

Das ist:

Das Leben ist ein Scherz; dieß sieht man aus allem:
Einst dacht' ich so, nun weiß ich's.

Unterhalb sind folgende Verse von Pope, welcher immer in großer Freundschaft mit Gay lebte.

Of manners gentle, of affection mild;
In wit a man; simplicity a child;
With native humour temp'ring virtuous rage,
Form'd to delight, at once, and lash the age;
Above temptation in a low estate,
And uncorrupted e'en among the great:
A safe companion, and an easy friend;
Unblam'd thro' life, lamented in thy end:
These are thy honours; not that here thy bust
Is mixed with heroes, or with kings thy dust;
But that the worthy and the good shall say,
Striking their pensive bosoms — Here lies Gray.

Das ist:

Sanft in Sitten, gütig in Neigungen;
An Verstand ein Mann; an Einfalt ein Kind;
Mäßigend mit natürlicher Laune die brausende
Hitze der Tugend,
Geschaffen, sein Zeitalter zu vergnügen und
zu züchtigen zugleich;
Bey einem geringen Vermögen über die Ver-
suchung erhaben,
Und unverdorben selbst unter den Großen:
Ein sichrer Gesellschafter, und ein gefälliger
Freund:
Im Leben ungetadelt, im Tode beklagt:
Dieß ist deine Ehre; nicht daß dein Brustbild
hier unter Helden steht;

Nicht daß dein Staub mit dem Staub der
Könige vermischt ist;
Sondern, daß der Würdige und Rechtschaffne
An seine Brust schlagen und sagen wird —
Hier liegt Gray.

Er starb am 4. Dec. 1732, fünf und vierzig Jahre alt.

22.

Oliver Goldsmith, M. D. Auf diesem niedlichen Denkmahle ist das Bildniß des Doctors im Profile vorgestellt. Ein Vorhang mit Blumwerk, Oehlzweige, und Bücher sind die vornehmsten Zierrathen. Unterhalb ist eine Lateinische Inschrift, welche ungefähr folgendes angiebt:

„Goldsmith sey vorzüglich gewesen, als Dichter, Philosoph und Geschichtschreiber; schwerlich habe er irgend eine Gattung von Schriftstellerey unversucht gelassen, und keine, die er versucht, unverbessert; er sey Meister der sanftern Leidenschaften gewesen, und habe nach Belieben Thränen oder Lachen erregen können; aber in allem, was er gesagt oder gethan, sey Gutmüthigkeit herrschend gewesen; er sey witzig, erhaben, geistreich und scherzhaft; im Reden

prächtig; im Umgang fein und anmuthig gewesen; die Liebe seiner Amtsgenossen, die Treue seiner Freunde, und die Ehrerbietung seiner Leser, habe dieses Monument zu seinem Andenken errichtet. Er war geboren in Irland, am 29. Nov. 1731, erzogen zu Dublin, und gestorben zu London, am 14. April, 1774."

23.

John, Herzog von Argyle und Greenwich. Dieses herrliche und prächtige Denkmahl ist mit Gittern eingeschlossen, und mit Figuren in Lebensgröße geziert. Auf einer Seite des Grundes ist die Figur der Minerva, und auf der andern, die der Beredtsamkeit; die eine sieht bekümmert nach der Hauptfigur auf, die andere beweint rührungsvoll den öffentlichen Verlust bey seinem Tode. Oben ist die Figur der Geschichte; sie hält mit der einen Hand ein Buch, und mit der andern schreibt sie an eine Pyramide von schöngefärbtem Marmor, die Titel des Helden, dessen Handlungen, wie man vermuthen muß, in dem Buche enthalten sind; auf der Decke des Buchs sind in goldnen Buchstaben der Tag, an welchem der Herzog geboren war, 10. Oct. 1689, und der Tag seines Todes, 4. Oct.

1743, geschrieben. An der Pyramide ist folgende Grabschrift, welche von Paul Whitehead, Esq. verfaßt seyn soll.

Britte, sieh hier! — wenn du ein Patriot bist,
Ein heiliges Behältniß, welches auf das Opfer deiner Thränen ein Recht hat;
Schweigend die Zunge, die in Versammlungen mit Bewundrung gehört wurde;
Kraftlos den Arm, den feindliche Legionen fürchteten.
Aber nicht weniger, o Campbell, ist dein, die Gabe zu gefallen,
Und der Größe alle Reize der Leichtigkeit zu geben.
Lange müssen Verwandte Helden aus deinem Leben
Die Künste aufsuchen, welche auch das edelste Geschlecht noch adeln;
Andre mögen ihren künftigen Ruhm mir zu danken haben,
Ich borge Unsterblichkeit von Dir.

Unter diesem ist mit großen Buchstaben geschrieben:

John Duke of Argyle and Gr

bey welchem Buchstaben die Feder der Geschichte inne hält.

Unten an dem Denkmahl ist folgende Inschrift:

„Zum Andenken eines rechtschaffnen Mannes, eines beständigen Freundes, John's, des großen Herzogs von Argyle und Greenwich, eines Generals und Redners, der in seinem Zeitalter von keinem übertroffen wurde. Sir Henry Farmer, Baronet, hinterließ durch sein Testament die Summe von 500 Pfund zu Errichtung dieses Monuments, und empfahl die obige Inschrift."

Es ist zu bemerken, daß der Gedanke in den zwey letzten Linien der Grabschrift von Drayton's Grabschrift entlehnt ist.

24.

Mary Hope. Auf einer Tafel, welche an der Wand befestigt ist, ist folgende Inschrift:

„Zum Andenken der Maria Hope, welche zu Brockhall, in der Grafschaft Northampton, am 25. Jun. 1767. fünf und zwanzig Jahre alt, starb, und deren Ueberreste in der benachbarten zu Norton liegen, ist dieser Stein, ein vergeblicher Zoll der Bekümmerniß, von ihrem Gatten errichtet und mit einer Inschrift versehen worden."

„Sie war die einzige Tochter Eliab Bre-ton's, von Fourtree-Hill, in Middlesex, Esq; und war verheirathet mit John Hope, Handelsmann zu London, welchem sie drey Söhne, Karl, John, und William hinterließ."

„Obschon meine treue Gattinn, meine geliebte Marie, nachdem ihre schöne Gestalt dahin gefallen, tief in der Erde liegt, so errichtet doch der Betrübte kein prächtiges Grabmahl mit erkauftem Lobe beschrieben. Staatsmännern, Kriegern und Königen gehören die Bildhauerkunst mit ihren Siegeszeichen, und der Gesang der Dichter. Und diese werden von dem sterbenden Stolze oft in Anspruch genommen, für Vermächtniß des Vermögens, den Namen derselben aufzuzeichnen. Aber demüthige Tugend achtet nicht auf unsre Gesänge und Denkmahle. Es taugt übel zu meinem Kummer, ihre Tugenden herzunennen: was meine Glückseligkeit war, kann jetzt keinen Trost mehr geben. Ein Gatte trauert — das Uebrige mag die Freundschaft sagen; das Gerücht — verbreitet ihren Werth — der Gatte kannte ihn."

25.

Edward Atkyns. Zunächst an dem obigen ist ein Monument zum Andenken Edward Atkyns; seines ältesten Sohnes, Sir Robert Atkyns; seines jünsten Sohnes, Sir Edward Atkyns; und Sir Robert Atkyns, ältesten Sohnes des obigen Robert. Der erste war einer von den Baronen der Schatzkammer unter der Regierung Karls I. und II. und so treu, daß er den glänzendsten Anerbietungen der Cromwellischen Partey widerstand. Er starb im Jahr 1669, ein und achtzig Jahr alt, der zweyte wurde bey der Wiederherstellung der Könige zum Ritter des Bathordens ernannt, und wurde in der Folge Baron of the Exchequer (der Schatzkammer) unter König Wilhelm, und Sprecher des Oberhauses bey verschiednen Parlamenten; ein Mann von ausgezeichneter Gelehrsamkeit, wie seine Schriften zur Genüge beweisen. Er starb 1719, acht und achtzig Jahre alt. Der dritte war Baron of the Exchequer zur Zeit der Revolution; aber da er diesen Schritt nicht billigte, so zog er sich von den öffentlichen Geschäften zurück auf seinen Wohnsitz in Norfolk, wo sein vornehmstes Geschäft war, Händel zwischen seinen Nachbarn beyzulegen, welche er

mit solcher musterhafter Gerechtigkeit schlichtete, daß keiner seinen schiedsrichterlichen Ausspruch verschmähte; und die händelsüchtigsten Menschen appellirten nicht von seinem Urtheil. Er starb 1698, acht und sechzig Jahre alt. Der vierte hatte viele Kenntniß von den Alterthümern seines Vaterlandes; wovon seine Geschichte von Gloucestershire ein Beweis war. Er starb 1711, sechzig Jahre alt.

Die Inschrift meldet, daß zum Andenken seiner Voreltern, welche den Gerichtshöfen in Westminster-Hall so rühmlich vorgestanden, Edward Atkyns, ehemahls Esquire von Kitteringham, in Norfolk, zweyter Sohn des letztgenannten Sir Edward's, dieses Monument habe errichten lassen. Er starb am 20. Jänner, 1750, neun und siebenzig Jahre alt.

26.

Georg Friedrich Händel. Dieß ist das letzte Denkmahl, welches der vortreffliche Bildhauer Roubiliac noch vor seinem Tode vollendete. Es ist gewiß, daß er durch eine Abbildung dieses außerordentlichen Mannes zuerst berühmt wurde, und eben damit auch in der Folge die Ausübung seiner Kunst beschloß. Die erste wurde in den Gärten

von Vaux-Hall errichtet, und ist daher dem Publicum wohl bekannt. Die letzte Figur ist sehr schön, und das Gesicht hat eine auffallende Aehnlichkeit mit dem Original. Der linke Arm ruht auf einer Gruppe von musikalischen Instrumenten, und die Stellung drückt große Aufmerksamkeit auf die Harmonie eines Engels aus, welcher in den Wolken über seinem Kopf auf einer Harfe spielt. Vor derselben liegt die gepriesene Messiade, da aufgeschlagen, wo die sehr bewunderte Arie steht, I know that my Redeemer liveth, (Ich weiß, daß mein Erlöser lebt). Darunter ist bloß die Inschrift:

„Georg Friedrich Händel, Esquire, geboren am 23. Febr. 1684, gestorben am 14. April, 1759.“

27.

Sir Thomas und Lady Robinson. Ein sehr prächtiges Monument, gewidmet, (wie die Inschrift meldet) dem Andenken einer verwittweten Baronin von Lechmore, ältesten Tochter Karl Howard's, dritten Grafen von Carlisle, und Wittwe von Nicholas Lord Lechmore; nachmahls vermählt mit Sir Thomas Robinson von Rookby-Park in der Graf-

schaft York, Baronet, welcher in seinem Testament die Errichtung dieses Denkmahls verordnete, um das dankbare Gefühl von dem Vergnügen zu verewigen, welches er in dem Umgang einer vollkommenen Frau, einer aufrichtigen Freundin, und einer angenehmen Gesellschafterinn genoß; mit der besondern Verordnung, daß sein eignes Brustbild neben dem ihrigen aufgestellt werden solle. Sie war geboren am 28. Oct. 1728, und starb am 10 April, 1772, vier und vierzig Jahre alt. Sir Thomas, nachdem er viele ansehnliche und einträgliche Stellen bekleidet, brachte den letzten Theil seines Lebens in Eingezogenheit zu, starb am 3. März, 1777, sechs und siebenzig Jahre alt.

28.

William Outram, D. D. Die Lateinische Inschrift an diesem Denkmahle gibt eine umständliche Nachricht von der Person, für welche es errichtet wurde. Outram war geboren in Derbyshire, wurde Mitglied des Trinity- und des Christ-Church-Collegium in Cambridge, Dohmherr dieser Abtey und Archidiakonus von Leicester; ein vollkommener Gotteszgelehrter, ein nachdrucksvoller und genauer Schriftsteller, ein vortrefflicher und

sorgfältiger Prediger, zuerst in Lincolnshire, hernach in London, und endlich bey St. Margarethen, in Westminster, wo er sein Leben mit großem Beyfall beschloß, am 22. August, 1678, vier und fünfzig Jahre alt. Die Inschrift an dem Fußgestelle zeigt ferner, daß Johanne, seine Gattinn, nach einem langen und frommen Leben, und zwey und vierzigjährigem Wittwenstand am 4. Oct. 1721 gestorben sey.

29.

Dr. Stephen Hales. Ueber Dr. Outram ist ein Monument zum Andenken des vortrefflichen Gottesgelehrten und Philosophen, Dr. Stephen Hales errichtet. Hier sieht man drey schöne Figuren in halberhobner Arbeit, Religion, Glaube und Tugend; die letztere hält einen Medaillon dieses großen Naturforschers; Religion beklagt den Verlust des Gottesgelehrten, und zu den Füßen des Glaubens sind die Winde auf einer Kugel ausgebreitet, womit auf seine Erfindung des Ventilators angespielt wird. Die Lateinische Inschrift ist folgenden Inhalts:

„Dem Andenken des Doctors der Theologie, Stephen Hales, hat Augusta, die

Mutter des besten Königs, Georgs des III., dieß Monument errichtet; welche ihn, in seinem Leben zu ihrem Kaplan erwählte; und nach seinem Tode, der am 4. Jänner, 1761, im vier und achtzigsten Jahre seines Alters erfolgte, mit diesem Marmor ehrte."

„Um Hales's Grabmahl, hier von der großen Auguste so schön und glänzend errichtet, stehn Religion, Glaube und Tugend, und vergießen unversiegende Thränen in ihrer Trauer. Aber von dem Prediger, der hier der Erde wiedergegeben ist, hat die Stimme der Weisheit noch dieß zu sagen. Er war ein Mann, der das Schreyen der Unglücklichen hörte, und seines Schöpfers Werken mit forschendem Auge nachspürte. O Hales! Die spätesten Zeiten werden dein Lob nicht verringern, noch deine Schriften vertilgen. *) England, so stolz auf Newton, wird es gerne sehen, einen Sohn von gleichem Range an Dir zu haben."

30.

Isaac Barrow. Dieses Denkmahl ist wegen eines schönen Brustbildes auf dem

*) England, so prond of Newton, shall agree,
She has a son of equal rank in thee.

Gipfel merkwürdig, welches diesen wahrhaft großen Mann vorstellt, der, wie seine Inschrift zeigt, Kaplan König Karls II., Vorsteher des Trinity-Collegium zu Cambridge, Professor der Geometrie am Cresham-Collegium zu London, und der Griechischen Literatur und Mathematik zu Cambridge war. Dieser große Gottesgelehrte reisete, in seiner Jugend, durch die meisten Theile von Europa, und lernte die gebildetesten Sprachen. Man hat seine Schriften für den Grund alles dessen gehalten, was seit seiner Zeit in der Theologie geschrieben worden ist. Er starb am 4. May, 1677, sieben und vierzig Jahre alt.

31.

Edw. Wetenhall, M. D. Ueber dem Denkmahle Isaac Barrow's ist ein schönes für Dr. Wetenhall, einen vorzüglichen Arzt, Sohn des Bischofs Wetenhall, welcher am 29. August, 1733 starb. Sein Vater war Dr. Edw. Wetenhall, der zuerst zum Bißthum Cork in Irland befördert wurde, welches er mit vieler Würde zwanzig Jahre lang verwaltete; hernach wurde er von da nach Killmore und Roß versetzt, wo er vierzehn Jahr Bischof war. Er starb am 12. Nov. 1713, acht und siebzig Jahre alt.

32.

Thomas Triplett. Auch dieser Mann war ein großer Gottesgelehrter. Er war bey Oxford geboren, und im Christ-Church-Collegium erzogen, wo er für einen guten Kopf, für einen guten Griechen und für einen Dichter galt. Im Jahr 1645 wurde er Dohmherr von Preston in der Kirche von Sarum, und hatte also eine Pfründe, welche aber in der Rebellion eingezogen wurde; weßwegen er nach Irland floh, und in Dublin Schule hielt, wo er war, als König Karl I. enthauptet wurde. Da es ihm in Irland nicht gefiel, so kehrte er nach England zurück, und hielt Schule zu Hayes in Middlesex, bis zur Wiedereinsetzung des Königs, worauf er Dohmherr von Westminster, und von Fenton in der Kirche von York wurde. Er starb in einem ziemlich hohen Alter, am 18. Jul. 1670, sehr geliebt und bedauert.

33.

Sir Richard Cox. An Triplett's Denkmahl ist ein Tafel-Monument von weissem Marmor, zum Andenken dieses Mannes, welcher Mundschenk der Königinn Elisabeth und König Jakob's I., und bey diesem auch

Haus-

Haushofmeister war; ein Mann, der in seiner Grabschrift, wegen seiner Religion, Menschenfreundlichkeit, Keuschheit, Wachsamkeit, Mäßigkeit, Freundschaft, Wohlthätigkeit und Selbstverläugnung gerühmt wird. Er war der dritte Sohn von Thomas Cox, von Beymonds in Hertfordshire, und starb unverheirathet im 60sten Jahre seines Alters, am 13. Dec. 1623.

34.

Isaac Casaubon. Dieses hübsche Monument wurde von dem gelehrten Dr. Moreton, Bischof von Durham zum Andenken des tiefsinnigen Gelehrten und Kunstrichters errichtet, dessen Name darauf geschrieben ist, und der, obschon ein geborner Franzose, und in seinen jüngern Jahren königlicher Bibliothekar zu Paris, doch mit den Ceremonien des Römischen Gottesdienstes so unzufrieden war, daß er, nach der Ermordung seines großen Beschützers, Heinrichs IV., sein Vaterland freywillig verließ, und auf dringendes Bitten König Jakob's I. sich in England niederließ; wo er, wegen seiner ungewöhnlichen Kenntnisse, die Bewunderung aller Freunde der Wissenschaften wurde. Er starb 1614, fünf und funfzig Jahre alt.

35.

John Ernest Grabe. Ueber Casaubon's Denkmahl ist eine schöne Figur in Lebensgröße, welche diesen großen Mann vorstellt, wie er an einem marmornen Grabmahl sitzet, und über die Kümmernisse des Todes und die Schrecken des Grabes nachdenkt. Er hatte tiefe Kenntnisse in der morgenländischen Gelehrsamkeit; und starb am 3. Nov. 1711, sechs und vierzig Jahre alt, und wurde zu Pancras bey London begraben. Dieses Denkmahl ist von Robert Harley, Grafen von Oxford und Mortimer errichtet worden.

36.

William Camden. Nahe an der westlichen Ecke dieses Kreuzes ist ein altes Denkmahl für den großen Erforscher unsrer Alterthümer, welcher mit halbem Leib vorgestellt ist, in der Kleidung seiner Zeit, in der linken Hand ein Buch, und in der rechten Hand seine Handschuhe haltend, und auf einem Altar ruhend, an welchem eine Lateinische Inschrift ist, des Inhalts:

„Daß seine Emsigkeit in Aufhellung der Britischen Alterthümer unermüdet gewesen sey, und im Privatleben seine Rechtschaf-

fenheit, Redlichkeit und gefälliges Betragen ihn sehr beliebt gemacht haben."

Er war ein Sohn Sampson Camden's, Bürgers von London, und Mahlers; geboren in der Old-Bailey, am 2. May, 1551, und erhielt seine erste Erziehung im Christ-Church-Hospital. Im Jahr 1566 trat er in das Magdalenen-Collegium zu Oxford, wurde aber in der Folge nach Pembroke versetzt, wo er dem Dr. Goodman, Dechanten von Westminster bekannt wurde, auf dessen Empfehlung er im Jahr 1575 zweyter Lehrer der Abtey-Schule ward, und aufgemuntert und unterstützt von seinem Gönner, Dr. Goodman, das mühsame Werk seiner Alterthümer anfing. Im August 1622 fiel er von seinem Stuhle in seinem Hause zu Chisselhurst in Kent, und erhohlte sich nicht wieder, sondern kränkelte bis zum 9. Nov. 1623, wo er, 74 Jahre alt, starb.

Dieses Denkmahl ist unlängst auf Befehl und Kosten der Universität Oxford ausgebessert und verschönert, und vor dasselbe sind eiserne Gitter gesetzt worden.

Dieß sind alle merkwürdige Personen, deren Grabmahle die Wände dieses Theils der

Abtey zieren; aber man findet auf dem Pflaster noch einige Namen, welche zu beträchtlich sind, als daß man sie unerwähnt vorbeygehen könnte. Unter denselben ist Thomas Parr, aus der Grafschaft Salop, geboren 1483. Er lebte unter der Regierung von zehn Fürsten, nämlich, Edwards IV., Edwards V., Richards III., Heinrichs VII., Heinrichs VIII., Edwards VI., der Königinn Maria, der K. Elisabeth, Jakobs I., und Karls I., wurde 152 Jahre alt, und hier begraben, am 15. Nov. 1635. Eine Merkwürdigkeit von diesem alten Manne ist, daß er im Alter von 130 Jahren vor dem geistlichen Gericht wegen Hurerey angeklagt wurde, und zwar mit dem Erfolg, daß er wegen dieses Vergehens öffentliche Kirchenbuße that. *) — Nicht weit von Parr, aus-

*) Dieß ist derselbe Parr, dessen Andenken Herr Böttiger im Teutschen Merkur (1793. 12 St.) erneuert hat. Vermöge der daselbst gegebenen Nachrichten ist Parr nicht einmahl Alters halber gestorben, sondern an einer Indigestion, die er der königlichen Küche zu danken hatte. In seinem achtzigsten Jahre heirathete er zum erstenmahle. Als diese erste Frau, die ihm zwey Kinder gebar, gestorben war, heirathete er nach zehnjährigem Wittwenstande, in seinem 122sten Jahre, eine junge muntre Wittwe, mit der er noch 30 Jahre in einer sehr vergnügten Ehe lebte. Die Kirchenbuße that er aber nicht, wie oben angegeben ist, in seinem 130sten Jahre, sondern im 105ten. Er hatte ein Kind außer der Ehe gezeugt. Seine

gezeichnet durch einen kleinen weissen Stein, mit der Ueberschrift:

O seltner William Davenant

liegen die Ueberbleibsel des einst berühmten Dichters, welcher, nach dem Tode Ben Jonson's, demselben als gekrönter Dichter Karls I. folgte; da er aber durch einen Zufall seine Nase verloren hatte, von den witzigen Köpfen der folgenden Regierung grausam verspottet wurde. Er war der Sohn eines Weinschenken zu Oxford, und da das Weib desselben sehr viel Verstand besaß, und im Umgang sehr munter und lebhaft war, so zog sie die gebildetsten Männer dieses Zeitalters in ihr Haus, unter welchen Shakespear ein fleißiger Besucher gewesen seyn soll. Er wurde in Lincoln's Collegium erzogen, und mit Endimion Porter, Heinrich Jermain und Sir John Suckling bekannt. Er starb im Jahr 1668, drey und sechzig Jahre alt.

Frau überlebte diese Untreue nur wenige Jahre. Als Parr zum erstenmahle vor den König Karl I. gebracht wurde, sagte der König zu ihm: „Parr, du hast länger gelebt, als andre Menschen. Was hast du mehr gethan?" Dieser antwortete sogleich, ohne sich zu bedenken: „als ich hundert Jahr alt war, that ich Kirchenbuße."

Anm. d. Uebers.

Nicht weit von Davenant liegt Sir Robert Murray, ein großer Mathematiker, und einer von den Stiftern der königlichen Gesellschaft, deren erster Präsident er war, und, so lang er lebte, die Seele der Gesellschaft. Er starb plötzlich, am 4. Jul. 1673, in dem Garten von Whitehall, und wurde auf Kosten des Königs begraben.

Zwischen dem ersten Pfeiler dieses Kreuzes und Drydens Denkmahl, ist ein alter Stein von grauem Marmor, an welchem man noch die Spuren von einem Bild in Rüstung sieht. Dieses Denkmahl bedeckt den Leichnam Robert Haule's, welcher in der Schlacht von Najara, in Spanien, zu Richards II. Zeiten, mit John Shakel, seinem Kameraden, den Grafen von Denia gefangen nahm, der, unter dem Vorwand, Geld zu seiner Loskaufung aufzubringen, seine Freyheit erhielt, und seinen Sohn als Geißel in ihren Händen zurückließ. Als sie nach England zurückgekommen waren, forderte der Herzog von Lancaster denselben im Namen des Königs; aber sie weigerten sich, ihn ohne Lösegeld auszuliefern, und würden deßwegen beyde in den Tower gesetzt, aus welchem sie entwischten und in diese Abtey flüchteten. Sir Ralph Ferreris, und Alan

Bural, der eine Gouverneur, der andre Hauptmann im Tower, setzten ihnen mit 50 Mann nach, und, nachdem sie Shakel durch schöne Versprechungen gewonnen hatten, so versuchten sie, sich Haule's mit Gewalt zu bemächtigen, der aber eine verzweifelte Gegenwehr machte; allein er wurde durch die Anzahl überwältigt, und am 11. August, 1378 in dem Chor vor des Priors Stuhl niedergemacht, und empfahl sich Gott, dem Rächer des Unrechts. Man warf den Shakel ins Gefängniß, setzte ihn aber hernach in Freyheit, und der König und der Staatsrath bewilligten 500 Mark, und 100 Mark jährlich, zur Loskaufung seines Gefangenen. Einige Jahre darauf starb Shakel, und wurde hier 1396 begraben.

Unter dem Pflaster, bey Dryden's Grabmahl, liegen die Ueberreste von Franz Beaumont, dem Dramatischen Schriftsteller, welcher zu London, im Jahr 1615 starb, und am 9. März hier begraben wurde, ohne Grabmahl und ohne Inschrift.

An den Pfeilern in diesem Kreuze sind zwey Tafel-Monumente befestiget; das erste zum Andenken

37.

Des Dr. Samuel Barton, welcher, den Inschriften zu Folge, Dohmherr dieser Kirche und ein Mann von großen Talenten und außerordentlicher Gelehrsamkeit gewesen ist. Er starb im September, 1715, zwey und sechzig Jahre alt. — Das andre zum Andenken

38.

Des Dr. Anth. Horneck. Dieser Mann war zu Wettenberg in Seeland geboren, aber in der Königinn Collegium zu Oxford erzogen. Er war Professor der Gottesgelehrtheit und königlicher Kaplan, Dohmherr dieser Kirche, und Prediger an der Savoy; ein Mann, wie die Inschrift erklärt, vom ersten Rang in Ansehung der Gelehrsamkeit, der Heiligkeit des Lebens und strenger Sitten; ein unermüdeter Prediger, und ein angenehmer und prächtiger Redner. Er starb am Stein, den 31. Jänner, 1696, sechs und funzig Jahre alt. Sein Denkmahl hat eine Hebräische Inschrift, folgenden Inhalts:

„Alle meine Gebeine sollen sagen,
Herr, wer ist dir gleich!“

Wir gehen nun weiter zu dem südlichen Seiten-Theile (Insel), wo man, mit dem Gesicht gegen die Wand gekehrt, sieht: das Grabmahl von

39.

Sophia Fairholm. Diese Dame, von welcher wir jetzt nichts weiter wissen, als was ihre Grabschrift meldet, war in Schottland geboren, und Mutter des Marquis von Annandale, welcher, zum Zeichen seiner Pflicht und Dankbarkeit, dieses Monument zu ihrem Andenken errichten ließ. Es ist die Vorstellung eines alten Grabes, auf welchem ein ansehnliches Gebäude errichtet, das am Gipfel mit dem Familien-Wappen geziert ist. Sie starb am 13. Dec. 1716, neun und vierzig Jahre alt.

40.

Anna Wemys. An der Wand ist eine kleine ovale Tafel befestigt, mit der Inschrift:

„An dieser Treppe liegt der Leichnam der Miß Anne Wemys, Tochter des Dr. Lodowick Wemys, Dohmherrns an dieser Kathedral-Kirche; und der Frau Jane Bargrave, seiner Gattinn, welche starb am 19. Dec. 1698, in ihrem 67sten Jahre.“

41.

Sir John Burland, Knigt, LL. D. Ueber dem vorigen ist ein zierliches Monument, zum Andenken des erst genannten Mannes. An einer Pyramide von schwarzem Marmor ist sein Profil in einem Medaillon von anderem Marmor, vorgestellt, und verziert mit Sinnbildern, welche auf die Eigenschaften anspielen, durch die er sich auszeichnete, besonders mit dem Merkursstab, seine Beredsamkeit anzuzeigen, und mit der Wage, seine Gerechtigkeit auszudrücken. Die Inschrift ist folgenden Inhalts:

Sir John Burland, Knt. LL. D. Einer von den Baronen des königlichen Schatzkammergerichts; als Mann schätzbar und geliebt; als Richter geehrt und gefürchtet. Er starb plötzlich, am 29. Febr. 1776, ein und funfzig Jahre alt; und hinterließ Einen Sohn von seiner Gemahlinn Lätitia, der einzigen Tochter von William Berkeley Portman, von Orchard Portman und Pylle, in der Grafschaft Sommerset, und von Anne, desselben Gemahlinn, einzigen Tochter des Sir Edward Seymour, von Maiden Bradley, in Wilts, gewesenem Sprecher des Unterhauses.

42.

William Wragg, Esq. Zunächst an diesem ist das prächtige Monument des William Wragg, Esquire. Es besteht aus einer kleinen Tafel von weissem Carrarischem Marmor, und ist oben mit einem vorragenden Kranze (fascia) versehen, welcher die Figur der Minerva trägt, die sich in nachdenklicher Stellung über eine mit See-Zierrathen reichlich geschmückte Urne lehnt. In der Mitte dieser Zierrathen ist der traurige Zufall vorgestellt, welcher dem Schiff begegnete, worauf Wragg sich befand, als er mit vielen andern ertrank. Sein Sohn, welcher ihn begleitete, wurde wunderbar errettet auf einem Pack, das von einem schwarzen Sklaven gehalten ward, bis er an der Küste von Holland ans Ufer geworfen wurde.

43.

Sir Cloudesly Shovel, Knight. Dieses Denkmahl erfordert um so mehr Aufmerksamkeit, da es Männern vom besten Geschmack misfallen hat, ins besondre dem großen Addison, welcher bedauert, daß anstatt des braven rohen Englischen Admirals, welches der auszeichnende Charakter dieses ein-

fachen tapfern Mannes war, derselbe hier wie ein Stutzer vorgestellt ist, der auf sammtnen Kissen unter einem Staatshimmel ruhet. Auch tadelt er an der Inschrift, daß sie, anstatt die vielen merkwürdigen Thaten, welche dieser Mann im Dienste seines Vaterlandes verrichtet, uns bloß mit der Art seines Todes bekannt macht, wo es ihm unmöglich war, einige Ehre zu erwerben. Die Inschrift lautet so:

„Sir Cloudesly Shovel, Knt. Gegenadmiral von Groß-Britannien, und Admiral und Ober-Befehlshaber bey der Flotte — zur gerechten Belohnung seiner gerechten und treuen Dienste — Er wurde von seinem Vaterlande mit Recht geliebt, und geschätzt, obschon gefürchtet von dem Feinde, der oft seine Anführung und seinen Muth erfahren hat. — Er litt Schiffbruch an den Scillyschen Klippen, auf seiner Reise von Toulon, am 22. Oct. 1707, bey Nacht, im 57sten Jahr seines Alters, und sein Schicksal wurde von allen beklagt, besonders aber von dem seefahrenden Theile der Nation, der an ihm einen großmüthigen Beschützer, und ein würdiges Muster hatte. Sein Leichnam wurde an das Ufer

geworfen, und mit andern in den Sand begraben; bald aber weggebracht, und unter dieses Denkmahl gelegt, welches seine königliche Gebieterinn errichten ließ, um das Andenken seiner standhaften Treue und außerordentlichen Tugenden zu ehren."

An dem Grunde dieses Denkmahls ist das Schiff Association in halberhobener Arbeit vorgestellt, auf welchem der Admiral segelte, als dasselbe an einen Felsen stieß, und er zugleich mit verschiednen andern umkam; und an dem Gipfel sind zwey Knaben, welche Trompeten blasen. Im Ganzen ist freylich kein großer Sinn; doch ist etwas großes und angenehmes daran.

44.

Thomas Knipe, S. T. P. Dieses Denkmahl wurde errichtet von Alice, zweyter Gemahlinn dieses gelehrten Mannes, welcher funfzig Jahre lang, und zwanzig derselben als erster Vorsteher, an der Westminster-Schule gearbeitet hatte. Er war auch Dohmherr dieser Kathedral-Kirche. Die lange Lateinische Inschrift enthält nichts weiter, als ein vollständiges Verzeichniß der Eigenschaften eines rechtschaffnen Mannes; und daß dieser

rechtschaffne Mann am 8. August, 1711, drey und siebzig Jahre alt gestorben sey.

Zu seinen Füßen ist das Grab seines zärtlichen Schülers, William King's, LL. D. ohne Inschrift.

45.

Georg Stepney, Esq. An Knipe's Denkmahl stößt eines, welches reich an Materialien, aber schlecht gezeichnet ist, zum Andenken Georg Stepney's Esq; welcher von den Stepneys von Pendergraft, in Pembrokeshire, abstammte, aber zu Westminster 1663 geboren, und in das Trinity-Collegium zu Cambridge, 1682 aufgenommen worden war. Im Jahr 1692 wurde er als Gesandter an den Kurfürsten von Brandenburg; 1696 und 1697 an die Kurfürsten von Maynz, Trier, Cölln, von der Pfalz, an den Landgrafen von Hessen, und den Congreß zu Frankfurt geschickt. Nach seiner Zurückkunft wurde er zum Handels-Commissionär ernannt; 1698 wurde er zum zweyten Mahle an den Kurfürsten von Brandenburg; 1699 in derselben Eigenschaft, nach Polen; 1701 zum zweyten Mahle an den Kayser, und zuletzt, 1706, an die Generalstaaten geschickt. Alle diese ver-

schiedne Gesandtschaften versah er mit so großer Rechtschaffenheit, Sorgfalt, und auf eine so gute Weise, daß er gewöhnlich die Erwartungen seiner Fürsten, Wilhelms und Annens, übertraf. Er starb zu Chelsea, 1706.

46.

John Methuen. Ueber Stepney's ist ein Monument errichtet zum Andenken John Methuen's, Esq. welcher im Dienste seines Vaterlandes in Portugall starb, am 13. Jul. 1706, und hier beerdigt wurde, am 17. Sept. 1708.

47.

Sir Paul Methuen. Auch zum Andenken seines Sohnes Sir Paul Methuen von Bishops-Canning, in Wiltshire, k. geheimen Rathes und Ritters vom Bath-Orden, welcher am 11. April, 1757, sechs und achtzig Jahre alt starb.

48.

Isaac Watts. Ein sehr schönes kleines Monument von weissem Marmor ist hier zum Andenken des Dr. Isaac Watts's errichtet. Es ist durch einen vorragenden Rand (fascia) getheilt, über welchem ein Brustbild des vortrefflichen Theologen dargestellt ist, welches

von Genien getragen wird, die über den ihnen angewiesenen Dienst vergnügt scheinen. Unterhalb, in einem Zirkel, ist eine schöne Figur des Doctors, welcher auf einem Stuhl sitzt, in der Stellung tiefen Nachdenkens, welches schön durch einen Engel ausgedrückt ist, der ihm die Wunder der Schöpfung aufthut, indem er in der einen Hand eine Feder hält, und mit der andern auf eine Himmelskugel zeigt. Sein Name, und die Tage seiner Geburt und seines Todes sind unten eingehauen: Isaac Watts, D. D. geboren am 17 Jul. 1674; gestorben, am 25. Nov. 1748.

49.

Sir Richard Bingham. Auf einem einfachen Marmorstein an der Wand, ist eine Englische Inschrift, welche den Kriegsruhm des Ritters erzählt, dem er gewidmet ist, der aus der alten Familie der Binghams von Bingham Melcomb in Dorsetshire war, und unter der Regierung der Königinn Maria bey St. Quentin; unter der Regierung der K. Elisabeth bey Leith in Schotland; auf der Insel Candia unter den Venetianern; bey Cabo Chaic und in der berühmten Schlacht von Lepanto gegen die Türken, in den bürgerlichen

Kriegen

Kriegen von Frankreich, in den Niederlanden und bey Smerwick diente. Nach diesem wurde er zum Gouverneur von Connaught in Irland gemacht, wo er die Schotten schlug, den verrätherischen Orourke vertrieb, die Empörung dämpfte, und endlich zum Marschall von Irland und Gouverneur von Leinster ernannt wurde. Er starb zu Dublin, am 19. Jan. 1598, siebzig Jahre alt; und wurde von seinem ehemaligen Bedienten Sir John Kingley hieher gebracht und beerdigt.

50.

George Churchill. Ein herrliches Denkmahl, und weit schöner als die, an welchen wir eben vorbeygekommen sind. Die weitläuftige Inschrift gibt die Verdienste des Helden an, dessen Ruhm es auf die Nachwelt bringen soll. Dieser große Mann war der zweyte Sohn des Sir Winston Churchill von Dorsetshire, Ritters und Bruder Johns, Herzogs von Marlborough. Er wurde früh in Kriegsverrichtungen gezogen, und diente mit großer Ehre zur See und zu Land unter Karl II., Jakob II., Wilhelm und Anne. Er war Capitain in der Englischen Flotte bey der Verbrennung der Französischen bey la Hogue unter K. Wilhelms Regierung, und wurde wegen

seiner dabey bewiesenen Tapferkeit zum Lord-Commissioner der Admiralität ernannt. Unter der folgenden Regierung wurde er Admiral en Chef. Er starb am achten May, 1710, acht und funfzig Jahre alt.

51.

Capitaine William Julius. Von diesem Manne wissen wir nichts, als daß er das Kriegsschiff Colchester commandirt hat, und am 3. Oct. 1698, drey und dreyßig Jahre alt, gestorben ist. Auch an seinem Denkmahle ist nichts merkwürdiges. — Unter diesem Denkmahl ist das von

52.

General Strode. Es ist eine kleine Tafel von schönem Marmor, mit militärischen Zeichen geziert, und mit folgender Inschrift:

„An diesem Platze liegen die Ueberreste von William Strode, Esq., General-Lieutenant der königlichen Truppen, und Obersten des 62sten Regiments zu Fuß. Er starb am 14. Jänner, 1776, im 78sten Jahre seines Alters.“

„Er beobachtete, während eines Laufes von sechzigjährigen Diensten, seine Pflicht, so wohl zu Hause als auswärts, beständig,

Er war ein strenger Vertheidiger der religiösen und bürgerlichen Freyheit, die durch die glorreiche Revolution von König Wilhelm festgesetzt worden ist."

„Militärischer Leser! gehe hin und thue deßgleichen."

53.

Palmes Fairborne. Zwischen zwey ansehnlichen Pyramiden von schwarzem Marmor, welche auf Kanonen-Kugeln stehen, in der Mitte mit Sinnbildern in halberhobner Arbeit geziert sind, und zwey Köpfe von Mohrenkaysern im Profile auf ihren Spitzen haben, ist ein schönes Denkmahl mit folgender Inschrift:

„Geheiligt dem unsterblichen Andenken des Sir Palmes Fairborne, Ritters, Gouverneurs von Tanger, in welchem Amte er durch einen Schuß tödtlich verwundet wurde, von den Mohren, welche damahls die Stadt belagerten, im 46sten Jahre seines Alters, am 24. October, 1680."

Seine Grabschrift von Dryden verfaßt:

„Ihr heilige Ueberreste, verwahrt in diesem Marmor, schlafet hier, ungestört von Kriegen, in Ruhe: erfüllet das Vertrauen,

welchem, (so lang sie hienieden war) Fairborne's unerschrockne Seele sich unterzog, und seyd die heilige Schutzwehr der Stadt vor den Feinden. Lebend und todt müsse er diese Mauern vertheidigen; große Beyspiele müssen von großen Handlungen begleitet seyn. Bey der Candischen Belagerung zeigte sich seine frühe Tapferkeit, wo Türkenblut seine jugendlichen Hände färbte. Von da kehrte er zurück, und zog, mit verdientem Beyfall, sein Schwert. Derselbe Muth, dieselbe Sache verknüpft seine Jugend und sein Alter, sein Leben und seinen Tod, wie in einem großen und regelmäßigen Plane, alles durchaus auf eins gerichtet, und alles göttlich. Bis näher dem Himmel seine Tugenden glänzender schimmerten, wie aufsteigende Flammen sich in der Höhe verbreiten, und die Märtyrer-Glorie den Kampf des Streiters krönte. Nie fiel ein Britischer Feldherr tapferer; nie ward eines Feldherrn Tod so gut gerächet. Seine vergnügten Augen sahen es, eh sie sich schlossen, und tausend Schlachtopfer von seinen Feinden folgten ihm. Seinem beklagten Verlust weiht für künftige Zeiten seine treue Wittwe dieses Grabmahl."

Die Verzierungen in halb erhobner Arbeit an den Pyramiden stellen die Art seines ruhmvollen Todes vor; auf einer Seite besichtigt er die Linien der Feinde vor der Stadt, und wird erschossen; auf der andern Seite ist eine Todtenbahre, und sechs Pferde, welche ihn verwundet weg und nach der Festung bringen. An einer erhabnen Kuppel ist des Verstorbnen Wappen, mit dem Motto: Tutus si fortis. Darüber ist ein Türkenkopf an einem Dolch, als Helmschmuck, den er durch seine Tapferkeit gewann, als er gegen dieses Volk im Deutschen Krieg focht.

54.

Maj. Richard Creed. Dieß ist ein Tafel-Monument an der Wand, geziert mit Siegeszeichen; es hat folgende Inschrift:

„Dem Andenken des Majors Richard Creed, welcher den König Wilhelm III. in allen seinen Kriegen begleitete, und sich überall auszeichnete, und nie mehr, als wenn er dem Feind' ins Auge sah. Bey der glorreichen Schlacht von Blenheim, 1704, commandirte er die Schwadronen, welche zuerst angriffen; in zwey verschiednen Anfällen blieb er unverwundet; aber

in einem dritten, wo er, nach vielen empfangenen Wunden, noch tapfer focht, wurd' er durch den Kopf geschossen. Seinen Leichnam brachte sein Bruder, mit Gefahr seines eigenen Lebens weg, und begrub ihn daselbst. Zu seinem Andenken errichtet seine bekümmerte Mutter dieses Denkmahl, und stellt es neben ein anderes, welches ihr Sohn, da er noch lebte, mit Vergnügen anzusehen pflegte, wegen der würdigen Erwähnung, die darauf von dem großen Manne Edward, Grafen von Sandwich geschieht, mit welchem er verwandt zu seyn die Ehre hatte, und dessen heroische Tugenden er eifrig nachzuahmen strebte. Er war der älteste Sohn John Creed's, von Oundel, Esq. und Elisabethens, seiner Gemahlinn, einzigen Tochter Sir Gilbert Pickerings, Baronets von Tichmarsh, in Northamptonshire."

55.

Sir John Chardin, Baronet. Dieses Denkmahl ist sehr sinnbildlich, und spielt auf die Reisen dieses Mannes an, durch welche, wie das Motto sagt, „er seinen Ruhm erwarb." Die Erdkugel, um welche her mehrere geographische Instrumente vorgestellt

sind, gibt einen Anblick der verschiednen Länder, durch welche er reisete; und das Motto darunter bezieht sich auf die Gefahren, denen er, durch die Vorsehung, entging, wofür er Gott die Ehre zuschreibt. Er hat ein Tagebuch seiner Reisen nach den Morgenländern herausgegeben, welches sehr geschätzt wird.

56.

Oberster Roger Townshend. Hier ist ein Sarg, welcher von zwey Indianern getragen wird, an dessen Vordertheile in halb erhobner Arbeit, der Fall dieses tapfern Anführers, mit seinen Officieren, die ihm in seinen letzten Augenblicken beystehen, vorgestellt ist. Dieses Denkmahl ist mit Kriegeszeichen geschmückt, und darunter folgende Inschrift:

„Dieses Denkmahl wurde errichtet von einer untröstlichen Mutter, der Lady Viscountneß Townshend, zum Andenken ihres fünften Sohnes, Oberstlieutenants Roger Townshend, welcher am 25. Jul. 1759 im 28sten Jahre seines Alters durch eine Kanonenkugel getödtet wurde, als er die Französischen Linien bey Ticonderago, in Nordamerika, recognoscirte. Von der Mutter, dem Bruder, und dem Freunde, mögen

seine gesellschaftliche und liebenswürdige Sitten, seine unternehmende Tapferkeit, und sein redliches Herz den Tribut der Betrübniß fordern: aber, Fremdling, weine nicht; denn, obschon sein Tod frühzeitig war, so war doch sein Leben glorreich, da es ihm einen Platz neben jenen unsterblichen Staatsmännern und Heerführern erworben hat, deren Weisheit und Unerschrockenheit, in dem Laufe dieses weit umfassenden und glücklichen Krieges, den Handel ausgedehnt, die Herrschaft erweitert, und das Ansehen dieser Königreiche unterstützt hat, mehr als irgend ein früheres Zeitalter sich vorstellen konnte."

57.

Frau Bridget Radley, Gemahlinn Karl Radley's, Esq. (Ceremonien-Meisters bey Jakob II.) welcher dieß Monument zu ihrem Andenken errichtet hat. Sie starb am 20. Nov. 1679.

58.

Sidney, Graf Godolphin. Dieß ist ein schönes Brustbild, reich gekleidet, und stellt den Grafen vor, der, 1661, Kammerpage bey Karln II.; 1679 Commissionair der

Schatzkammer; 1684 Staatssekretair war, und in eben diesem Jahr von Jakob II. zum Baron von Rialton in Cornwall ernannt wurde. Nach der Revolution wurde er erster Commissär der Schatzkammer, und bald darauf Lord-Oberschatzmeister, welches Amt er, wie die Inschrift zeigt, zugleich mit der Stelle des ersten Ministers, während der ersten neun glorreichen Jahre der Regierung der Königinn Anna, verwaltete. Er starb 67 Jahre alt, am 15. Sept. 1712.

59.

Sir Ch. Harbord, Clem. Cottrel, Esq. An dem Grunde dieses doppelten Denkmahls, ist, in halb erhobner Arbeit, ein fürchterliches Seegefecht vorgestellt; und an der Spitze in einem Lorbeerkranze die Inschrift:

„Das Andenken zwey treuer Freunde, welche am 28. May, 1672 ihr Leben mit einander zur See verloren haben, zu erhalten und zu vereinigen."

Diese zwey junge Männer von den vielversprechendsten Erwartungen, kamen in dem Royal James, mit dem Grafen von Sandwich, um, welcher auf demselben als Vice-Admiral gegen die Holländer, in der merk-

würdigen Schlacht an der Küste von Sussex, zu Karls II. Zeiten, commandirte. Als der Royal James in Brand gerathen war, so hätte Sir Charles Harbord, erster Lieutenant, sich noch durch Schwimmen retten können, er wollte aber, aus Neigung für seinen würdigen Befehlshaber, lieber mit ihm sterben. Der junge Cottrel war ein Freywilliger; er war unverwundet nach seinem Schiffe zurückgekehrt, nachdem er als der erste Mann auf ein Holländisches Schiff von siebzig Kanonen gegangen war, und die Flagge mit eigner Hand herabgerissen hatte, und kam auch mit seinen Freunden um. Dieser Mann verstand sieben Sprachen, ob er schon erst zwey und zwanzig Jahre alt war. Auf dem Monumente ist diese rührende Geschichte umständlich erzählt; aber sie ist zu lang, als daß wir sie abschreiben könnten.

60.

William Hargrave. Ueber dem Denkmahle des Ritters Sir Ch. Harbord, und Clement Cottrell's, Esq. ist das Denkmahl William Hargrave's, Esq., General-Lieutenants der königlichen Truppen, Obersten der königlich Englischen Füsiliere, und Gouverneurs von Gibraltar, welcher, nachdem er

sieben und funfzig Jahre Officier gewesen, am 21sten Jänner, 1748, neun und siebzig Jahre alt starb.

Dieses sehr schöne Denkmahl ist von Roubiliac gezeichnet und ausgeführt. Hier hat man eine Vorstellung von der Auferstehung, durch einen Körper, welcher vom Grabe aufersteht; einen Streit zwischen Zeit und Tod, worin die erstere siegt, ihrem Gegner, durch Zerbrechung seines Pfeiles seine Gewalt nimmt, und der König der Schrecken, niederstürzend, seine Krone fallen läßt. Oben ist ein großes Gebäude im Zustand der Auflösung, und ein Cherub in den Wolken, welcher die letzte Trompete bläßt. Das Ganze ist sinnreich ausgedacht, und schön ausgeführt.

61.

Diana Temple. Dieses altmodische Denkmahl scheint nicht für Eine Person, sondern für die ganze Familie Sir William Temple's bestimmt gewesen zu seyn, wie man aus einer, von Sir William Temple selbst verfaßten, Inschrift sieht, auf welcher erwähnt sind: Diana Temple, welche im vierzehnten Jahre starb; Dorothea Osborn, wahrscheinlich Sir Williams Gemahlinn, 66 Jahre alt;

William Temple, 70 Jahre alt; und Martha Giffard, genannt Lady Giffard, Sir Williams Schwester, vier und achtzig Jahre alt.

62.

Anna Fielding. Dieses Grabmahl, auf welchem zwey sehr gelehrte Inschriften sind, eine in Hebräischer, die andre in Aethiopischer Sprache, ist zum Andenken der ersten Gemahlinn Samuel Moreland's, Baronets, errichtet, welches ein Mann von großer Gelehrsamkeit war, besonders in den morgenländischen Sprachen. Die Hebräische Inschrift ist folgenden Inhalts:

„O du schönste unter den Weibern! O tugendhaftes Weib! Die Hand des Herrn hat dieß gethan."

„Der Herr hat gegeben, und der Herr hat genommen, und gesegnet sey der Name des Herrn!"

Die Aethiopische Inschrift lautet übersetzt also:

„Klaget über diesem Denkmahl mit einem geliebten Gatten um dich; aber in gewisser Hoffnung, daß du mit Christo vereinigt bist."

„Diese Frau war wahrhaft fromm, tugendhaft, treu, sanft wie eine Taube, und keusch: so lang sie fortlebte, war sie geehrt; und ist glücklich, durch Gnade, im Tod.“

Dieß ist eine von Addison's bescheidnen Inschriften, welche in mehr als sechzig Jahren vielleicht nicht drey Mahl gelesen worden ist.

Unter der Aethiopischen ist folgende Inschrift:

„Anne, Tochter Georg Fielding's, Esq., und Mariens, seiner Gemahlinn, die treu liebende, (und eben so treu geliebte) Gemahlinn Samuel Moreland's, Ritters und Baronets, starb am 20. Febr. 1679-80.“

63.

Carola Harsnet. Dieses Denkmahl ist sehr im Geschmack des vorigen, und hat auch zwey gelehrte Inschriften, die eine in Hebräischer, die andre in Griechischer Sprache; es wurde zum Andenken der zweyten Gemahlinn eben desselben Baronets errichtet, welche starb, als sie mit ihrem zweyten Sohne im Wochenbette war, am 10. Oct. 1674, im 23sten Jahre ihres Alters. — Die Inschriften lauten übersetzt also:

„Gesegnet sey der Herr, mein Weib war köstlich: gesegnet sey dein Gedächtniß, o tugendhaftes Weib.“ (So weit das Hebräische; nun das Griechische:)

„Wenn ich an deine Sanftheit, Geduld, Mildthätigkeit, Bescheidenheit, und Frömmigkeit denke, so klage ich um dich, o vortrefflichstes Geschöpf, und mein Kummer ist sehr groß; aber nicht wie bey denen, die keinen Glauben haben, denn ich glaube und erwarte die Auferstehung derer, die in Christo schlafen.“

64.

John Smith, Esq. Zwischen den zwey vorigen ist ein schönes Monument zum Andenken John Smith's, Esq., welches für eines von den vollendetsten in dieser Kirche gehalten wird. Es ist eine Pyramide, und ein Altar, an welchem eine Dame, verschleyert, traurig und trostlos sitzt, die mit ihrem rechten Arm an einem schönen Brustbild in halb erhobner Arbeit, ruht. Unten ist eine Lateinische Inschrift, welche seine Abstammung von den Smiths in Lincolnshire angibt; und seine Nachkommenschaft, nämlich, zwey Töchter, Anne die älteste, welche zuerst mit Heinrich

Parker, Esquire, Sohne Sir Harry Parkers aus Warwikshire, und hernach mit Michael Lord Dunkellin, ältesten Sohne des Grafen von Clanrickard, vermählt war; und Maria, die jüngste, vermählt mit Edward Desbouverie von Langford in Wilts, Baronet. John Smith starb am 6. Jul. 1718.

65.

James Fleming. Ueber dem obigen ist eines zum Andenken James Fleming's, General-Majors der königlichen Truppen, und Obersten eines Regiments zu Fuß, welcher 44 Jahre als Officier gedient hatte, und am 17. März, 1750, acht und sechzig Jahre alt, starb. An der Spitze einer schönen marmornen Pyramide ist ein Medaillon dieses Generals. Unten sind die Figuren der Minerva und des Hercules, beschäftigt die Sinnbilder der Weisheit, Klugheit und Tapferkeit, als charakteristische Eigenschaften dieses Helden, zusammen zu binden. Die Verzierungen sind Kriegs-Zeichen.

66.

Oberster John Davis. Dieser Mann war, wie die Inschrift meldet, Präsident des Raths der Insel St. Christoph. Er starb am 13. Dec. 1725, drey und sechzig Jahre alt.

67.

General Georg Wade. Ueber der Thüre, welche in die Kreuzgänge geht, ist ein sehr ansehnliches Monument, zum Andenken dieses großen Mannes. In dem Mittelpuncte ist ein schöner marmorner Pfeiler, mit sehr schön gearbeiteten militärischen Trophäen geziert. Die Hauptfiguren stellen vor die Fama, welche die Zeit zurückstößt, die sich begierig nähert, um den Pfeiler umzustürzen, mit den Ehrenzeichen, die ihn schmücken. Das Ganze ist schön ausgeführt, und kann nicht zu sehr bewundert werden. Der Kopf des Generals ist in einem Medaillon, und die Inschrift darunter lautet also:

„Dem Andenken Georg Wade's, Feldmarschalls der königlichen Truppen, General-Lieutenants der Artillerie, Obersten des dritten Regiments Garde Dragoner, Gouverneurs von Fort William, Fort Augustus, und Fort Georg, und königlichen geheimen Rathes. Er starb am 14. März, 1748, fünf und siebzig Jahr alt."

68.

Robert Cannon, D. D. Dieses hübsche Monument wurde errichtet zum Andenken

des

des Dr. Robert Cannon, Dechanten von Lincoln, und Dohmherrn dieser Kirche, welcher am 28. März, 1722, neun und funfzig Jahre alt, starb.

An diesem Platze stand ehemahls das Denkmahl Peers Griffith, Esq., welcher am 18. Aug. 1628 starb.

69.

Catharine Bovey. Die Hauptfiguren sind der Glaube, mit geschloßnem Buche, und die Weisheit, welche den Tod ihrer Beschützerinn beweint, zwischen welchen ein Frauenzimmerkopf in einem Ringe von schwarzem schön äderigem Marmor ist. Ueber demselben gibt eine Inschrift den Charakter der Verstorbenen an, welche am 21. Januar 1726, im 72sten Jahre ihres Alters starb. Mrs. Maria Pope, welche gegen 40 Jahre mit ihr in vollkommner Freundschaft lebte, errichtete dieses Monument zu ihrem Andenken.

70.

Lord Viscount Howe. Dieses Denkmahl ist über dem vorigen. Man sieht den Genius der Provinz Massachusets-Bay, in einer trauernden Stellung, wie er den Fall dieses Helden beklagt, und das Familien-Wappen mit

militärischen Trophäen verziert. Unterhalb ist folgende Inschrift in großen Buchstaben:

„Die Provinz Massachusets-Bay in Neu-England, ließ auf Befehl des großen und Obergerichtshofes, vom 1. Februar 1759, dieses Monument errichten dem Andenken Georgs Lord Viscount Howe, General-Brigadiers der königl. Truppen in Nord-Amerika, welcher am 6. Jul. 1758 auf dem Marsch nach Ticonderago, in seinem 34sten Jahre umkam: zum Zeugniß der Empfindung, welche sie für seine Dienste und militärische Eigenschaften hatte, und der Liebe, welche ihre Officiere und Soldaten gegen ihn trugen."

„Er lebte verehrt und geliebt: das Publicum bedauerte seinen Verlust; für seine Familie ist er unersetzlich."

71.

Dr. Zacharias Pearce. Auf einem Fußgestelle steht das Brustbild dieses gelehrten Prälaten, welcher Bischof von Rochester, und Dechant von Westminster war, welche letztere Würde er aufgab, wie er gern auch mit dem Bißthum gethan haben würde, wenn es erlaubt gewesen wäre. Die Gesichtszüge des

Brustbildes haben eine auffallende Aehnlichkeit mit denen des Originals. Auf beiden Seiten sind die Zeichen seiner geistlichen Würden, und unterhalb ist eine Lateinische Inschrift, welche wir hier übersetzt liefern:

„Geheiligt dem Andenken des hochwürdigen Zacharias Pearce, S. T. P. Bischofs von Rochester, Dechants dieser Kirche und des Bathordens. Den Saamen der Wissenschaften, welcher früh in der Westminsterschule gesäet wurde, brachte er zur Reife zu Cambridge; wie reichlich er, als Kritiker und als Gottesgelehrter, Früchte brachte, das können seine Werke, so wohl die, welche bereits gedruckt sind, als welche nächstens bekannt gemacht werden sollen, zur Genüge zeigen. Endlich wünschte er sehr, sich zurückzuziehen, und verlangte ernstlich nach Muße, um die heilige Schrift zu erklären; daher gab er die Dechanten-Würde von Westminster auf, wie er auch mit dem Bißthum zu thun wünschte, wenn es hätte gestattet werden können. Nachdem er, dem Wunsche seines Herzens gemäß, bis zur Vollendung seines Commentars über die heiligen Evangelisten und die Apostel-

Geschichte gelebt hatte, ruhte er von seinen Arbeiten am 29. Jun. 1774, vier und achtzig Jahre alt.

72.

Dr. Joseph Wilcocks. Dieser ehrwürdige Prälat war Kaplan der Britischen Factorie zu Lissabon, nachher Lehrer der Princessinnen, und Dohmherr dieser Kirche; 1721 ward er zum Lord Bischof von Gloucester geweiht; 1731 nach Rochester versetzt, auch zum Dechant dieser Kirche und des Bathordens ernannt. Er starb am 9. März, 1756, drey und achtzig Jahre alt, und ist mit seiner Gemahlinn Johanne, Tochter John Milners, Esq., Consuls zu Lissabon, in einer Gruft des geistlichen Gerichtshofes begraben. Sie starb am 27. März, 1725, acht und zwanzig Jahre alt; mit Anne, ihrer Tochter, die in ihrer Kindheit starb.

73.

Thomas Spratt, D. D. Dieses Denkmahl scheint hauptsächlich zu den Inschriften bestimmt worden zu seyn, welche Lateinisch sind. Unterhalb ist das Wappen des Verstorbnen, und oben sein Wappen mit dem bischöflichen von Rochester, dazwischen Verzierungen

von Büchern 2c. Die erste Inschrift lehrt uns, „daß Dr. Spratt der Sohn eines Geistlichen in Dorsetshire gewesen; daß er in dem Wadham-Collegium zu Oxford erzogen worden; daß er sich zuerst auf die Dichtkunst gelegt, aber dieses Studium aufgegeben habe, um die Schönheiten der Prose zu studiren, und die Englische Sprache zu verfeinern; daß er frühe dem Herzog Georg von Buckingham bekannt, und von ihm dem Könige Karl empfohlen worden, der ihn zum Dohmherrn von Westminster und Windsor machte; von welchen Stellen er bald zur Würde eines Dechanten von Westminster, und eines Bischofs von Rochester aufstieg. Aber endlich gerieth er, wegen seiner festen Redlichkeit gegen die Kirche und die Monarchie, in Lebensgefahr. Er starb, 77 Jahre alt, im Jahr 1713." — Die zweyte Inschrift zeigt an, „daß die Ueberreste von Thomas Spratt, A. M. (Sohne des Bischofs) Archidiakonus von Rochester und Dohmherrn der Kirchen von Rochester, Winchester, und Westminster, neben den Ueberresten seines Vaters liegen. Er starb, 41 Jahre alt, am 10. May, 1720." — Die dritte Inschrift meldet: „daß John Friend, M. D. um seine Hochachtung gegen

diese zwey würdige Personen zu beweisen, dieses Monument zu ihrem Andenken hat errichten lassen."

74.

Admiral Tyrrel. Ein sehr prächtiges Monument, welches vor einiger Zeit zum Andenken des Admirals, dessen Bild schön darauf vorgestellt ist, errichtet wurde. Der sinnreiche Künstler, Read, der es gezeichnet und ausgeführt hat, war ein Zögling des berühmten Roubiliac.

Der herabkommende Erzengel bläs't in eine Trompete, und fordert den Admiral von der See in die Ewigkeit. Die Wolken, in Bewegung und getheilt, lassen das himmlische Licht und den Chor von Cherubim sehen, welche dem allmächtigen Schöpfer Loblieder singen; der Hintergrund stellt Finsterniß vor. Der Admiral legt seine rechte Hand auf die Brust, und sein Gesicht drückt zuversichtliche Hoffnung aus; sein linker Arm zeigt auf Bemerkung eines wunderbaren und erstaunlichen Anblicks. Der Admiral steigt hinter einem großen Felsen hervor aus der See; an dem Felsen ist sein Wappen, mit den Sinnbildern der Tapferkeit, Klugheit und Gerechtigkeit. So weit das Gesicht reicht, sieht man die See über den

Felsen hinaus, wo Wolken und Wasser zusammen zu stoßen scheinen. Vornen an den Felsen hat ein Engel die Worte geschrieben: „Die See wird ihre Todten wieder geben, und jeder soll belohnt werden nach seinen Werken.“ Auf der Spitze des Felsen ist die Figur der Hoffnung. In ihrer linken Hand hat sie eine himmlische Krone, die Belohnung der Tugend; und ihre rechte Hand ist gegen den Admiral ausgestreckt, dessen Gesicht sehr fröhlich und vergnügt aussieht: Irland lehnt sich auf eine Erdkugel, mit dem Finger auf demjenigen Theile derselben, wo sein Leichnam der See übergeben wurde, und beweint den Verlust ihres Lieblingssohnes, mit einer Miene, in welcher der tiefste Schmerz ausgedrückt ist. Auf der einen Seite des Felsen ist der Buckingham (das Admiralsschiff), dessen Masten, absichtlich, nicht ganz scheinen; auf der andern eine große Flagge mit den Kriegs-Trophäen.

75.

Major Andre'. Auf dem Platze, wo ehemahls das Denkmahl des Major Richard Creed stand, welches nun unter das von Sir Richard Bingham weggerückt ist, sieht man ein hübsches Denkmahl, in Marmor, zum

Andenken des Major André. Es besteht aus einem Sarge, der auf ein Fußgestelle erhöht ist, auf welchem folgende Inschrift eingegraben ist:

„Geheiligt dem Andenken des Major John André, welcher durch seine Verdienste, in einer frühen Periode seines Lebens, zu dem Rang eines General-Adjutanten der Britischen Truppen in Amerika, emporgestiegen war, und in einer wichtigen, aber gefahrvollen Unternehmung als ein Opfer seines Eifers für seinen König und für sein Vaterland, am zweyten October 1780, 29 Jahre alt, fiel, allgemein geliebt und hochgeachtet von der Armee, in welcher er diente, und beklagt selbst von seinen Feinden. Sein Fürst, König Georg III., ließ zum Andenken desselben dieses Denkmahl errichten.“

An der Stirne des Sarges ist General Washington in seinem Zelte vorgestellt, in dem Augenblick, da er den Bericht vom Kriegsgericht empfängt, welches über den Major André gehalten worden ist; zu gleicher Zeit kommt eine Friedensfahne von der Britischen Armee, mit einem Briefe an den General

Washington, um wegen des Lebens des Majors zu unterhandeln. Da aber das Todes-Urtheil bereits gesprochen war, so wurde die Fahne ohne die gehoffte Begnadigung zurückgeschickt. Major Andre' vernahm seine Verurtheilung mit der Geistesstärke und Entschlossenheit, welche immer seinen Charakter ausgezeichnet hat; und ist vorgestellt, wie er mit unerschüttertem Geiste zu seiner Hinrichtung geht. Oben an dem Sarge steht Britannia zurückgelehnt, und beweint das frühzeitige Ende eines so tapfern Officiers. Auch der Britische Löwe scheint, aus natürlichem Triebe, den frühen Tod desselben zu betrauern.

76.

Sir Lumley Robinson, Baronet. Dieses Denkmahl ist schön gezeichnet und verziert; die Säulen werden von Todtenköpfen getragen, und das Wappen auf dem Grundgestelle von einem Cherub. Auf dem Gipfel ist eine Vase, und gegen den Fronton hinauf steigen Verzierungen von Lorbeerzweigen rc. Die Inschrift hat nichts Merkwürdiges. Er war von Kentwell-Hall, in Suffolk, und starb den 6. August, 1684, sechs und dreyßig Jahre alt.

77.

John Freind, M. D. Dieses Mannes Brustbild steht auf einem Fußgestelle von schönem weissem äderigem Marmor; und unter demselben ist eine lange Lateinische Inschrift, welche seine große und ausgezeichnete Kenntnisse angibt. Er war ein Arzt vom ersten Range in Ansehung der Wissenschaft und der Erfahrung; und in der Ausübung seiner Kunst eben so glücklich, als sinnreich in seinen Schriften. Zuerst wurde er in der Westminsterschule, und hernach im Christ-Church-Collegium zu Oxford, erzogen, wo seine Gelehrsamkeit ihn bald in Ansehen brachte. Als er die Universität verließ, und sich dem Beruf eines Arztes widmete, wurde er zum Mitgliede des Collegiums von Aerzten in London, und bald darauf zum Mitgliede der königlichen Gesellschaft erwählt. Seine Schriften sind bleibende Denkmahle seines weitumfassenden Geistes. Er starb am 26. Julii, 1728.

78.

William Congreve, Esquire. In einem ovalen Rahmen ist ein marmornes Bildniß von diesem Manne, mit halbem Leib, auf einem Fußgestelle vom schönsten Aegyptischen Marmor in der ganzen Kirche, und geziert

mit sinnbildlichen Figuren, welche auf das Drama anspielen. Unterhalb ist folgende Inschrift in Englischer Sprache:

„William Congreve starb am 19. Jänner, 1728, sechs und funfzig Jahre alt, und wurde an diesem Platze begraben. Zu seinem theuersten Andenken ist dieses Monument von Henriette, Herzogin von Marlborough, gesetzt worden, als ein Zeichen, wie innig sie sich des Glücks erinnert, das sie in der aufrichtigen Freundschaft eines so würdigen und rechtschaffnen Mannes genoß; dessen Tugend, Redlichkeit und Witz ihm die Liebe und Hochachtung des gegenwärtigen Zeitalters erwarben, und dessen Schriften die Bewunderung der künftigen seyn werden."

79.

Henry Wharton. Dieß ist ein kleines Tafel-Monument, merkwürdig bloß durch den großen Namen, der darauf steht. Wharton war Rector von Chartham in Kent, Vicarius der Kirche von Minster auf Thanet, Bibliothekarius des Erzbischofs Sancroft, und einer von den bändereichsten Schriftstellern von seinen Jahren, vielleicht, in der Welt. Er starb, am 3. März, 1624, nur 31 Jahre

alt, und war so allgemein von den Bischöfen und der Geistlichkeit verehrt, daß der Erzbischof Tillotson, und verschiedne andre Prälaten, mit einer sehr großen Anzahl von Geistlichen, der Chor und die königlichen Schüler, alle in feyerlicher Procession, sein Leichenbegängniß begleiteten, und den Chorgesang mit anstimmten, welchen der große Purcell auf diese Gelegenheit componirt hatte.

80.

James Craggs. Er wurde Kriegssekretär im April, 1717, und königlicher geheimer Rath und Staatssekretär im März, 1718.

Die Bildsäule dieses Mannes, in Lebensgröße, ist an diesem Monumente schön vorgestellt, an eine Urne gelehnt, welche eine Inschrift in goldnen Buchstaben hat, aus welcher man sieht, daß er erster Staatssekretär und ein allgemein beliebter Mann war *);

*) In Pope's Werken heißt dieser Theil der Grabschrift so:

Iacobus Craggs
Regi Magnae Britanniae a Secretis et Consiliis
sanctioribus,
Principis pariter ac populi Amor et Deliciae:
Vixit titulis et invidia major annos
Heu paucos XXXV. Ob. Febr. XVI.
MDCCXX.

Anm. d. Uebers.

dieß ist dabey besonders angemerkt, weil es, da er aus niedrem Stande und bloß eines Schuhmachers Sohn war, am meisten zu bewundern ist, daß er in dem hohen Stande, zu welchem seine Verdienste ihn erhoben, dem Neid entgehen, und sich allgemeine Hochachtung erwerben konnte. Er starb am 16. Febr. 1720, fünf und dreyßig Jahre alt. An dem Grundgestelle des Monuments ist folgende von Pope verfaßte Grabschrift:

Statesman, yet friend to truth, of soul sincere,
In action faithful, and in honour clear!
Who broke no promise, serv'd no private end;
Who gain'd no title, and who lost no friend;
Ennobled by himself, by all approv'd,
Prais'd, wept, and honour'd by the muse he lov'd.

Das ist:

Ein Staatsmann, und doch ein Freund der Wahrheit, von aufrichtiger Seele,
Treu im Handeln, rein in der Ehre!
Der kein Versprechen brach, keiner Privatabsicht diente,
Der keinen Titel gewann, keinen Freund verlor,
Geadelt durch sich selbst, gelobt von allen,
Gepriesen, beweint, und geehrt von den Musen, die er liebte.

Es ist Schwerfälligkeit in dem Bau dieses Monuments, welche der Würde der Bestimmung Schaden thut. Die Figur ist kühn und auffallend, aber übel ausgeführt.

81.

James Cornwall. Dieses ansehnliche Denkmahl, welches 36 Fuß hoch ist, hat ein kühnes Grundgestell und eine Pyramide von Sicilischem Marmor. An der Pyramide ist ein Felsen, (verschönert mit Schiffstrophäen, Seegras ꝛc.) in welchem zwey Vertiefungen sind; in der einen ist eine Lateinische Grabschrift; in der andern eine Ansicht des Seegefechtes vor Toulon, in halb erhobner Arbeit, wo im Vordergrunde der Marlborough, von 90 Kanonen, in einem heftigen Gefechte mit Admiral Navarre's Schiffe, der Real, von 114 Kanonen, und ihren zwey Hülfsschiffen begriffen ist, die alle auf den Marlborough vorne und hinten losgehen. An dem Felsen stehen zwey Figuren, die Eine stellt Britannia vor, unter dem Charakter Minervens, begleitet von einem Löwen; die andre Figur drückt die Fama aus, welche, nachdem sie der Minerva einen Medaillon des Helden dargereicht hat, denselben noch hält, und ihn so

dem öffentlichen Anblick darbietet. Bey dem Medaillon ist eine Erdkugel, und allerley Ehrenkronen, wie sie der Tapferkeit gebühren. Hinter den Figuren ist ein hoher Palmbaum (an welchem des Helden Schild oder Waffenrock hängt) und ein Lorbeerbaum, welche beyde aus dem natürlichen unfruchtbaren Felsen hervorwachsen, als eine Anspielung auf einen heroischen und ungewöhnlichen Erfolg. Die Inschrift heißt:

„Unter den Denkmahlen alten Verdienstes in dieser heiligen Kathedralkirche, laßt uns den Namen James Cornwall's aufbehalten, des dritten Sohnes von Heinrich Cornwall, von Bradwardin Castle, in der Grafschaft Hereford, Esq.; welcher von dem sehr alten und angesehenen Stamme der Plantagenets eine wahrhaft alte Denkungsart erbte, und ein sehr ausgezeichneter Befehlshaber zur See ward; gleich und mit Recht geehrt durch die Thränen und den Beyfall der Britten, als ein Mann, der in tapferer Vertheidigung der Sache seines Vaterlandes in dem Seegefechte vor Toulon, durch einen Kettenschuß seine beyden Schenkel auf einmahl verlor, und unbesiegt fiel am 27. Febr. 1743, im fünf und vierzig-

sten Jahre seines Alters, und sein lebendiges Beyspiel seinen Schiffsgefährten, als das Vermächtniß eines sterbenden Engländers gab, dessen außerordentliche Tapferkeit der Nacheiferung der Nachkommenschaft, durch keinen herrlichern Lobspruch empfohlen werden konnte, als durch eine so besondre Ehrenbezeugung, da das Parlament von Großbritannien einstimmig beschloß, daß auf öffentliche Kosten diesem heldenmüthigen Manne ein Denkmahl geweihet werden sollte."

82.

Sir Thomas Hardy, Ritter. Dieses Monument wird sehr geschätzt. Hinterwärts ist eine Pyramide von bläulichem Marmor; an deren unterem Theile das Bildniß des Verstorbenen sich auf ein Grab von zierlicher Arbeit zurücklehnt, mit einem nackenden Knaben zu seiner linken Seite, der über einer Urne weint; die Verzierungen um das Fußgestell her sind passend und angemessen; und die Inschrift ist eine kleine Geschichte von dem Leben des Verstorbnen, welche hier folgt:

„Sir Thomas Hardy, zu dessen Andenken dieses Denkmahl errichtet ist, ward von seiner Jugend an auf der königlichen Flotte

erzogen,

erzogen, und wurde Capitain im Jahr 1693. In der Unternehmung gegen Cadiz, unter Sir Georg Rook, commandirte er den Pembroke; und als die Flotte die Spanische Küste verließ, um nach England zurückzukehren, würde er nach Lagos-Bay befehligt, wo er von den Spanischen Galeonen, die in dem Hafen von Vigo, unter der Begleitung von siebzehn Französischen Kriegsschiffen, angekommen waren, Nachricht bekam. Durch seine wohl überlegte, sorgfältige Eile hohlte er die Englische Flotte ein, und gab dem Admiral diese Nachricht, welcher sein möglichstes that, um nach Vigo zu kommen, wo alle oben erwähnten Galeonen und Kriegsschiffe entweder genommen oder zerstört wurden."

„Nach diesem glücklichen Erfolge schickte ihn der Admiral mit einem Bericht davon an die Königinn, welche ihn ansehnlich beschenkte, und ihn zum Ritter machte."

„Einige Jahre hernach wurde er Contre-Admiral, und erhielt verschiedne andre Zeichen von Gunst und Achtung von der Königinn, und von ihrem königlichen Gemahle, Prinz Georg von Dänemark, Lord-

Ober-Admiral von England. Er starb am 16. August, 1732, sieben und sechzig Jahre alt."

33.

John Conduitt, Esq. Die Zeichnung dieses Denkmahls steht der von dem zuletzt erwähnten nicht nach, und es ist etwas in der Manier desselben, woraus man sieht, daß beyde das Werk einer und eben derselben Hand sind. In der Mitte der Pyramide ist ein großer eherner Medaillon, welcher auf einem Cherub darunter ruht, und von einem andern am Gipfel, aufgehängt wird. Rund um den Medaillon ist eine Lateinische Inschrift, die hier in der Uebersetzung mitgetheilt wird:

John Conduitt, Vorsteher der Münze.

Dieser Mann folgte seinem Anverwandten, dem großen Sir Isaac Newton, in diesem Amte, und verlangte, neben ihm begraben zu werden, wie man aus einer langen Lateinischen Inschrift sieht. Er starb am 23. May 1737, neun und vierzig Jahre alt. Catharine, seine Gemahlinn, liegt in demselben Grabe.

84.

William Horneck, Esq. Dieses Monument ist mit Büchern, Befestigungs-Planen und Instrumenten verziert, womit auf das Amt des Verstorbenen angespielt wird, der erster Ingenieur im königlichen Gefolge war. Die Inschrift meldet, daß er die Kriegskunst unter dem großen Herzog von Marlborough gelernt habe. Er starb, 62 Jahre alt, am 23. April, 1746.

85.

Sir Godfrey Kneller, Baronet. Die Figuren an diesem Monumente sind ein Brustbild des Verstorbnen, unter einem Staatshimmel, dessen Vorhänge schön vergoldet, und mit goldnen Schnüren aufgezogen sind. Auf jeder Seite des Brustbildes ist ein weinender Cherub, wovon der eine auf einem Gemählde ruht, der andre ein Mahler-Palet und Pinsel in der Hand hält. An dem Fußgestelle ist eine Lateinische Inschrift, welche anzeigt, daß Sir Godfrey Kneller, Ritter, der hier begraben liegt, Mahler König Karls II., Jakobs II., Wilhelms III., Annens, und Georgs I. gewesen sey. Geboren 1646, gestorben 1723, sieben und siebzig Jahre alt.

Er wurde zum Ritter gemacht am 3. März, 1691, und zum Baronet, am 24. May, 1715. (Unter seinen vorzüglichsten Werken sind die Schönheiten an dem Hofe Karls II.) Dieses Denkmahl wurde von Sir Godfrey selbst gezeichnet. Unterhalb war folgende Grabschrift, von Pope verfaßt, die aber jetzt verlöscht ist:

Kneller! by Heav'n and not a Master taught!
Whose art was nature, and whose pictures thought,
Now, for two ages having snatch'd from fate
Whate' er was beauteous, or' what' er was great,
Rests crown'd with princes honours, poets lays,
Due to his merit, and brave thirst of praise.
Living, great nature fear'd he might outvie
Her works; and dying, fears herself may die.

Das ist:

„Kneller! vom Himmel und nicht von einem Meister gelehrt!
Dessen Kunst Natur, dessen Gemählde Gedanken waren,
Kneller liegt nun hier, nachdem er für zwey Zeitalter,
Dem Tode alles, was schön, alles, was groß war, entrissen hat,
Belohnt mit Ehren von Fürsten, mit Liedern von Dichtern,

Die seinen Verdiensten, und seinem edeln
Durste nach Ruhm gebührten.
Da er lebte, fürchtete die große Natur, er
möchte ihre Werke übertreffen,
Nun er gestorben ist, fürchtet sie, selbst zu
sterben."

86.

Penelope Egerton. Dieses Denkmahl ist bloß wegen der Ueberschrift merkwürdig: die Dame, für welche es errichtet wurde, war eine Tochter Roberts, Lords Nedham, Viscounts Kilmurray, und Gemahlinn Randolph Egerton's, von Betley in Cheshire, eines ausgezeichneten Royalisten, General-Majors der Cavallerie unter Karl I., und Oberstlieutenants unter Karls II. eigener Garde. Sie starb im Wochenbette, am 19. April, 1670.

87.

James Egerton. Ein kleines Tafel-Monument, welches hoch über dem andern angebracht ist, zum Andenken des Sohnes von Randolph Egerton und seiner zweyten Gemahlinn, Tochter Heinrich Murray's, Esq., Kammerherrn Karls I. Er starb am 13. April, 1687, neun Jahre alt.

88.

General Lawrence. Ein sehr prächtiges Monument, errichtet auf Kosten der Ostindischen Compagnie, zum Andenken des Mannes, der durch die Eroberung von Pondichery, und die Vertheidigung von Tritchinopoly, die Macht der Franzosen in Osten herabsetzte, und den Weg zu einer der reichsten Herrschaften bahnte, die je eine Handelsnation zu besitzen gestrebt hat; welche jedoch, jetzt im Jahr 1783 in einer so kläglichen Lage ist, verwüstet durch Krieg, und unterdrückt durch Europäische Räuber, daß sie, aus dem reichsten Lande der Welt, nun das beklagungswürdigste geworden ist.

An der Spitze ist ein sehr schönes Brustbild des Generals, auf welchen der Genius der Compagnie deutet, während Fama seine vortrefflichen Thaten erzählt, die zugleich einen Schild in der Hand hält, worauf geschrieben ist.

„Wegen Wiederherstellung der Kriegszucht, wegen Vertheidigung der Festungen, Erweiterung der Niederlassungen, Ueberwindung der Französischen und Indischen Armeen, und Schließung des Friedens im Carnatic."

Dicht unter dem Brustbilde steht, geboren am 6. März, 1697, gestorben am 10. Jänner, 1775. — Auf einer kleinen Tafel von schönem Marmor ist, in halberhobner Arbeit, die Belagerung einer großen Stadt vorgestellt, und darunter stehet das Wort: Tritchinopoly.

89.

Anne, verwittwete Gräfinn von Clanrickard. Das Bild dieser Dame, welches auf einem Grab ruht, ist schön ausgeführt, und die Bildhauerey auf dem Denkmahle ist von mehr als gewöhnlicher Arbeit. Die Inschrift lautet so:

„Hier liegt Anne, verwittwete Gräfinn von Clanrickard, älteste Tochter John Smith's. Esq., welcher neben diesem Platze beerdigt ist. Sie vermählte sich zuerst mit Hugh Parker, Esq., ältestem Sohne Sir Henry Parkers, von Honnington in der Grafschaft Warwick, Baronet, von welchem sie den gegenwärtigen Sir Henry John Parker, Baronet, drey andre Söhne und drey Töchter hatte. Von ihrem zweyten Gemahle, Michael Clanrickard, aus dem Königreich Irland, dem Oberhaupte der alten und vornehmen Familie der Burkes, hatte sie

Smith, jetzigen Grafen von Clanrickard, und zwey Töchter, Lady Anne und Lady Marie. Sie starb am 4. Jänner 1732, in ihrem 49sten Jahre."

90.

Martha Price. Dieses Denkmahl ist mit Obst- Blumen- und Laubwerk verziert, und die Inschrift meldet, daß diese Frau mit Gervase Price, Esq. verheirathet war, welcher Karln II. in der doppelten Eigenschaft als Trompeter-Sergeant und Bogenspanner diente. Sie starb, am 7. April, 1678, sieben und dreyßig Jahre alt.

91.

John Woodward, M. D. Ein zierliches Denkmahl. Die Figuren desselben haben eine bewundernswürdige Vollendung. Der Kopf des Verstorbnen (welcher Professor der Heilkunde im Gresham-Collegium war) im Profil, ist meisterhaft gearbeitet, und die weibliche Figur, von welcher er gehalten wird, unnachahmlich. Die Inschrift ist eine Art von Lobrede auf die großen Talente und Kenntnisse des Verstorbenen, welche ihn zu der Auszeichnung, die er erhalten hat, berechtigten. Er starb im May 1728, in dem Alter von 63 Jahren.

92.

Heneage Twisden. Dieses Monument ist ein hübsches, aber einfaches Stück von Architectur, zum Andenken eines jungen Helden, der in der Schlacht von Blavignies in Hennegau umgekommen ist, als Adjutant des Herzogs John von Argyle, welcher den rechten Flügel der verbündeten Armee commandirte. Er war der siebente Sohn des Sir William Twisden, Baronets, ein Jüngling von den größten Erwartungen, hätte nicht das Schicksal des Kriegs seine emporstrebenden Verdienste früh gehemmt, im 29sten Jahre seines Alters, 1709. An diesem sind zwey kleine Monumente zum Andenken zweyer von seinen Brüdern, Josiah's und John's. Josiah war Capitaine bey der Belagerung von Agremont in Flandern, und durch einen Kanonenschuß, 1708, drey und zwanzig Jahre alt getödtet worden. John war Lieutenant auf dem Admiralsschiffe unter Sir Cloudesly Shovel, und kam mit ihm um, 1707, vier und zwanzig Jahre alt.

93.

William Levinz, Esq. Ueber Heneage Twisden ist ein Monument, welches wie ein

Sarg aussieht, an dessen Stirne folgende Inschrift ist:

„Dem Andenken William's Levinz, Esq., Enkel's des Sir Creswell Levinz, Ritters, welcher unter der Regierung Karls II. General-Fiskal, und hernach einer von den Richtern des öffentlichen Gerichtshofes war, von welcher Stelle er unter Jakob II. abgesetzt wurde, weil er sich der Gewalt zu dispensiren widersetzte; und wurde Mitglied des Rathes der sieben Bischöfe. William Levinz, der Sohn Sir Creswells, war Repräsentant der Grafschaft Nottingham im Parlament, wie auch sein Sohn William Levinz, bis zum Jahr 1747, wo er zum königlichen Zoll-Commissär ernannt wurde, und im Jahr 1763 zum General-Einnehmer der königl. Zölle, in welchem Amte er am 17. August, 1765, zwey und funfzig Jahre alt starb."

94.

Oberster James Bringfield. Dieses Denkmahl ist mit militärischen Trophäen, Cherubim rc. geschmückt, und mit einer Helmdecke umgeben, die eine Tafel einschließt, worauf des Verstorbnen militärische Beförderungen, die Art seines Todes und Begräbnisses, und

die Lobsprüche auf seine Frömmigkeit und Tugend geschrieben stehen. Er war geboren zu Abingdon, war Stallmeister des Prinzen Georg von Dänemark, und Adjutant des großen Herzogs von Marlborough, wurde durch eine Kanonenkugel getödtet, als er seinem General beym Aufsteigen auf ein frisches Pferd beystand, in der Schlacht von Ramilies, am 12. May, 1706, und wurde zu Barechem in Brabant beerdigt, im 57sten Jahre seines Alters.

95.

Robert Killegrew. Ein schönes Stück Bildhauerey, aus Einem Steine gehauen. Die Verzierungen sind deutlich und sehr mahlerisch; und die Inschrift bescheiden und soldatisch:

„Robert Killegrew, von Arwenack in Cornwall, Esq., Sohn von Thomas und Charlotte; Ehren-Page Karls II., General-Brigadiers der königlichen Truppen, getödtet in Spanien, in der Schlacht von Almanza, am 14. April, 1707; seines Alters 47. Militavit annis 24. (nach 24jährigen Kriegsdiensten.)“

96.

Marie Beaufoy. Ein sehr ansehnliches Monument. Die Hauptfigur ist in

einer andächtigen Stellung vorgestellt, mit Cherubim, welche sie krönen: auf jeder Seite sind Liebesgötter, welche den frühen Hinfall jungfräulicher Schönheit beklagen, und unterhalb, das Wappen ihrer Familie, von Cherubim gehalten; und an dem Grundgestelle die Inschrift:

„Leser! wer du auch seyst, laß den Anblick dieses Grabmahls deiner Seele die Lehre einprägen, daß, Junge und Alte, ohne Unterschied, diese Welt verlassen; daher unterlasse nicht, dich der nächsten zu versichern."

Dieses Frauenzimmer war die einzige Tochter und Erbinn des Sir Henry Beaufoy, von Guyscliffe bey Warwick, von Charlotte Lane, ältesten Tochter Georgs, Lord Viscount Lansborough. Sie starb am 12. Jul. 1705.

97.

Jane Stotevill. Diese Dame, welche hier auf einem Fußgestelle in der alten Tracht ihrer Zeit, vorgestellt ist, scheint, nach der Inschrift, eine Tochter des Thomas Stotevill, von Brinkley in Cambridgeshire, und Gattinn, erstlich Edward's Ellis von Chestarton, und dann Othewell Hill's, LL. D. und

Kanzlers der Diöcese von Lincoln, gewesen zu seyn. Sie starb, am 27. April, 1631, 78 Jahre alt.

98.

Thomas Mansel, und W. Morgan. Ein doppeltes Denkmahl, welches aus zwey Tafeln, zwischen gewundenen Pfeilern, besteht, hübsch verziert und geweiht ist: das erste dem Andenken des Thomas Mansel, ältesten Sohns von Bussy Mansel von Britten's Ferry, in Glamorganshire, welcher am 13. Dec. 1684, 38 Jahre alt, starb: das andre dem Andenken William Morgans, zweyten Sohnes von William Morgan, von Tredegar in Monmouthshire, welcher am 1. Febr. 1683, 19. Jahre alt starb.

99.

Edw. Herbert, Esq. An einem Pfeiler, auf einem Täfelchen von weissem Marmor, ist eine lange Inschrift in Englischer Sprache, welche die Abkunft des Mannes angibt, der in einem bleyernen Sarge am Fuße des Pfeilers, an welchem es befestigt ist, begraben liegt. Er stammte in gerader Linie ab von Sir Georg Herbert von Swansey in Glamorganshire, erstem Landvogte dieses Lan-

des nach der Vereinigung mit dem Fürstenthum Wales, im Jahr 1542. Er starb am 18. Sept. 1715, 23 Jahre alt, und hinterließ einen einzigen Sohn von zwey Jahren.

100.

Edward Mansell. Neben dem obigen ist ein anderes, geweiht Edward Mansell, ältestem Sohne Sir Edwards Mansell von Margan in Glamorganshire, Baronets, welcher in seinem 15 Jahre, am 20. Jun. 1681, starb.

101.

Robert und Richard Cholmondeley. Die Lateinische Inschrift meldet, daß der zweyte und vierte Sohn Roberts, Visc. Cholmondeley, hier begraben liegen. Robert starb am 14. Febr. 1678. Richard, am 9. Jun. 1680. Beyde waren Jünglinge von vielversprechenden Talenten.

102.

Richard Mead, M. D. Zunächst an diesem ist ein Monument zum Andenken des Dr. Mead, an welchem ein Brustbild ist, und allerley Sinnbilder, welche die große Gelehrsamkeit und physikalischen Kenntnisse, in welchen er sich auszeichnete, ausdrücken. Er

war aus einer alten Familie in Buckinghamshire, ordentlicher Arzt des Königs, Mitglied von dem Collegium der Aerzte, und der königlichen Gesellschaft, ein großer Beförderer des Findelhauses, und der Welt durch seine Schriften wohl bekannt. Er starb am 14. März, 1754, 71 Jahre alt.

103.

Gilbert Thornborough, Esq. Dieses kleine, aber niedliche, Monument wurde zum Andenken eines rechtschaffnen Hofmannes errichtet, der seinem Gott, seinem Fürsten, und seinen Freunden getreu war, und am 6. Oct. 1677, im 56 Jahre seines Alters, starb.

104.

John Baker, Esquire. Zunächst an diesem Monument ist eine Säule von schön äderigem Marmor, woran Vordertheile von Galeeren, ein Medusenkopf, Schiffs- und Kriegs-Trophäen rc. abgemahlt sind, mit der kurzen Inschrift:

„Dem Andenken John Baker's, Esq. Vice-Admirals der weissen Escadre der Britischen Flotte; welcher, befehligt in das Mittelländische Meer, zu Port-Mahon starb, am 10. Nov. 1716, 56 Jahre alt.

welche

Er war ein tapferer, verständiger und erfahrner Officier, ein aufrichtiger Freund, und ein treuer Liebhaber seines Vaterlandes. Manet post funera virtus."

105.

Henry Priestman. Aufgehängt an einer Bandschleife, befestigt an einer Pyramide von buntem Marmor, ist ein schöner Medaillon mit den Worten: Henry Priestman, Esq., rund um den Kopf. Unterhalb sind Schiffs-Trophäen und See-Instrumente sehr schön ausgehauen; und auf dem Grundgestelle eine Inschrift, welche zeigt, daß die Person, zu deren Andenken dieses Monument errichtet ist, Oberbefehlshaber einer Escadre von Kriegsschiffen unter der Regierung Karls II., Commissair des Seewesens, und einer von den Commissairen zur Verwaltung des Amtes eines Lord-Oberadmirals von England, unter der Regierung Wilhelms III. war. Er starb am 20. August, 1712, fünf und sechzig Jahr alt.

106.

Philipp Carteret. Was, beym Anblick dieses Grabmahls, jedermann in Erstaunen setzen muß, ist das schöne Bild der Zeit, welche

welche an einem Altar steht, und eine Rolle in der Hand hält, worauf, in Sapphischen Versen Folgendes geschrieben ist, das von ihr, wie man sich vorstellen muß, wiederhohlt wird.

Die Zeit spricht:

„Warum fließen die Thränen der trauernden Musen, für dich, der du in des Lebens voller Blüthe niedergehauen bist? Warum seufzet um dich die liebende Mutter, der du von der Sichel der grauen Zeit abgemähet worden. Siehe! Dieß, mein Kind, ist das gemeinschaftliche Loos der Sterblichen! — Mir vertraue dein Andenken; wann alles, was theuer ist, vergessen seyn wird, will ich deinen ehrwürdigen Staub bewahren. Von Jahrhundert zu Jahrhundert will ich deine Kenntnisse, deine Frömmigkeit und Redlichkeit verkünden, und dein großes Beyspiel soll die Jugend zur Nacheiferung entflammen."

Oben ist das Brustbild des vornehmen Jünglings, von dem hier die Rede ist, welcher ein Sohn Lord Georg Carteret's war, und als Zögling der Westminsterschule starb, als er eben zur Universität reif war, am 19. März, 1710, neunzehn Jahre alt.

Dieses Denkmahl wurde vor vielen Jahren auf Befehl John's, Grafen von Granville, Baron's Carteret von Hawns in Bedfordshire, ausgebessert; es ist aber jetzt sehr vernachlässiget.

107.

Edward de Carteret. Dieses hübsche Denkmahl ist mit Cherubim, und mit Laub und Früchten in erhobener Arbeit schön geziert. Es wurde dem Kinde errichtet, dessen Namen darauf steht, und das im achten Jahre seines Alters starb, am 30. Oct. 1677. Es war ein Sohn Sir Edward's de Carteret, Ceremonienmeisters Karls II.

108.

Thomas Livingston, Viscount Teviot. Der Gipfel dieses Denkmahls ist mit dem Wappen, Schildhaltern und der Helmzierde dieses vornehmen Edelmannes, und mit militärischen Trophäen, zur Anspielung auf seinen Soldatenstand, geziert. Vornen an dem Monumente ist eine lange Lateinische Inschrift, welche meldet, daß er in Holland geboren war, aber von den Livingstons in Schotland abstammte; daß er von seiner Kindheit an zu den Waffen gezogen worden; daß er, als Oberster eines Regiments zu Fuß, den

Prinzen von Oranien, nach Britannien begleitet; daß er zu dem Rang eines General-Lieutenants und Generals der Schottischen Truppen emporgestiegen; Oberaufseher der Artillerie und geheimer Rath geworden; daß er dem König Schotland gesichert habe, durch eine Unternehmung, wegen welcher er zur Würde eines Viscount erhoben wurde. Er starb am 14. Jänner, 1710, sechzig Jahre alt.

109.

Robert Lord Constable. Ein schönes Stück von Architectur, geziert mit einem Cherub unten, und dem Familien-Wappen und Helmschmuck an der Spitze. Vornen an dem Monument ist folgende Inschrift. „Hieneben liegt Robert Lord Constable, Viscount Dunbar, welcher starb am 23. Nov. 1714, in seinem vier und sechzigsten Jahre. Auch seine zweyte Gemahlinn, Dorothea Brudenell, Gräfinn von Westmoreland, welche aus dieser Welt ging am 26. Jänner, 1739, acht und neunzig Jahre alt.

110.

Dr. Peter Heylin. Ein einfaches, aber hübsches Denkmahl, an dessen Gipfel ein Fronton ist, und das Wappen Heylin's, ein

gegraben; an dem Grundgestelle dasselbe Wappen mit dem von seiner Gattinn. Vornen an dem Denkmahle ist eine lange Lateinische Inschrift gar sehr zu seiner Lobpreisung. Er starb am 8. May, 1662, drey und sechzig Jahre alt.

111.

Karl Williams, Esq. Die Rollarbeit und die Einkerbung an diesem Denkmahle ist merkwürdig; und der Einfall, es durch einen Todtenkopf auf den Schwingen der Zeit tragen zu lassen, ist nicht übel. Die Inschrift erzählt, daß der Verstorbene von Caerleon in Monmouthshire, ein strenger Verfechter der kirchlichen und öffentlichen Freyheit, und ein rechtschaffner und großmüthiger Mann gewesen sey. Er starb am 29. Aug. 1720, 87 Jahre alt.

112.

Sir Edmund Prideaux, Baronet. Neben diesem Monument, in einem Grab im mittlern Gang, sind beygesetzt die Ueberreste Sir Edmund Prideaux von Netherton in Devonshire, Baronets, und seiner Gemahlinn Anne. Er starb am 26. Febr. 1728, in seinem 55sten Jahre; und sie am 10. May, 1741, 55 Jahre alt. Sir Edmund vermählte sich zuerst mit Maria, Tochter Sa-

muel Reynardson's, Esquire's; von welcher er hatte Maria, verheirathet mit James Winstanley, Esquire; hernach vermählte er sich mit der oben erwähnten Anne, Tochter von Philipp Hawkins, von Pennans in Cornwall. Sie hatten einen einzigen Sohn, Peter, der in seiner Kindheit starb, und Eine Tochter, Anne, verheirathet mit John Pendarves Basset von Tehiddy in Cornwall, Esq.; diese überlebte ihre Eltern, und errichtete dieses Denkmahl zu ihrem Andenken.

113.

Richard Le Neave, Esq. An der Spitze einer sehr schwerfälligen Zeichnung ist das Wappen dieses Mannes, mit den Kriegswerkzeugen. Die Englische Inschrift meldet, daß er, als Befehlshaber des Schiffes Edgar, unglücklicher Weise in seinem 28sten Jahre, in dem hitzigen Treffen mit den Holländern am 11ten August, 1673, getödtet worden sey.

114.

Temple West, Esq. Dieses Denkmahl ist merkwürdig wegen des historischen Berichtes, der darauf steht, nämlich:

„Geheiligt dem Andenken des Esquire, Temple West, welcher sich von seiner frühe-

sten Jugend an dem Seedienste seines Vaterlandes widmete; und mit Verdienst und Ansehen zum Rang eines Vice-Admirals der weißen Escadre emporstieg. Klug, thätig, unternehmend, ein erfahrner Seemann; kalt, unerschrocken und entschlossen, bewies er sich als einen tapfern Officier. Bey dem berühmten Sieg über die Franzosen, am 3. May, 1747, war er Capitain des Schiffes, welches Sir Peter Warren führte, und erwarb sich besondre Ehre, eben an jenem Tage des allgemeinen Ruhms. In dem weniger glücklichen Treffen bey Minorca, am 20. May, 1756, wo er als Contre-Admiral die zweyte Division commandirte, wurden sein ausgezeichneter Muth, und sein ermunterndes Beyspiel von der ganzen Brittischen Escadron bewundert; erkannt von der Französischen; und, mitten unter dem National-Misvergnügen, welches folgte, belohnt, wie sie verdienten, durch die wärmsten Beyfalls-Bezeugungen seines Vaterlandes, und die gerechte Billigung seines Fürsten. Am folgenden 17. November wurde er zum Lord-Commissär der Admiralität ernannt. Er zierte diese Stelle mit einer Bescheidenheit,

welche seine eigene Verdienste vor ihm verbarg, und einer Redlichkeit, welche ihn geneigt machte, die Verdienste andrer zu belohnen. Bey diesen Talenten besaß er auch die sanften Annehmlichkeiten des häuslichen Lebens: mit dem offnen und edelmüthigen Charakter eines Officiers verband er die Annehmlichkeit und Feinheit eines Hofmannes, und neben den moralischen und gesellschaftlichen Tugenden eines rechtschaffnen Mannes übte er die Pflichten eines Christen. Ein für ihn so ehrenvolles, und seinen Freunden so theures Leben endigte sich in dem Alter von 43 Jahren, 1757. Um für die Nachwelt seinen Ruhm und sein Beyspiel zu erhalten, wurde dieses Denkmahl von der Tochter des tapfern unglücklichen Balchen, der Gemahlinn Temple West's, errichtet, 1761."

115.

William Croft. An dem Fußgestelle dieses Denkmahls ist in halberhobner Arbeit eine Orgel, und an dem Gipfel ein Brustbild des Verstorbenen, welcher Doctor der Musik, Organist und Componist der königl. Kapelle, und Organist der Westminster-Abtey war. Er starb am 14. Aug. 1727, funfzig Jahre alt.

116.

John Blow, Doctor der Musik. Unter diesem Grabmahl ist ein Canon, in vier Theilen, in Musik gesetzt, mit Verzierungen, Cherubim, und Blumen. In dem Mittelpuncte ist eine Englische Inschrift, aus welcher man sieht, daß er 35 Jahre lang Organist, Componist und Lehrer der Zöglinge in der königl. Kapelle, und 15 Jahre lang Organist dieser Abtey; daß er ein Schüler des Doctor Christoph Gibbons, und Lehrer des berühmten Purcell, und vieler der angesehensten Meister seiner Zeit gewesen. Er starb am 1. Octob. 1708, in seinem sechzigsten Jahre.

117.

Philipp de Sausmarez, Esquire. Die Inschrift an diesem Denkmahle ist Herzählung der Thaten des Verstorbenen zur See, welcher einer von den wenigen war, deren Leben mehr nach ihren Thaten, als nach ihren Tagen abgemessen werden muß. Vom 16ten bis zum 37sten Jahre diente er auf der Flotte, und war oft mit außerordentlichen Gefahren und Schwierigkeiten umgeben, und bewies sich immer als einen geschickten, thätigen und tapfern Officier. Er lief aus als Lieutenant am

Bord des königlichen Schiffes, der Centurion, unter der glücklichen Anführung des Commodore Anson, auf seiner Reise nach der Südsee; er war commandirender Officier des erwähnten Schiffes, als es nach der Insel Tinian verschlagen ward. Im Jahr 1746 war er Capitain des Nottingham, eines Schiffes von 60 Kanonen, und griff, damahls allein, den Mars, ein Französisches Schiff von 64 Kanonen, an, und nahm ihn. An dem ersten Treffen des folgenden Jahres, wo Admiral Anson eine Escadre Französischer und Indischer Kriegsschiffe schlug und wegnahm, hatte er einen ehrenvollen Antheil; und an dem zweyten, unter Admiral Hawke, als der Feind, nach einem langen und hartnäckigen Widerstand, wieder in Unordnung gebracht worden war, fiel er, in Verfolgung zweyer Schiffe, welche entfliehen wollten, rühmlich, aber unglücklich. Er war der Sohn des Matthäus de Sausmarez, von der Insel Guernsey, Esq., von seiner Gemahlinn Anne Durell, von derselben Insel. Er war geboren, am 17. Nov. 1710; getödtet, am 14. Oct. 1747, und begraben in der Alten Kirche zu Plymouth, mit allen Ehren, welche seinen ausgezeichneten Verdiensten gebührten. Dieses Denkmahl

wurde von seinen Brüdern und Schwestern errichtet.

118.

Dr. Boulter, Bischof von Armagh. Dieses Denkmahl, welches da steht, wo vormahls das Denkmahl des Dr. William Johnson's, Kaplans Karls II. stand, ist vom schönsten Marmor, und von einer neuerfundenen Politur. Das Brustbild dieses bewunderten Bischofs ist sehr natürlich; sein langes fliegendes Haar, und seine feyerliche Anmuth erwecken in einem aufmerksamen Beschauer eine Art von Ehrerbietung. Die Zeichen seiner Würde, mit welchen dieses Denkmahl geziert ist, sind sehr geschmackvoll ausgearbeitet, und alles entdeckt ein meisterhaftes Talent in dem Bildhauer. Die Inschrift ist in eine schöne Einfassung von Porphyr eingeschlossen, und heißt so:

„Dr. Hugh Boulter, gewesener Erzbischof von Armagh, Primas von ganz Irland, ein Prälat, der sich durch die großen Eigenschaften seines Geistes, durch die Reinheit seines Herzens und die Vortrefflichkeit seines Lebens so sehr auszeichnete, daß es überflüssig wäre, seine Titel umständlich anzuführen, seine Tugenden herzuzählen, oder

selbst seinem Ruhm ein Denkmahl zu errichten. Seine Titel hat er nicht nur verdient, sondern auch geziert; seine Tugenden offenbaren sich in seinen guten Werken, welche nie die Augen des Publicum geblendet haben, wenn sie nicht zu glänzend waren, um verborgen bleiben zu können; und, was seinen Ruhm betrifft, so wird jedermann, der einiges Gefühl für Verdienste, einige Hochachtung für Frömmigkeit, einige Liebe für sein Vaterland, einige gute Gesinnung für Menschen hat, gern dazu beytragen, ihn rein und unbefleckt zu erhalten, damit, wann Erz und Marmor sich mit dem Staube vermischen, den sie decken, jedes folgende Zeitalter die Wohlthat seines erleuchteten Beyspiels genießen möge. Er war geboren, am 4. Jänner, 1671, wurde zum Bischof von Bristol geweiht, 1718; zum Erzbißthum von Armagh, 1723, und von da in den Himmel versetzt, am 27. Sept. 1742."

119.

Samuel Bradford, S. T. P. Dieß ist ein einfaches Tafel-Monument, zum Andenken des Bischofs Bradford, mit einer langen Lateinischen Ueberschrift, welche kaum

lesbar, und mit dem Wappen und den Zeichen seiner verschiednen Würden umgeben ist. Er war eine Zeit lang Rector von Marie Le Bow, wurde von da zu dem Bißthum von Carlisle, und hernach zu dem von Rochester befördert, wie auch zur Würde eines Dechants dieser Kirche und des Bath-Ordens. Er starb am 14. May, 1731 im 79sten Jahre seines Alters.

120.

Richard Kane. Auf diesem Grabmahle ist ein schönes Brustbild dieses Mannes von weissem Marmor auf einem Fußgestelle, worauf die vornehmsten Begebenheiten seines Lebens geschrieben sind. Er war zu Down in Irland am 20. Dec. 1661 geboren. Im Jahr 1689 erschien er zuerst in einer militärischen Eigenschaft bey der merkwürdigen Belagerung von Derry; und, nach der Unterwerfung Irlands, folgte er dem Könige Wilhelm nach Flandern, wo er sich vornehmlich durch sein unerschrockenes Betragen bey der Belagerung von Namur auszeichnete, wo er heftig verwundet wurde. Im Jahr 1702 hatte er einen Auftrag der Königinn Anne zu besorgen, und war bey der Unternehmung auf Canada; von wo er wieder nach Flandern

zurückkehrte, und unter dem Herzog von Argyle, und nachmahls unter dem Lord Carpenter focht. Im Jahr 1712 wurde er Unter-Gouverneur von Minorca, und ließ durch diese Insel eine Straße anlegen, was man vorher für ganz unthunlich gehalten hatte. Im Jahr 1720 wurde er von König Georg I. zu der Vertheidigung von Gibraltar befehligt, wo er eine acht monathliche Belagerung gegen die Spanier aushielt, als alle Hoffnung zur Hülfe verschwunden war. Für diesen Dienst wurde er von Georg II. mit dem Gouvernement von Minorca belohnt, wo er am 19. Dec. 1736 starb, und in dem Schloß St. Philipp begraben wurde.

121.

Percy Kirk, Esquire. Auf jeder Seite eines schönen Brustbildes von diesem Manne ist ein geflügelter Seraph; der eine hat einen einwärts gekehrten Dolch in seiner rechten Hand, und in seiner linken einen Helm; der andre ruht auf einer Kugel, und hält in seiner linken Hand eine umgekehrte Fackel. Die Inschrift meldet, daß er General-Lieutenant der königlichen Armeen gewesen, und am 1. Jänner, 1741, im 57sten Jahre, gestorben; und daß er ein Sohn

Percy Kirk's, Esq. General-Lieutenants unter der Regierung Jakobs II., von Lady Maria, Tochter Georg Howards, Grafen von Suffolk, gewesen sey. Diana Dormer, seine Nichte, und einzige Erbinn, starb am 22. Febr. 1743, zwey und dreyßig Jahre alt.

122.

Lord Aubrey Beauclerk. Dieses Monument ist mit Wappen, Trophäen, und Schiffszeichen geziert, und in einer ovalen Nische von Marmor ist ein schönes Brustbild dieses jungen Mannes. Am Fußgestelle liest man folgende historische Inschrift:

„Lord Aubrey Beauclerk war der jüngste Sohn Karls Herzogs von St. Alban, von Diana, Tochter Aubrey's de Vere, Grafen von Oxford. Er ging früh zur See, und wurde im Jahre 1731 Befehlshaber. Im Jahr 1740 wurde er zu der merkwürdigen Unternehmung auf Carthagena, unter dem Befehl des Admirals Vernon, auf dem königlichen Schiffe, Prinz Friedrich, ausgeschickt, welches mit drey andern Befehl erhielt, das Kastel Bocca Chicca zu beschießen. Als eines von diesen genöthiget

war, seine Stellung zu verlassen, so war der Prinz Friedrich nicht allein dem Feuer aus dem Kastel, sondern auch dem Feuer aus Fort St. Joseph, und zweyer Schiffe, welche die Mündung des Hafens verwahrten, ausgesetzt, und hielt dasselbe viele Stunden dieses Tages und einen Theil des nächsten mit ungewöhnlicher Unerschrockenheit aus. Da er auf dem Verdeck seine Befehle gab, wurden ihm seine beyden Schenkel weggeschossen; aber er war so standhaften Muthes, daß er seine Wunden nicht verbinden lassen wollte, bis er seine Befehle dem ersten Lieutenant mitgetheilt hatte, welche dahin gingen, sein Schiff sollte bis aufs Aeußerste aushalten. Bald darauf ertheilte er noch einige Bestellungen in Ansehung seiner Privat-Angelegenheiten, und dann gab er seinen Geist mit der Würde eines Helden und eines Christen auf. So wurde er im 31sten Jahre seines Lebens weggerafft; ein vortrefflicher Befehlshaber von seltner Geistesstärke und Sanftmuth, liebenswürdig von Person, standhaft in seinen Neigungen; von wenigen erreicht in den gesellschaftlichen und häuslichen Tugenden der Höflichkeit, Be-

scheidenheit, Aufrichtigkeit und des Wohlwollens. Er heirathete die Wittwe des Obersten F. Alexander, eine Tochter Sir H. Newtons, Knight, außerordentlichen Gesandten an dem Hofe von Florenz und bey der Republik Genua, und Richter des Ober-Admiralitätsgerichts."

Zu dieser Inschrift kommt noch folgende Grabschrift:

„So lang Britannia ihre Herrschaft über das Meer behauptet, wird dieser Marmor den Edeln zu Thränen bewegen; denn es ist des unerschrocknen, treuen, tugendhaften Beauclerk's Urne, an welcher Menschen, Britten, Soldaten weinen. Sanft waren seine Sitten, groß seine Seele, und reif seine Verdienste, obschon zu frühzeitig sein Tod. Jede zärtliche Annehmlichkeit, welche Freude und Liebe einflößen, vermischte er, lebend, mit seinem kriegrischen Feuer; Sterbend, ließ er Britanniens Donner brüllen, und da er nicht mehr athmete, fühlte ihn Spanien noch."

123.

Sir John Balchen, Ritter. Auf diesem schönen Denkmahle, in halb erhobner Arbeit,

Arbeit, ist die Vorstellung eines Schiffes, welches im Sturme untergeht, und drüber, in weissem Marmor, ein Brustbild dieses großen Admirals. Die Verzierungen, Wappen, und Trophäen sind ganz vortrefflich gearbeitet; aber bey Befestigung des Ankertaues hat der Künstler gezeigt, daß er kein Seemann war. Die Inschrift, welche gleich der vorigen historisch ist, lautet also:

„Dem Andenken des Ritters Sir John Balchen, Admirals der weissen Escadre von der königlichen Flotte im Jahr 1744, welcher als Oberbefehlshaber der vereinigten Flotte von England und Holland ausgeschickt war, um gegen den Feind zu kreuzen; und auf seiner Zurückkehr, in dem königlichen Schiff, die Victorie, durch einen heftigen Sturm, im Canal unterging. Aus diesem traurigen Umstand seines Todes können wir lernen, daß auch die größte Kenntniß, Einsicht und Erfahrung, verbunden mit der festesten, unerschüttertsten Entschlossenheit, der Wuth der Winde und der Wellen nicht widerstehen können, und die Zufälle seines Lebens, welches voll großer und tapfrer Thaten, aber auch von Widerwärtigkeiten begleitet war, mögen uns

lehren, daß der brave, der würdige, der rechtschaffene Mann, nicht immer in dieser Welt seine Belohnung findet. Balchen hatte acht und funfzig Jahre in treuen und mühevollen Diensten zurückgelegt, als er, kaum nach seiner Zurückziehung zum Gouvernement des Greenwich-Hospitals, wo er den Rest seiner Tage beschließen wollte, noch einmahl, und zum letzten Mahle, von seinem König und Vaterlande aufgerufen wurde, deren Vortheil er immer seinem eigenen vorzog, und für deren Dienste sein unermüdeter Eifer sich bloß mit seinem Tode endigte; welches schwere Unglück für seine bekümmerte Familie durch viele erschwerende Umstände, die es begleiteten, noch vergrößert wurde: Doch hatte sie, mitten unter ihrem Schmerz, den traurigen Trost, zu finden, daß sein gnädiger und königlicher Gebieter, seine Bekümmerniß mit den allgemeinen Klagen über den unglücksvollen Tod eines so eifrigen, so tapfern, und so fähigen Befehlshabers vermischte; und zum bleibenden Andenken der aufrichtigen Liebe und Hochachtung seiner Wittwe für ihn, ihren würdigen und geliebtesten Gemahl, wurde dieses Denkmahl von ihr

errichtet. Er war geboren, am 2. Febr. 1669, heirathete Susanna, eine Tochter des Obersten Apreece, von Washingly, in der Landschaft Huntingdon; und starb am 7. Oct. 1744; und hinterließ Einen Sohn und Eine Tochter, von welchen der erstere, Georg Balchen, ihn nur kurze Zeit überlebte; denn er wurde im Jahr 1745 nach Westindien geschickt, als Befehlshaber des königlichen Schiffes, der Pembroke, und starb zu Barbados im December eben desselben Jahrs, acht und zwanzig Jahre alt; er war in die Fußstapfen seines Vaters getreten, und hatte die Tugend und Tapferkeit dieses rechtschaffnen, aber unglücklichen Vaters nachgeahmt."

Als die Victorie unterging, hatte sie gegen 1000 Seelen am Bord, worunter hundert Freywillige von gutem Stande waren.

124.

General Guest. An einem Grundgestelle und einer Pyramide vom schönsten Aegyptischen Porphyr, sind das schönste Brustbild, und die schönsten Verzierungen, die man in der ganzen Kirche sehen kann. Es würde eine Ungerechtigkeit gegen den vortrefflichen Künstler seyn, wenn man versuchen wollte, dieses

Monument zu beschreiben; denn nur eine gute Einbildungskraft ist im Stande, sich vorzustellen, in welch hohem Grade es vollendet ist. Die Inschrift ist kurz, aber männlich:

„Geheiligt den Tugenden, welche einen Christen und Soldaten schmücken, verewigt dieser Marmor das Andenken des General-Lieutenants Joshua Guest, welcher einen Dienst von sechzig Jahren, mit treuer Vertheidigung des Schlosses Edinburg gegen die Rebellen beschloß, 1745.

125.

Karl Watson, Esq. Ueber dem nördlichen Thore ist ein prächtiges Monument zum Andenken des Admirals Watson, wo man in der Mitte einer Reihe von Palmbäumen, eine zierliche Figur des Admirals in einer Römischen Toga sieht, mit einem Palmzweig in seiner rechten Hand, wie er die Bitte einer auf den Knieen liegenden Figur annimmt, die den Genius von Calcutta vorstellt, welcher Platz wegen der Gefangenhaltung der Englischen Garnison in einer schwarzen Höle merkwürdig ist, wo die meisten derselben umkamen, und die überlebenden durch den Admiral befreyt wurden, der ihn im J. 1757 dem Nabob wieder abnahm. Auf der andern Seite ist

die Figur eines Eingebornen von Chandernagor in Ketten; welcher andre Platz im folgenden März vom Admiral eingenommen wurde. Oben ist die Inschrift:

„Dem Andenken des Karl Watson, Vice-Admirals der weissen Escadre, Oberbefehlshabers der königlichen Seemacht in Ostindien, welcher zu Calcutta am 16. August, 1757, starb.

Die Ostindische Compagnie ließ, zum dankbaren Zeugnisse der wichtigen Vortheile, welche sie durch seine Tapferkeit und durch sein kluges Betragen erhielt, dieses Denkmahl errichten."

126.

Georg Montague Dunk, Graf von Halifax. Linker Hand, wenn man zur nördlichen Thüre hineinkommt, ist ein ansehnliches Monument zum Andenken Georg Montague Dunks, Grafen von Halifax. Des Lords Brustbild hat eine auffallende Aehnlichkeit mit dem Originale; es wird von zwey sinnbildlichen Figuren getragen, wovon die eine einen Spiegel hält, und vermuthlich die Wahrheit vorstellt, welche mit ihrem Fuß auf einer Maske, die Falschheit zu Boden tritt; die andre die Ehre, welche die Zeichen des Hosen-

band-Ordens darreicht. Es ist auch mit allerley andern Sinnbildern geziert, welche auf die verschiednen öffentlichen, ehrenvollen und einträglichen Stellen anspielen, die der Lord zu verschiednen Zeiten inne hatte. Die Inschrift ist folgenden Inhalts:

„Heilig sey das Monument, welches Dankbarkeit und Ehrerbietung hier errichtet haben, um das Andenken Georg Montague Dunk's, Grafen von Halifax, Ritters des Hosenband-Ordens zu verewigen; dessen Treue, Rechtschaffenheit und Fähigkeiten, ihn unter der Regierung Georgs II. und Georgs III. gleich auszeichneten und erhöheten. Im Jahr 1745 (eine frühe Periode seines Lebens) warb und commandirte er ein Regiment, um seinen König und sein Vaterland gegen den Aufstand in Schotland zu vertheidigen. Bald darauf ward er als erster Lord des Handels und der Colonien angestellt; in welcher Stelle er so viel zum Handel und zum Glanze von Amerika beytrug, daß er „Vater der Colonieen" genannt wurde. Zu Einer und eben derselben Zeit verwaltete er die vereinigten großen Aemter des ersten Lords von der Admiralität, ersten Staatssekretärs, und

Lord-Lieutenants von Irland. Er wurde hernach als geheimer Siegelbewahrer angestellt; und, nachdem er diese Stelle aufgegeben, wurde er wieder zu dem wichtigen Posten eines ersten Staatssekretärs berufen, und starb (im Besitz des Siegels) am 8. Jun. 1771. Seine Verdienste im Privatleben waren ausgezeichnet und weit umfassend, und wurden am besten bezeugt durch die Ehre und Hochachtung, welche man in seinem Leben gegen ihn trug, und durch die Klagen, welche über seiner Asche ertönen."

„Unter vielen Beweisen seiner edeln Gesinnungen, verdient einer besonders erwähnt zu werden. Während seines Amtes in Irland erhielt er die Bewilligung einer jährlichen Zulage von 4000 Pfund, für alle nachfolgende Vice-Könige, und lehnte zu gleicher Zeit, für seine Person, diesen Vortheil edler Weise ab."

127.

Clement Saunders, Esq. An einem Pfeiler, vornen, ist ein kleines Monument, zum Andenken des Clement Saunders, Esq., Bildhauer Karls II., Jakobs II., und Wil-

helms III., eines Sohnes von Sir William Saunders, Ritters, aus der Grafschaft Northampton. Er starb am 10. Aug. 1695, vier und achtzig Jahre alt.

128.

Sir William Saunderson, Ritter. An der Wand, auf einem kleinen Alabastersteine, ist ein Brustbild dieses Mannes, und eine Lateinische Inschrift, welche meldet, daß er Kammerherr Karls I. gewesen sey, daß er das Leben der Königinn Maria von Schotland, Jakobs und Karls I. beschrieben, und von der Tyranney der Rebellen großes Ungemach ausgestanden; aber, nachdem er alle Schwierigkeiten muthig überwunden, bis zu dem Alter von 90 Jahren gelebt habe, und am 15. Jul. 1676 gestorben sey.

Dieses Denkmahl stand ehemahls an dem Platze, wo jetzt das von Sir Karl Wager steht. Bey der Verrückung an den anstoßenden Pfeiler, wurde es ausgebessert, mit neuen Buchstaben versehen, und verschönert.

129.

Sir Karl Wager. An diesem zierlichen Monumente ist die Hauptfigur, die Fama, welche ein Bild des Verstorbnen in

halb erhobner Arbeit hält, das von einem kleinen Herkules getragen wird. Die Verzierungen sind Schiffs-Trophäen, Kriegswerkzeuge u. dgl. und unten ist, in halb erhobner Arbeit, die Vorstellung von der Zerstörung und Wegnehmung der Spanischen Gallionen 1708. Die Inschrift ist folgenden Inhalts:

„Dem Andenken des Ritters Karl Wager, Admirals der weissen Escadre, ersten Commissaires der Admiralität, und geheimen Raths. Ein Mann von großen natürlichen Talenten; der die höchsten Befehlshaberstellen hatte, und durch die größten Aemter ging, mit Ansehen für ihn selbst, und mit Ehre für sein Vaterland. Im Privatleben war er menschenfreundlich, gemäßigt, gerecht und gütig: im öffentlichen Berufe tapfer, klug, weise und rechtschaffen; jedermann zugänglich; einfach und ungekünstelt in seinen Sitten; standhaft und entschlossen in seinem Betragen; so außerordentlich glücklich in seiner Geistesgegenwart, daß nie eine Gefahr ihn aus der Fassung bringen konnte; geschätzt und begünstigt von seinem Könige; geliebt und geehrt von seinem Vaterlande. Er starb

am 24. May, 1743, sieben und siebzig Jahre alt."

130.

Thomas Blagg, Esq. An der Wand, auf einer einfachen Tafel von schwarzem Marmor, ist eine Lateinische Inschrift zum Lobe dieses Mannes, welcher Gouverneur von Wallingford Castle war, der letzte, der für Karln I. aushielt; auch übergab er den Ort endlich nur auf ausdrücklichen Befehl des Königs. Er wurde, während der bürgerlichen Kriege, oft gefangen genommen, und zeigte immer ein merkwürdiges Beyspiel von hartnäckiger Treue; aber endlich war er genöthigt, aus seinem Vaterlande zu fliehen, und litt viel in seiner Verbannung. Nach der Wiederherstellung ward er Oberster eines Cavallerie-Regiments, Gouverneur von Yarmouth und Landguardforts, und hatte eben noch weitere Beförderungen zu erwarten, als er starb am 4. Nov. 1660, drey und siebzig Jahre alt.

131.

Admiral Vernon. Auf einem Fußgestelle von schönem Marmor ist ein Brustbild dieses tapfern Admirals, mit einer schönen Fama, welche ihn mit Lorbeeren krönt. Die-

ses Monument ist zierlich mit Schiffs-Trophäen geschmückt. Unten ist folgende Inschrift:

„Als ein Denkmahl seiner eigenen Dankbarkeit, und der Tugenden seines Wohlthäters wurde dieses Monument errichtet von dem Neffen desselben, Franz Lord Orwell, im Jahr 1763.“

„Geheiligt dem Andenken Edward Vernons, Admirals der weissen Eskadre der Britischen Flotte. Er war der zweyte Sohn von James Vernon, welcher Staatssekretär des Königs Wilhelm III., und dessen Fähigkeiten und Rechtschaffenheit gleich berühmt waren. In seiner Jugend diente er unter den Admiralen Shovel und Rook. Durch ihr Beyspiel lernte er siegen, durch seine eignen Verdienste stieg er zum Befehlen. In dem Krieg mit Spanien von 1739 nahm er die Festung Portobello mit sechs Schiffen; einer Macht, welche für die Unternehmung zu gering schien. Dafür bekam er die Danksagungen beyder Häuser. Er unterwarf Chagre, und bey Carthagena siegte er, so weit Seemacht zu siegen vermochte. Nach diesen Diensten zog er sich

zurück, ohne Stelle und ohne Titel, von der Ausübung öffentlicher, zum Genuß der Privat-Tugend. Das Zeugniß eines guten Gewissens war seine Belohnung. Die Liebe und Hochachtung aller guten Menschen sein Ruhm. In der Schlacht war er, obschon ruhig, doch thätig; obschon unerschrocken, doch klug; glücklich, doch nicht prahlend, schrieb er den Ruhm Gott zu. Im Parlamente uneigennützig, wachsam und standhaft. Am 30. October, 1757 starb er, wie er gelebt hatte, als Menschenfreund, als Patriot, als Vater der Armen, im Alter von 73 Jahren."

132.

John Holles, Herzog von Newcastle. Dieses Denkmahl ist, vielleicht, das prächtigste so wohl, als das kostbarste in der ganzem Abtey; doch ist die Bewunderung, die es erhalten hat, dem verschwenderischen Aufwand, den es gekostet, nicht gleich gewesen. Die Schönheit desselben besteht hauptsächlich in der Zeichnung, und da diejenigen, welche die Baukunst nicht verstehen, keinen Geschmack für Dinge haben können, die über ihre Kenntniß sind, so geschah es denn freylich, daß, was

der Absicht nach, Jedermanns Augen auf dasselbe ziehen sollte, übersehen wurde, fast sobald es errichtet war. Die Hauptfigur ruht auf einem Grabmahle von dunkelfarbigem Marmor, und stellt die vornehme Person vor, zu deren Andenken dieses ansehnliche Mausoleum errichtet wurde, mit einem Generals-Stabe in der rechten, und einer Herzogs-Krone in der linken Hand. Auf der einen Seite des Grundgestelles steht eine Bildsäule der Weisheit, auf der andern eine Bildsäule der Aufrichtigkeit. Auf den Winkeln der obern Abtheilung sitzen Engel in einer nicht sehr bedeutenden Stellung, und an den aufsteigenden Seiten des Frontons sitzen Cherubim, der eine mit einem Stundenglas, zur Anspielung darauf, daß dem Menschen das Leben nach Körnchen Sand zugemessen ist; der andre aufwärts zeigend, wo das Leben nicht ferner nach der Zeit seiner Dauer gemessen werden wird. An dem Grundgestelle des Monuments ist folgende Inschrift:

„John Holles, Herzog von Newcastle, Marquis und Graf von Clare, Baron Houghton von Honghton, und Ritter des Ordens vom Hosenbande, dessen Leichnam hier unter eben derselben Decke mit vielen

seiner vornehmen Voreltern und Anverwandten, aus den Familien von Vere, Cavendish und Holles, begraben liegt, deren Tugenden er erbte. Er zeichnete sich besonders durch seinen Muth, seine Vaterlandsliebe, und seine Beständigkeit in der Freundschaft aus: welche Eigenschaften er mit großem Eifer und Bereitwilligkeit zeigte, wenn die Sache der Religion, seines Vaterlandes und seiner Freunde ihn dazu aufforderte. — Unter der Regierung der Königinn Anna, verwaltete er mit großer Fähigkeit und Ehre, die verschiednen Aemter eines Lord geheimen Siegelbewahrers und geheimen Raths, eines Lord Lieutenants und Custos Rotulorum von Middlesex und Nottingham, und von der Grafschaft und Stadt Nottingham, und von den östlichen und nördlichen Theilen in der Grafschaft York: eines Lord Obervorstehers der Waldungen und Gewässer North of Trent, und Gouverneurs der Stadt und Festung Kingston upon Hall; welchen Titeln und Ehrenstellen allen seine persönliche Verdienste einen Glanz gaben, der durch das große Vermögen, das er besaß, nicht erhoben zu werden brauchte. Er war

geboren am 9ten Jänner, 1661 — 2, und starb am 15. Julii, 1711. Er vermählte sich mit Lády Margarethe, dritten Tochter und Erbinn Heinrichs Cavendish, Herzogs von Newcastle, von welcher er nur ein einziges Kind hinterließ, die Lády Henriette Cavendish Holles Harley, welche ihm dieses Denkmahl errichten ließ im Jahr 1723."

133.

William Cavendish, Herzog von Newcastle. Dieses Monument ist ebenfalls ein schönes Stück von Architectur. Unter einem reichen Staatshimmel liegt, auf einer doppelten Matte, „der treue Herzog von Newcastle, (wie sich die Inschrift ausdrückt) und seine zweyte Gemahlinn, von welcher er keine Kinder hatte: ihr Name war Margarethe Lucas; sie war die jüngste Schwester des Lord Lucas von Colchester; eine vornehme Familie, denn alle Brüder waren tapfer, und alle Schwestern tugendhaft. Diese Herzoginn war eine weise, witzige und gelehrte Dame, wie ihre vielen Bücher beweisen: sie war eine sehr tugendhafte, und liebende und sorgfältige Gattin, und war bey ihrem Gemahl während der ganzen Zeit seiner Verbannung und seines

Unglücks, und als er wieder nach Hause kam, trennte sie sich nie von ihm in seiner stillen Eingezogenheit." So weit die Englische Inschrift; die Lateinische meldet ferner: daß er Ritter des Bath-Ordens, und Baron Ogle, Viscount Mansfield, und Baron Cavendish von Bolesover, Graf von Ogle, Graf, Marquis und Herzog von Newcastle upon Tyne, Lord Lieutenant der Grafschaften Nottingham und Northumberland, erster Lord Kämmerer König Jakobs I. Hofmeister des Prinzen Karl, geheimer Rath und Ritter des Ordens vom Hosenbande; daß er, wegen seiner Treue gegen seinen König, zum General-Capitain der Truppen, welche er für den Dienst desselben in Norden geworben, viele Schlachten geliefert, und insgemein den Sieg davon getragen habe; daß er, da die Rebellen die Oberhand behielten, (als der erste zum Opfer bestimmte) seine Güter verlassen, und eine lange Verbannung ausgestanden habe. Von seiner ersten Gemahlinn Elisabeth, Tochter und Erbinn Williams Basset, von Staffordshire, Esquire, hatte er zwey Söhne und drey Töchter; Karl, welcher ohne Kinder starb; und Heinrich, welcher seine Würden erbte; Johanne, vermählt

mählt mit C. Cheyney, von Chesham, in Bucks-shire; Elisabeth, vermählt mit John Grafen von Bridgewater; und Franciska, vermählt mit Oliver, Grafen von Bolingbroke. Er starb am 27. Dec. 1676, in seinem 84sten Jahre.

134.

Grace Scott. An dem Pfeiler nächst dabey ist eine hübsche kleine Tafel, mit folgender Inschrift:

„Grace, älteste Tochter des Sir Thomas Mauleverer von Allerton Mauleverer, in Yorkshire, Baronets, geboren 1622, vermählt mit dem Obersten Scott, Mitgliede des Unterhauses, 1644, und gestorben, am 24. Febr. 1645.

He that will give my Grace but what is her's,
Must say her death has not
Made only her dear Scott,
But Virtue, Worth, and sweetness Widowers.

Das ist:

„Wer meiner Grazie geben will, was ihr gebührt,
muß sagen, daß ihr Tod nicht allein ihren geliebten
Scott, sondern die Tugend, Verdienste und Sanftmuth
zu verwittweten gemacht hat.“

135.

Sir Peter Warren. Ein prächtiges Monument von weissem Marmor, verfertigt von Roubiliac, zum Andenken dieses Generals. Dicht an der Wand ist eine große Flagge, welche an der Flaggenstange hängt, und sich in natürlichen Falten hinter dem ganzen Monumente ausbreitet; vornen ist ein schöner Herkules, welcher das Brustbild Sir Peters auf ein Fußgestelle setzt; und auf der andern Seite die Figur der Schiffahrt, mit einem Lorbeerkranz in der Hand, und mit einem, mit Traurigkeit und Bewunderung vermischten, Blick auf das Brustbild sehend. Hinter ihr ein Horn des Ueberflusses, welches Früchte, Getreide ꝛc. ausschüttet, und bey demselben eine Kanone, ein Anker, und andre Verzierungen. Die Inschrift ist folgende:

„Geheiligt dem Andenken des Sir Peter Warren, Ritters des Bathordens, Vice-Admirals der rothen Escadre der Britischen Flotte, und Parlamentsglied für die City und Freyheit von Westminster. Er stammte aus einer alten Familie in Irland; sein Ruhm und seine Würden aus seinen Tugenden und Fähigkeiten. Wie ausgezeichnet diese an den Tag gelegt, mit welcher

Wachsamkeit und Einsicht sie ausgeübt worden, in den verschiednen Diensten, in welchen er zu commandiren die Ehre hatte, und das Glück, zu siegen, wird schicklicher in den Jahrbüchern Großbritanniens aufgezeichnet werden. Auf dieser kleinen Tafel muß Liebe mit Wahrheit sagen, daß, mit Recht geschätzt im Privatleben, und allgemein berühmt wegen seines öffentlichen Betragens, dieser einsichtsvolle und tapfre Officier alle liebenswürdige Eigenschaften des Freundes, des gebildeten Mannes und des Christen besaß. Aber dem Allmächtigen, welchen allein er fürchtete, und dessen gnädigen Schutz er oft erfahren hatte, gefiel es, ihn aus einer Stelle von Ehre in eine Ewigkeit von Glückseligkeit zu versetzen, am 29. Julii, 1752, im 49. Jahre seines Alters."

136.

Sir Gilbert Lort. Dieses ansehnliche Denkmahl ist vorzüglich mit Cherubim und Familien-Wappen geziert, und geweiht dem Andenken des Sir Gilbert Lort, von Stockpole in Pembrokeshire, Baronets, von seiner Schwester, Frau Elisabeth Camp-

bell, Wittwe des Sir Alexander Campbell, von Colder in Schotland, Baronets. Sir Gilbert starb, am 19. Sept. 1698, in seinem 28. Jahre. Sie starb am 28. Sept. 1714, in ihrem 49. Jahre.

137.

Sir Thomas Hesket. Wenn man sich rechts wendet, und an dem Schirm des Chors, ist ein schönes altes Denkmahl, auf welchem das Bildniß eines Mannes in völliger Länge in einem sammtartigen Rock, liegt, und unterhalb, auf dem Grundgestelle, eine knieende Dame. Aus der Ueberschrift sieht man, daß diese Personen den Sir Thomas Hesket, Fiscal des Vormundschaftsgerichts zu den Zeiten der Königinn Elisabeth; und Julianen, seine Gemahlinn vorstellen, welche letztere dieses Monument errichten ließ. Er starb am 15. Octob. 1605.

138.

Mary James. Ein sehr hübsches Denkmahl. Es besteht in einer gewundenen, und mit einer Viscounts-Krone geschmükten Urne auf einem schönen Fußgestelle. Aus der Inschrift sieht man, daß diese Dame die

Gemahlinn des Sir John James, aus der alten Familie der Lords von Hostrick in Holland, und Tochter des Sir Robert Killigrew, Vice-Kämmerlings der Königinn Marie, der Gemahlinn Karls I. gewesen. Sie starb am 6. Novemb. 1677.

139.

Hugh Chamberlane, M. D. et F. R. S. Die Hauptfigur an diesem Monument liegt gleichsam gemächlich auf einem Grabsteine, lehnt sich auf ihren rechten Arm, und hat die Hand auf der Nachtmütze, und den Kopf unbedeckt. In der linken Hand hält sie ein Buch, und zeigt dadurch ihre große Aufmerksamkeit aufs Studiren. Auf den Seiten sind die Sinnbilder der Arzneykunst und des langen Lebens, und über seinem Kopf ist Fama, wie sie herabkommt, mit einer Trompete in der einen, und einem Kranze in der andern Hand. An dem Gipfel sind weinende Cherubim, und an dem Fußgestelle ist eine lange Inschrift in Lateinischer Sprache, welche von seinen großen Kenntnissen und von seiner Emsigkeit in seinem Berufe, von seiner Menschenfreundlichkeit in Besorgung der Kranken, und von seinen Verbindungen und Verwandtschaften im gesell-

schaftlichen und Privatleben Nachricht gibt. Dieser Mann war wegen der Verbesserungen berühmt, die er in der Kunst der Geburtshülfe machte, deren Ausübung, seit seiner Zeit, zu großem Vortheil von der Fakultät studirt worden ist. Er starb im Jahr 1728, vier und sechzig Jahre alt.

140.

Henry Purcell, Esquire. Dieß ist ein kleines, aber zierliches Stück Arbeit, und nicht unwürdig des großen Namens, zu dessen Andenken es errichtet worden ist.

„Hier liegt Henry Purcell, welcher dieses Leben verlassen hat, und an den seligen Platz gegangen ist, wo allein seine Harmonie übertroffen werden kann."

Eine kurze, aber sinnvolle Grabschrift, welche seine große Verdienste ausdrückt. Er starb am 21. Nov. 1695, in seinem 37. Jahr.

141.

Almericus de Courcy, Baron von Kinsale. Dieser Lord ist hier in völliger Lebensgröße vorgestellt, wie er nach der Ermüdung eines thätigen Lebens, unter einem reichen schön verzierten und vergoldeten Himmel,

ausruht. Er stammte, wie die Inschrift zeigt, von dem berühmten John de Courcy, Grafen von Ulster (welcher unter der Regierung des Königs Johann, in Betrachtung seiner großen Tapferkeit, für sich und seine Erben das außerordentliche Privilegium erhielt, vor dem König bedeckt zu stehen). Dieser vornehme Mann war bey Karln II. und Jakob II. sehr in Gunst, und commandirte unter dem Letztern ein Corps Truppen zu Pferde. Er starb am 9. Februar, 1719, sieben und funfzig Jahre alt.

142.

Sir Thomas Duppa. Dieses Monument ist hübsch geziert mit Blumen und Laubwerk, und an dem Gipfel ist eine gewundene Urne. Die Inschrift meldet, daß Sir Thomas in seiner Jugend den König Karl II. bedient habe, als derselbe Prinz von Wales, und unter der Aufsicht des Dr. Duppa war, von welchem wir bereits Nachricht gegeben haben. Er wurde hernach Ceremonien-Meister, und dann Thürhüter mit dem schwarzen Stab, in welchem Amte er am 25. April, 1694, fünf und siebzig Jahre alt starb.

143.

Frau Elisabeth Carteret. Die Figur dieser Dame, auf ihrem Monument ist sehr bewundert worden; aber die Figur des geflügelten Seraphs, der hernieder kommt, sie zu empfangen, noch mehr. Sie war eine Tochter des Sir Edward Carteret, Ritters, Ceremonien-Meisters Karls I. und zweyte Gemahlinn und Wittwe des Sir Philipp de Carteret, und durch ihn Mutter des Sir Karl Carteret, ihres einzigen Sohnes, durch dessen Tod der älteste Zweig der alten Familie der Carteret, Herren von St. Owen, auf der Insel Jersey, ausstarb. Sie starb am 26. März, 1717, zwey und funfzig Jahre alt.

144.

Sir Isaac Newton. Ein großes und ausdrucksvolles Monument, durchaus des großen Mannes würdig, zu dessen Andenken es errichtet worden ist. Er ist liegend ausgehauen, und lehnt seinen rechten Arm auf vier Folianten, welche überschrieben sind: Divinity, (Theologie) Chronology, Opticks, und Phil. Princ. Math. und deutet auf eine Rolle, welche von geflügelten Cherubim getragen wird. Ueber ihm ist eine große Kugel, welche

aus einer Pyramide hinter ihm hervorspringt, und worauf der Lauf des Cometen vom Jahr 1680 mit den himmlischen Zeichen, Gestirnen und Planeten, gezeichnet ist. An der Kugel sitzt die Figur der Astronomie, mit ihrem verschlossenen Buche. Unterhalb der Hauptfigur ist sehr schöne halberhobene Arbeit, welche die verschiednen Beschäftigungen vorstellt, mit welchen Sir Isaac seine Zeit meistens zubrachte; welche sind, die Entdeckung der Ursache von der Schwere der Körper, die Festsetzung der Theorie des Lichtes und der Farben, und die Bestimmung der Münze auf einen festen Gehalt. Der Einfall, die Sonne auf einer Schnellwage zu wägen, ist für eben so kühn, als treffend gehalten worden; und in der That macht das ganze Monument dem Bildhauer Ehre. Die Inschrift an dem Fußgestelle ist Lateinisch, kurz, aber bedeutungsvoll, und meldet, daß er, durch einen beynahe göttlichen Verstand, durch seine eigenthümlichen Grundsätze, die Bewegung und Gestalt der Planeten, die Bahnen der Kometen, und die Ebbe und Fluth des Meeres erklärte; daß er die Ungleichheit der Lichtstrahlen, und die Eigenheiten der Farben, die daraus entspringen, entdeckte, woran außer ihm nie

jemand gedacht hatte; daß er ein sorgfältiger, weiser und treuer Erklärer der Natur, der Alterthümer, und der heiligen Schrift gewesen; daß er durch seine Philosophie die Würde des höchsten Wesens, und durch die Reinheit seines Lebens, die Einfachheit des Evangeliums unterstützt habe. Die Inschrift schließt mit einer schönen Ausrufung: „wie sehr die Sterblichen Ursache haben, stolz darauf zu seyn, daß eine solche, und so große Zierde des menschlichen Geschlechts gelebt habe!“ — Er war geboren am 25. Decemb. 1642, und starb im Jahre 1726 *).

*) Pope hatte auch eine Grabschrift auf Isaac Newton verfertigt, welcher aber die oben erwähnte vorgezogen wurde. Sie ist, wie Herr von Archenholz richtig sagt, zwar etwas übertrieben, doch dichterisch außerordentlich schön, und heißt so:

Isaacus Newtonus
Quem immortalem
Testantur Tempus, Natura, Coelum:
Mortalem
Hoc marmor fatetur.

All nature and her laws lay hid in night,
God said: let Newton be, and all was light.

Das ist:

„Die ganze Natur und die Gesetze derselben lagen in Nacht gehüllt;
Gott sprach: Newton werde! und alles ward Licht.“

Anm. d. Uebers.

145.

James Graf von Stanhope. Dieß ist ein andres herrliches und prächtiges Denkmahl, in welchem ebenfalls die Hauptfigur liegend vorgestellt ist, sich auf ihren Arm lehnt, und in der rechten Hand einen Generals-Stab, in der linken eine pergamentne Rolle hält. Ein Cupido steht vor ihr, und ruht auf einem Schilde. Ueber einem Kriegszelte sitzt eine schöne Pallas, welche in der rechten Hand einen Wurfspieß, und in der linken eine Rolle hält. Dahinter ist eine Pyramide, welche mit der an Sir Isaac Newton's Denkmahle übereinkommt, und in der That haben beyde in der Zeichnung eine Gleichheit, welche deutlich zeigt, daß sie die Arbeit desselben Meisters sind. In der Mitte des Fußgestelles sind zwey Medaillen, und auf jeder Seite der Pilaster eine. Unter der Hauptfigur ist eine Lateinische Inschrift, welche die Verdienste dieses großen Mannes, als Soldaten, Staatsmanns und Parlamentsglieds, angibt. Im Jahr 1707 schloß er einen vortheilhaften Traktat mit Spanien, und in demselben Jahr wurde er als Abgesandter an Karl III. geschickt. Im Jahr 1708 nahm er Port-Mahon ein. Im Jahr 1710 öffnete er sich

mit Gewalt den Weg zu den Thoren von Madrit, und nahm Besitz von dieser Hauptstadt. Im Sept. 1714 wurde er Kriegssekretär. Im Jahr 1715 klagte er den Herzog von Ormond an. Im Dec. 1716 ward er Staatssekretär; im Jahr 1717 erster Commissär der Schatzkammer, und Kanzler des Exchequer; und im folgenden Julius Pair. Im März 1718 ward er zum zweyten Mahle Staatssekretär. Im Jahr 1721 starb er in seinem sieben und vierzigsten Jahre.

146.

Thomas Thynne, Esq. Dieß wird für ein schönes Stück der modernen Bildhauerkunst gehalten. Die Hauptfigur ist sterbend vorgestellt, und zu ihren Füßen ein weinender Cherub. Unterhalb, auf einer Tafel von schwarzem Marmor, mit weissen Buchstaben ist folgende Inschrift:

„Thomas Thynne, von Longleate, in Wilts, Esq. welcher barbarischer Weise ermordet wurde am Sonntag, den 12. Febr. 1682.“

Auf dem Fußgestelle, ist, in halb erhobner Arbeit, die Geschichte der Ermordung vorgestellt. Der Mord war von dem Grafen Koningsmark angestiftet, und von dreyen, zu

dieser Absicht gedungenen Meuchelmördern vollbracht worden, welche diesen unglücklichen Mann in Pall-Mall in seiner eignen Kutsche erschossen. Der Beweggrund war, die reiche Erbinn von Northumberland zur Ehe zu erhalten, welche in ihrer Kindheit mit dem Grafen von Ogle verlobt, aber vor der Vollziehung verwittwet worden war. Sie heirathete hernach Thomas Thynne; aber da sie kaum 15 Jahre alt war, und ihre Mutter sie äußerst zärtlich liebte, und dabey wünschte, Kinder von ihr zu sehen, so bewog diese den Gemahl derselben zu gestatten, daß sie noch ein Jahr reisete, ehe er mit ihr zu Bette ging. In dieser Zeit wurde sie mit Koningsmark (Königsmark) an dem Hannöverischen Hofe bekannt. Es ist ungewiß, ob sie ihm einige Begünstigung gegeben hat; aber da er nicht hoffen konnte, sie zu erhalten, so lang ihr Gemahl lebte, so ließ er ihn auf die erwähnte schändliche Weise tödten. Allein die Lady verabscheute die schreckliche That sehr, und heirathete bald darauf den großen Herzog von Sommerset. — Zur Zeit als dieß geschah, wurde die Nachricht ausgestreut, Thynne habe ehemahls ein Frauenzimmer von guter Familie unter Vorspieglung anständiger Absichten

verführt; aber als sein Oheim ihm jährliche 10,000 Pfund hinterlassen, habe er dasselbe schändlicher Weise aufgegeben; weßwegen man sagte:

„Daß er sein Unglück vermieden haben würde, wenn er entweder die Frau, die er beschlafen hatte, geheirathet; oder die Lady, die er geheirathet hatte, beschlafen hätte.“

Dieses Denkmahl ist vor einiger Zeit auf Kosten des ehemahligen Lord Viscount Thomas Weymouth ausgebessert, und verschönert worden.

147.

Thomas Owen, Esq. An diesem Monumente ist eine schöne Figur von einem Richter in seiner Amtskleidung, der sich auf seinen linken Arm lehnt, und über ihm eine Inschrift, welche meldet, daß er ein Sohn des Richard Owen, von Maria, Tochter und Erbinn des Thomas Ottley von Shropshire, Esq. war; daß er sich von Jugend an auf das Studium der Gesetze gelegt habe, und zuerst Fiscal, hernach Richter der Common-Pleas geworden sey. Er starb am 21. Dec. 1598.

148.

James Kendall, Esq. Ein ovales Denkmahl an einem Pfeiler, getragen von einem Todtenkopf, und mit einem geschloßnen Helm oben. Der Mann, dem es gewidmet ist, war zum Mitgliede des letzten Parlaments Jakobs II. erwählt worden, und diente in verschiednen Parlamenten unter der Regierung König Wilhelms, von welchem er zum Gouverneur von Barbados, und zu einem von den Commissären der Admiralität gemacht wurde. Er starb am 10. Jul. 1708, sechzig Jahre alt.

149.

Frau Grace Gethin. Ein sehr ansehnliches Denkmahl, welches das Bild einer jungen Dame trägt, die andächtig knieet, mit einem Buch in der rechten Hand, und mit der linken auf der Brust; auf jeder Seite ist ein Engel, von welchen der eine eine Krone, der andre einen Rosenkranz über ihrem Kopfe hält, und an den aufsteigenden Seiten des Frontons sind zwey weibliche Figuren in trauriger Stellung. Das Ganze wird von drey verschiednen Schilden von Familien-Wappen getragen, und unten ist eine Englische Inschrift, welche die Abstammung der Dame von

den Nortons von Salop meldet. Diese Frau, vermählt mit Sir Richard Gethin, von Gethin Grott in Irland, stand in dem Rufe musterhafter Frömmigkeit, und schrieb ein Erbauungs-Buch, welches Congreve mit einem Gedichte beehrt hat. Sie starb am 11. October, 1697, ein und zwanzig Jahre alt.

150.

Elisabeth und Judith Freke. An der Vorderseite des Monuments ist eine lange Inschrift, welche die Abstammung und die Vermählungen dieser beyden Frauenzimmer angibt, deren Brustbilder in halb erhobner Arbeit die Seiten zieren. Sie waren, vermöge der Inschrift, die Töchter des Ralph Freke, von Hannington in Wilts, Esq. Elisabeth war vermählt mit Percy Freke, von West-Belney in Norfolk, und starb am 7. April, 1714, neun und sechzig Jahre alt. Judith heirathete Robert Austin, von Tenderden in Kent, und starb am 19. May, 1716, vier und sechzig Jahre alt. Sie waren beyde große Muster ihres Geschlechts; die besten der Töchter; die besten der Frauen; die besten der Mütter.

151.

Sir Thomas Richardson. Ein großes und edles Monument, auf welchem ein metallenes Bildniß eines Richters in seiner Amtskleidung, mit einer Kette des Ritterordens vom Hosenbande ist, welches den Ritter, Sir Thomas Richardson vorstellt, „Sprecher des Unterhauses, im 21 und 22sten Jahre Jakobs I., Oberrichter der Common Pleas, und zuletzt, unter Karln I., Lord Oberrichter von England. Er starb im Jahr 1634, im sechs und sechzigsten Jahre" So weit die Inschrift. — Dieß ist jener Richter Richardson, welcher zuerst eine Verordnung gegen die alte Sitte der Kirchweihen ausgehen ließ, und machte, daß jeder Kirchendiener sie in seiner Kirche vorlesen mußte. Da sich nun der Bischof von Bath und Wells widersetzte, so wurde eine Klage gegen die Verordnung in dem Rath angebracht, wo Richardson einen so harten Verweis bekam, daß er in Wuth gerieth, und sagte, er sey beynahe durch ein Paar leinwandne Aermel erstickt worden. (Vermuthlich eine Anspielung auf die bischöfliche Kleidung.)

152.

William Thynne, Esq. Auf diesem alten Monument von vergoldetem Marmor und Alabaster, liegt ein Kriegsmann in Lebensgröße, welcher den Esquire, William Thynne, von Botterville, einen feinen Mann, großen Reisenden, und tapfern Soldaten, vorstellt. Im Jahr 1546 wurde er von Heinrich VIII. zum Grenz-Einnehmer gemacht, und focht gegen die Schotten bey Musselburg. Aber seine letztern Tage brachte er in Eingezogenheit und Andacht in dieser Kirche zu, in welche er sich beständig, des Morgens und des Abends, begab. Sein Bruder war Sir John Thynne, Sekretär des Herzogs von Sommerset, von welchem der unglückliche Mann abstammte, dessen Geschichte wir bereits erzählt haben. Er starb, am 14. März, 1586.

153.

Dr. Richard Busby. An diesem schönen Monumente sieht man das Bildniß dieses gelehrten Grammatikers in seinem langen Rock, wie er ernsthaft auf die Inschrift blickt. In seiner rechten Hand hält er eine Feder, und in der linken ein offnes Buch. Unterhalb, auf dem Fußgestelle, sind mancher-

ley Bücher, und oben sein Familien-Wappen. Die Inschrift ist sehr schön geschrieben, und sehr zu seinem Lobe. Sie meldet, daß, wie groß auch der Ruhm der Westminsterschule sey, und wie große Vortheile auch von derselben in künftigen Zeiten auf das Menschengeschlecht kommen möge, alles eigentlich den weisen Einrichtungen dieses großen Mannes zu danken sey. — Er war zu Lutton in Lincolnshire, am 22. Sept. 1606, geboren, wurde Vorsteher des Westminster-Collegium, am 23. Dec. 1640; zum Dohmherrn von Westminster erwählt am 5. Jul. 1660, und Schatzmeister von Wells, am 11. August, desselben Jahres; und starb am 5. April, 1695.

154.

Robert South, D. D. Dieses Grabmahl ist, in der Zeichnung, dem vorigen nicht ungleich. Dr. South ist liegend, in seiner Amtskleidung vorgestellt, ruht mit seinem Arm auf einem Kissen, und mit seiner rechten Hand auf einem Todtenkopf. In seiner linken Hand hält er ein Buch, mit dem Finger zwischen den Blättern, als hätte er es eben vom Lesen geschlossen; und über seinem Kopf ist eine Gruppe von Cherubim,

welche aus einer Helmdecke hervorkommen, unterhalb welcher eine lange Lateinische Inschrift ist, welche anzeigt, daß er Schüler zu Busby, und Student im Christ-Church-Kollegium zu Oxford, und öffentlicher Redner dieser Universität gewesen; daß er durch den Schutz des Lord Clarendon Dohmherr sowohl von Westminster, als von Christs-Collegium, und hernach Rector von Islip geworden, wo er das Pfarrhaus wieder aufbauete, und eine Schule stiftete und begabte. Seine Predigten haben besondre Eigenheiten, und werden noch immer sehr bewundert. Er starb am 8. Jul. 1716, zwey und achtzig Jahre alt.

Nachdem wir jetzt einen Anblick von allen Denkmahlen in diesem geräumigen Gebäude gegeben, und den Leser auf den Platz zurückgeführt haben, von welchem wir mit ihm ausgegangen sind, so wollen wir noch einen Blick auf die Kreuzgänge dieser Abtey werfen, und dann beschließen.

Von den Denkmahlen in den Kreuzgängen.

Die ältesten derselben sind in dem südlichen Gange, gegen das östliche Ende, wo man die Ueberreste von vier Aebten in dem Fußboden durch vier Steine bezeichnet sieht.

Der erste ist von schwarzem Marmor, und wegen seiner außerordentlichen Länge von eilf Fuß, 8 Zoll, Long Meg (etwa die lange Stange) genannt, und deckt die Asche des Gervasus de Blois, natürlichen Sohns von König Stephan, welcher im Jahr 1166 starb.

Der zweyte ist ein aufgerichteter Stein von Sussexischem Marmor, unter welchem der Abt Laurentius begraben liegt, welcher im Jahr 1176 starb, und der erste gewesen seyn soll, der von Pabst Alexander III. das Pri-

vilegium erhielt, die Mütze, den Ring und die Kugel zu führen.

Der dritte ist ein Stein von grauem Marmor, zum Andenken des Geslebertus Crispinus, welcher 1114 starb. Man kann noch Spuren von seinem Bild auf diesem Steine, durch die Bruchstücke von seiner Abts-Mütze und von seinem Hirtenstab, erkennen.

Der vierte ist der älteste von allen, und war ehemahls mit metallenen Platten bedeckt; er ist dem Abt Vitales geweiht, welcher im Jahr 1082 starb. Die Namen und Jahrzahlen scheinen auf allen diesen Steinen frisch eingehauen worden zu seyn; es sind in der That Bruchstücke, die man der Aufbehaltung werth zu achten hat.

In diesem Gang sind viele andere bemerkenswerthe Begräbnisse; aber da sie nichts besonders haben, wodurch man sie unterscheiden könnte, so wollen wir bloß des Namens Dr. Courayer Erwähnung thun.

Bey dem östlichen Ende des nördlichen Ganges, und an der Wand der Abtey ist eine Grabschrift, welche wir wegen ihrer Artigkeit auszeichnen; sie ist dem Andenken William

Laurence's gewidmet, und folgenden Inhalts:

With diligence and truſt moſt exemplary
Did William Laurence ſerve a Prebendary;
And for his pains, now paſt, before not loſt,
Gain'd this remembrance at his maſters coſt.

O! read theſe lines again, you ſeldom find
A ſervant faithful and his maſter kind.

Short hand he wrote, his flower in prime did fade,
And haſty death ſhort hand of him had made.
Well couth he numbers, and well meaſure land;
Thus doth he now that ground whereon we ſtand,
Wherein he lies ſo geometrical:
Art maketh ſowe, but thus will nature all.

Das iſt:

Mit muſterhafter Sorgfalt und Treue bediente William Laurence einen Dohmherrn; und erhielt für ſeine Mühe, die nun vorüber iſt, aber vorher nicht verloren war, dieſes Andenken auf ſeines Herrn Koſten.

O! leſet dieſe Linien noch einmahl; denn ein treuer Diener und ein erkenntlicher Herr ſind ſeltne Erſcheinungen.

Er schrieb eine kurze Hand *), seine Blüthe verwelkte früh, und ein eiliger Tod machte kurze Hand mit ihm (nahm ihn bald dahin). Gut konnt' er Zahlen, gut die Erde messen; das thut er nun auch mit dem Boden, worauf wir stehen, und worin er so geometrisch liegt. Die Kunst macht einige, aber die Natur auf diese Weise alle (zu Erdmessern).

Er starb am 28. Dec. 1621, neun und zwanzig Jahre alt.

An der Wand, in dem Mittelpunkte des östlichen Ganges ist ein Monument, welches unlängst zum Andenken des Georg Walsh, Esquire's, errichtet worden ist, mit folgender Inschrift:

„An diesem Platze sind beygesetzt die Ueberreste des Esquire, Georg Walsh, gewesenen General-Lieutenants der königlichen Truppen, und Obersten des 49sten Regiments zu Fuß, welcher starb am 23. Oct. 1761, im Alter von 73 Jahren."

*) Nämlich durch Abkürzungszeichen. Diese Geschicklichkeit ist wohl nur angeführt, um ein Wortspiel anbringen zu können, das sich im Deutschen, wie man sieht, übel genug ausnimmt.

Anm. d. Uebers.

„The toils of life and pangs of death are o'er,
And care and pain and ſickneſs are no more."

Das iſt:

„Die Mühſeligkeiten des Lebens, und die Schrecken des Todes ſind vorüber,
Und Sorge, und Kummer und Krankheit ſind nicht mehr."

In dem öſtlichen Gange, (wo über dem Eingang in das Stiftshaus ein ſehr bemerkenswerthes alt-Gothiſches Fenſter iſt) ſieht man ein Monument, welches errichtet worden iſt, um das Andenken zweyer ſich liebender Brüder, tapfrer Soldaten, und aufrichtiger Chriſten, zu erhalten und zu vereinigen:

1. Scipio Duroure, Esq. General-Adjutant der Britiſchen Truppen, Oberſter des zwölften Regiments zu Fuß, und Capitain oder Aufſeher des königlichen Schloſſes St. Maw's in Cornwall, welcher, nach 41 jährigen treuen Dienſten, in der Schlacht von Fontenoy tödtlich verwundet wurde, und am 10. May, 1745, 56 Jahre alt ſtarb, und in dem Wall von Ath, in den Niederlanden, begraben liegt.

2. Alexander Duroure, Esq. General-Lieutenant der königlichen Truppen, Oberster des 4ten oder des Königs eigenen Regiments zu Fuß, und Capitain oder Aufseher des königlichen Schlosses St. Maw's in Cornwall, welcher, nach 57 jährigen treuen Diensten, zu Toulouse in Frankreich, am 2ten Jänner 1765, 73 Jahre alt starb, und in diesem Kreuzgang begraben liegt.

Dieser Marmor ist ihnen geweiht worden, von Franz Duroure, (Sohne des oben genannten Scipio) als ein Zeugniß seiner kindlichen Treue und dankbaren Hochachtung.

Wir schließen nun unsere Nachrichten mit folgenden zwey Inschriften. Die erste sieht man auf einem schönen Monumente in dem östlichen Gang, beynahe den Denkmahlen der alten Aebte gegenüber, von denen wir bereits gesprochen haben. Sie ist so richtig, treffend und schön abgefaßt, daß sie jede andere in der Kirche oder in den Kreuzgängen übertrifft:

„Leser! wenn du ein Britte bist, so betrachte dieses Grabmahl mit Ehrerbietung und Bedauern! Hier liegen die Ueberreste von

Daniel Pulteney:
Dem liebreichsten Verwandten, dem treusten Freunde, dem wärmsten Patrioten, dem würdigsten Manne. Er übte in diesem Zeitalter Tugenden, welche ihn in den besten Zeitaltern ausgezeichnet haben würden. Sinnreich von Natur, fleißig durch Gewohnheit, forschend mit Kunst, erwarb er sich eine vollständige Kenntniß des auswärtigen und innerlichen Zustandes von Groß-Britannien; bey den meisten die späte Frucht unangenehmer und langweiliger Erfahrung; bey ihm der frühe Erwerb unzerstreuter Jugend. Er diente dem Hofe verschiedene Jahre; auswärts unter der glücklichen Regierung der Königinn Anna; zu Hause unter der Regierung des vortrefflichen Fürsten König Georgs I. Er diente seinem Vaterlande immer, am Hofe unabhängig, im Parlament unpartheyisch. In jedem Alter, und in jeder Stelle, war dieß die Neigung seiner großmüthigen Seele, dieß das Geschäfte seines arbeitsamen Lebens. Oeffentliche Männer und öffentliche Dinge beurtheilte er nach Einem unveränderlichen Maßstabe, nach dem wahren Vortheile Britanniens. Er machte

keinen andern — er verabscheute jeden andern Unterschied der Partey. Leutselig, menschenfreundlich, uneigennützig, wohlthätig, machte er keine Feinde um sein selbst willen: fürchtete er keinen, den er sich in der Sache Britanniens zuziehen konnte!"

„Leser! in diesem Unglück deines Vaterlandes beklage dein eigenes; denn wisse, der Verlust so vieler Privat-Tugend ist ein öffentliches Unglück."

In dem westlichen Gang ist ein Denkmahl, welches besondre Aufmerksamkeit verdient, da es eine Mildthätigkeit erzählt, welche sonst, mit der Zeit, wie viele andre, verkehrt oder vergessen werden möchte. Die Inschrift ist folgenden Inhalts:

„Hier ruhen, in Hoffnung einer seligen Auferstehung, Karl Godolphin, Esquire, Bruder des Sidney Grafen von Godolphin, Lord Oberschatzmeister von Groß-Britannien, welcher starb, am 16. Jul. 1720, 69 Jahre alt; und Frau Godolphin, seine Gemahlinn, welche am 29. Jul. 1726, 63 Jahre alt starb: deren vortreffliche Eigenschaften und Schenkungen nie vergessen

werden können; besonders der patriotische Eifer, mit welchem Er seinem Vaterlande im Parlament diente, und die unermüdete Thätigkeit, die große Einsicht, und die strenge Rechtschaffenheit, womit er viele Jahre lang das Amt eines Commissärs der Zölle verwaltete. Nicht minder ausgezeichnet war Sie durch ihre Aufrichtigkeit, durch redliche Liebe ihrer Freunde, und Beständigkeit im Gottesdienste. So wie aber Mildthätigkeit und Wohlwollen die vorzüglichsten Theile ihrer beyder Charaktere ausmachten, so offenbarten sie sich auch am deutlichsten durch die letzte Handlung ihres Lebens; durch eine gottselige und mildthätige Anstalt, die von ihm entworfen und verordnet, und von ihr erfüllt worden, zur Ehre Gottes, und zu einem glänzenden Beyspiel für die Menschen: die Schenkung für dieselbe ist eine Rente von Einhundert und achtzig Pfund des Jahrs, aus Ländereyen in Sommersetshire, von welchen Einhundert und sechzig Pfund jährlich, vom 26. Jun. 1726 an, für immer zur Erziehung acht junger Frauenzimmer von Stande angewendet werden sollen, die in diesem Stande geboren sind, und deren

Aeltern sich zur Englischen Kirche bekennen, deren Vermögen nicht über dreyhundert Pfund ist; und deren Aeltern oder Freunde übernehmen wollen, sie mit anständiger Kleidung zu versorgen; und nach dem Tode der erwähnten Frau Godolphin, und William's Godolphin, Esq. ihres Neffen; solche, die weder Vater noch Mutter haben; welche junge Frauenzimmer von Stande nicht zugelassen werden sollen, ehe sie acht Jahre alt sind, noch über das Alter von neunzehn im Genuß bleiben sollen, und in der Stadt New Sarum oder in einer andern Stadt der Grafschaft Wilts, unter der Sorgfalt einer verständigen Hofmeisterinn oder Schullehrerinn, die zur Englischen Kirche gehört, zu erziehen sind; und der Ueberschuß, nach einer Bewilligung von jährlichen fünf Pfund für die Einbringung der erwähnten Rente, soll angewendet werden, Eines oder mehr arme Kinder, deren Aeltern von der Englischen Kirche sind, in die Lehre zu thun. Zu dessen immerwährendem Andenken Francisca Hall, die Vollzieherinn des Testamentes ihres Oheims, Godolphins, vermöge ihres Willens, und durch ihre Verordnung, diese

Inschrift auf dem Denkmahl derselben hat eingraben lassen, 1727."

Nachdem wir nun alles beschrieben haben, was der Aufmerksamkeit eines Fremden werth ist, setzen wir, zum Beschluß, die Worte eines sinnreichen Schriftstellers über diesen Gegenstand, her, zur Bestätigung der Wahrheit, daß es keine edlere Unterhaltung gibt, als einen Spaziergang in der Westminster-Abtey, unter den Grabmahlen von Helden, Patrioten, Dichtern und Weltweisen. „Ich bin," sagt er, „mit Vergnügen in den dunkelsten und verborgensten Orten dieser letzten Zuflucht der Größe, umher gewandelt, um das menschliche Leben zu betrachten, und den Menschen durch die ganze Wüste ihrer Gebrechlichkeiten und Unglücksfälle, von ihrer Wiege bis zu ihrem Grabe, nachzugehen. Ich habe über die Kürze unsrer Dauer hienieden nachgedacht, und daß ich nur Einer von den Millionen wäre, welche vor mir auf dieselbe Weise beschäftigt gewesen sind, über die Trophäen der Sterblichkeit nachzudenken; daß ich auf dieselbe Weise in Staub zerfallen, und den Schauplatz einem neuen Geschlechte überlassen muß, ohne einen Schatten meines

Daseyns hinter mir zu lassen; daß dieses große Gebäude, dieser geheiligte Verwahrungsort von Ruhm und Größe, bloß der Schauplatz für eben dieselben Vorfälle sey; daß es neuen Zuwachs von vornehmem Staub erhalten, mit neuen kostbaren und prächtigen Gräbern geschmückt; mit einem Gedränge von auf einander folgenden Bewunderern erfüllt werden; und daß es endlich, durch den unvermeidlichen Verfall, den die Zeit mit sich führt, die ganze Sammlung von Alterthümern in allgemeine Dunkelheit begraben, und das Denkmahl seiner eigenen Zerstörung seyn würde."

Register.

A.

Abtey, gestiftet - Seite 3
— eingeweiht - 4
— vernachläßigt - 5
— wieder erbaut und beschenkt 6
— verwüstet - - 7
— verschönert - 8
Abingdon, Graf von - 105
Albemarle, Herzog von - 69
Aiton, s. Ayton.
d'Almaine, sein Herz aufbewahrt 88
Andre', Major - 199
Anna, Königinn - 65. 88. 122
Argyle, Herzog von - 149
Atkyns, Edward - 153
— Sir Robert - 153
Athelgoda, Königinn - 123
Ayton, Sir Robert - 120

B.

Bagenall, Nicolaus - 50
Baker, John - - 223
Balchen, Admiral - 240
Barnard, Bischof - 116

Barrow, Isaac - Seite 158
Barton, Dr. - 168
Bath, Graf von - 119
Beauclerk, Lord - 238
Beaufoy, Marie - 219
Beaumont, Franz - 167
Bellasyse, Sir Heinrich - 77
Bill, William - 21
Bingham, Sir Richard - 176
Birch, Frau - - 125
Blagg, Thomas - 250
Blois, Gervase de - 277
Blow, John - 232
Bohun, Eleanor de - 38
Booth, Barton - - 129
Bouchier, Sir Henry - 36
Boulter, Dr. - 234
Bovey, Catharine - 193
Bradford, Samuel - 235
Brandon, Karl - 29
Bringfield, Oberster - 218
Brocas, Sir Bernard - 35
Bromley, Sir Thomas - 75
Buckingham, Gräfinn von - 50
— Herzoginn von - 57
— Herzog von - 58
Burgh, Sir John - 106
Burland - - 170
Burleigh, Lord, und seine Gemahlinn 45
— Baron - - 92
Busby, Dr. - - 274
Butler, Samuel - 133

C.

Cadwallader - 53
Camden, William - 162
Cannon, Dr. - - 192
Carew, Baron von, und seine Gemahlinn 44

Carleton, Sir Dudley	-	Seite 75
Carey, Thomas	-	91
Carey, Henry	-	91. 92
Carteret, Philipp	-	224
— Elisabeth	-	264
— Edward	- -	226
Cæsaubon, Isaac	-	161
Catharine, Königinn, s. Katharine.		
Cavendish, William	-	255
Cecil, Lady	- -	42
— Thomas	- -	92
Chamberlain, Dr.	-	261
Chardin, Sir John	-	182
Chaucer, Geoffery	-	127
Cherbury, Baron von	-	41
Cholmondeley, Viscount		222
Churchill, Georg	-	177
Clanrickard, Gräfinn	-	215
Cleve, Anne von	-	122
Clifford, Lady	-	42
Colchester, William von	-	94
Conduit, John	-	210
Congreve, William	-	202
Constable, Robert Lord	-	227
Cornwall, Capit.	-	206
Cottrell, Clement	-	185
Cottington, Lord	-	78
Courcy, Almericus	-	262
Courayer, Dr.	-	278
Cowley	- -	125
Cox, Sir Richard	-	160
Craggs, Sekretär	-	204
Cranfield, Lord	-	19
Creed, Sir Richard	-	181
Crew, Juliane	- -	116
— Johanne	-	116
Crispinus, Geslebertus	-	278
Croft, William	-	231
Crouchback	-	115

D.

Davenant, William Seite 132. 165
Davidson, Susanna Johanna 106
Davis, Oberster - 191
Daubeny, Lord - 74
Dennis, Karl von St. - 139
Derby, Gräfinn von - 51
Dolben, Bischof - 23 f.
Dormer, Diana - 238
Douglas, Margarethe - 67
Drayton, Michael - 130
Dryden, John - 124
Dudley, William de - 46
Duppa, Bischof - 112
— Sir Thomas - 263
Dourure, Scipio - 281
— Alexander - 282

E.

Eastney, Abt - - 100
Editha, Königinn - 81
Edward I. - - 84
— III. - - 81. 87
— V. im Tower gemordet - 61
— VI. - - 54
Egerton, Penelope - 213
— James - - 213
Eleanor, Königinn - 83
Eland, Lady - - 119
Elisabeth, Königinn - 53. 62
Eltham, John - 25
Evremont, Lord von St. - 139

F.

Fairborne, Palmes - 179
Fairholm, Sophia - 169

Fane, Lady - Seite 44
Ferne, Bischof - 40
Fielding, Anna - 188
Figuren, königliche, in Staatskleidern 91
Flaccet, Abt - 94
Fleming, James - 191
Freke, Elisabeth und Judith 272
Freind, Dr. - - 202
Fullerton - - 73

G.

Galofre, Sir John - 120
Gay, John - - 146
Gethin, Grace - 271
Gloucester, Herzog von - 88
Godolphin, Graf von - 184
— Karl - - 284
— merkwürdige Mildthätigkeit desselben 285
Goldsmith, Dr. - 148
Goodman, Dr. - 23
Grabe, John - - 162
Gray - - 135
Guest, General - 243

H.

Halifax, Lord - - 64
— Graf von - 245
Hamilton, Marquis von - 50
Hales, Dr. - - 157
Harpedon, Sir John - 101
Harbord, Sir Charles - 185
Hargrave, William - 186
Hardy, Sir Thomas - 208
Händel - - 154
Harley, Anne Sophie - 50
Harpedon, Sir John - 101

Harsnet, Carola - Seite 189
Hatton, Christoph - 94 f.
Haule, Robert - 166
Heinrich VII. sein Grabmahl 53
— III. - - 82
Herbert, Edward - 221
— Lord - - 41
Hertford, Lady - 21
Hesket, Sir Thomas - 260
Heylin, Dr. - 227
Hollis, Franz - 29
— Sir Georg - 98
Holmes, Admiral - 118
Hope, Maria - 151
Horneck, Dr. Anthony - 168
— William - 211
Howard, Graf von Stafford - 26
Howe, Lord Viscount - 193

J.

James (Jakob) I. - 65
James, Frau Marie - 260
Ingram, Sir Thomas - 121
Jonson, Ben - - 131
Islip, Abt - - 94 f.
Julius, Capit. William - 178

K.

Kane, Richard - - 236
Katharine, Königinn - 85
Keene - - 8
Kendall, Marie - 90
— James - - - 271
Kerr, Frau - - 120
Kirton, Anne : - 107
Kirton, Abt - 107
Killegrew, Robert - 219

King, William - Seite 173
Kirk, Percy - - 237
Kneller, Sir Godfrey - 211
Knive, Thomas - 173
Knights (Ritter) zehn - 115
Knollys, Lady - 34

L.

Lancaster, Gräfinn von - 114
Langham, Erzbischof - 18
Langley, Lord - - 120
Laurentius, Abt - 277
Lawrence, General - 214
— William - 278
Lenox, Herzog von - 56
Le Neave, Richard - 229
Levinz, William - 217
Ligonier, Graf von - 108 f. 114
Livingston, Thomas - 226
Lort, Sir Gilbert - 259

M.

Mansell, Thomas - - 221
— Edward - - 222
Maria, Königinn - 64
— von Schotland - - 68
Margarethe, (ein Kind) ihr Denkmahl 84
Methuen, John - - 175
— Sir Paul - - 175
Milton, John - - 134
Mead, Dr. - - 222
Monk, General, sein Bildniß - 71
— Bischof - - 28
Monmouth, Gräfinn von - 20
— Prinz Heinrich von - 85
Montague, Charles - 64
Mountrath, Gräfinn von - 102

Morgan, William - Seite 221
Mowbray, Anna - 62
Mulgrave, Gräfinn von - 20
Murray, Sir Robert - 166
Mything, Bischof - - 94

N.

Newcastle, Herzog von - 252
Newton, Sir Isaac - 264
Nightingale - 101
Norris, Sir Heinrich - 105
Northumberland, Herzoginn von 48

O.

Oughton, Sir Adolphus - 113
Outram, William - 156
Owen, Sir Thomas - 270
Oxford, Gräfinn von - 45

P.

Packfell, Sir Richard - 35
Parr, Thomas - 164
Parry, Sir Thomas - 101
Paulet, John - 47
Pearce, Dr. Zachary - 194
Philippa, Königinn - 86
— Herzoginn - - 49
Philips, John - 128
Popham, Oberster - 90 f.
Pratt - - 91
Prior, Matthäus - 137
Pritchard, Miß - 139
Price, Martha - - 216
Priestman, Heinrich - 224

Prideaux, Sir Edmond - Seite 228
Puckering - - 72
Pulteny, William - - 119
— Daniel - - 283
Purcell, Heinrich - 262

R.

Radley, Frau - 184
Richard III. - - 54
Richard II. - - 87
Richardson, Sir Thomas - 273
Richmond, Herzog von - 55
— Herzoginn von - 57
— Gräfinn von - 66
Robsart, Lewis - - 79
Roberts, John - - 127
Robinson, Sir Thomas - 155
— Sir Lumley - 201
Roß, Lady - - 48
Russell, Lady - - 29
— Lord - - 32
Ruthell, Bischof - 93
Rowe, Nicolaus - - 143

S.

Sackville, Lady - 47
Sarah, Herzoginn von Sommerset 104
Saunders, Clement - 247
Saunderson, Sir William - 248
Sausmarez, Philipp - 232
Saville, Georg - 65
Scott, Grace - 257
Sebert, König - - 4. 123
Seymour, Lady - 34
Shadwell, Thomas - 136
Shakel, John - - 166

Shakespeare, William - Seite 141
Sheffield, Edmund - 89
Shrewsbury, Graf von - 37
Shovel, Sir Cloudesley - 171
Smith, John - - 190
South, Dr. - - 275
Sommerset, Herzog und Herzoginn von 43. 51. 104
Spenser, Edmund - 133
Spratt, Bischof - - 23
— Dr. - - 196
— Thomas, A. M. - 197
Stafford, Graf von - 26
— Gräfinn von - - 39
Stanhope, Graf - - 267
Stanly, Sir Humphrey - 45
Stepney, Georg - - 174
Stoteville, Frau - 220
Strode, General - - 178
Suffolk, Herzoginn - 28
Stewart, Maria - 65. 66
— Sophia - - 66
Stuart, Esme - - 56
Sussex, Gräfinn - 76
Spoteswood, Erzbischof - 24

T.

Talbot, Graf - 37
Temple, Diana - 187
Teviot, Viscount - 226
Thanet, Graf von - - 122
Thompson, James - 142
Thornborough, Gilb. - 223
Thynne, Thomas - 268
— William - - 274
Tower, Blanca vom - 28
Tower, Esther de la - 119

Townshend, Oberster - Seite 185
Triplett, Thomas - - 160
Tudor, Elisabeth - 84
Tufton, Richard - - 121
Twisden, Heneage - 217
Tyrrel, Admiral - 198

V.

Valence, William de - 37
— Aymer de - - 115
Vaughan, Sir Thomas - 90
Vere, Sir Franz - - 97
— Aubrey - - 99
Vernon, Admiral - 250
Villars, Sir Georg - 50
— Herzog von - - 60
Vitales, Abt - - 278

W.

Wade, General - - 192
Wager, Admiral - 248
Walby, Robert de - 40
Walpole, Lady - 70
Walsh, s. Welsh.
Watts, Isaac - 175
Watson, Admiral - 244
Warren, Sir Peter - 258
Wachs-Figuren - 96
West, Temple - 229
Welsh, Georg - 280
Wemys, Anna - - 169
Wetenhall, Dr. - 159
Wharton, Heinrich - 203
Williams, Charles - 228
Wilcocks, Dr. - - 196

Windsor, William von - Seite 28
— John von - 121
Winchester, Marquis von - 47
Winifred, Lady - 47
Woodstock, Thomas - 88
Woodward, Dr. - 216
Wolfe, General - 108. 110
Wolsey - - 23
Wragg, William - 171
Wrenn, Christoph - 3. 8

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hausleutner, Philipp Wilhelm Gottlieb, 1754-1820

Historische Beschreibung der Westminster-Abtey, ihrer Denkmahle und Merkwü
rdigkeiten

Zürich u.a. 1796

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.H.mon.o.30
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11710642-5
VD18 10225978-003